

LEHRSTELLENBAROMETER

AUGUST 2005

ERGEBNISBERICHT ZUR UMFRAGE BEI JUGENDLICHEN UND UNTERNEHMEN

Im Auftrag des



BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE BBT
OFFICE FÉDÉRAL DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA TECHNOLOGIE OFFT
UFFICIO FEDERALE DELLA FORMAZIONE PROFESSIONALE E DELLA TECNOLOGIA UFFT

Impressum

Lehrstellenbarometer 2005
August 2005

Herausgeberin: Bundesamt für
Berufsbildung und Technologie
Effingerstrasse 27, 3003 Bern
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion: Institut LINK,
Spannortstrasse 7/9, 6000 Luzern 4
Alexandra Egli

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE	5
STUDIENBESCHRIEB	11
1. AUSGANGSLAGE UND AUFGABENSTELLUNG	13
2. UNTERSUCHUNGSANLAGE	14
2.1 Die für die Erhebung relevanten Akteur/innen und die gewählten Stichtage	14
2.2 Umfrage bei Unternehmen	14
2.2.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit	14
2.2.2 Stichprobe und Auswahlverfahren	14
2.2.3 Befragungsmethode	15
2.2.4 Ausschöpfung und Datengewichtung	15
2.3 Umfrage bei Jugendlichen vor der Berufswahl	16
2.3.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit	16
2.3.2 Stichprobe und Auswahlverfahren	16
2.3.3 Befragungsmethode	17
2.3.4 Ausschöpfung und Datengewichtung	17
2.3.5 Veränderung von Stichprobenstruktur und Hochrechnung	18
2.4 Lehrabbruchbefragung Jugendliche	19
2.4.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit	19
2.4.2 Stichprobe und Auswahlverfahren	19
2.4.3 Befragungsmethode	19
2.4.4 Ausschöpfung und Datengewichtung	19
3. DURCHFÜHRUNG DER UMFRAGEN	20
4. DATENAUSWERTUNG UND BERICHTERSTATTUNG	21

KOMMENTAR	23
1. DIE LEHRSTELLENANBIETER	25
1.1 Die Lehrstellensituation am 31. August 2004	25
1.1.1 Anzahl der ausbildenden Lehrbetriebe	28
1.1.2 Vergleich zur tatsächlichen Vergabe in den einzelnen Berufsgruppen	29
1.1.3 Anteil vergebener Lehrstellen	31
1.1.4 Angebotszunahme bei den befragten Unternehmen	35
1.2 Was geschieht mit den am 31. August noch offenen Lehrstellen?	38
1.3 Weniger Lehrstellen vor ungefähr 3 Jahren?	40
2. BERUFSWAHLSITUATION BEI DEN JUGENDLICHEN	43
2.1 Der aktuelle Entscheidungsstand bei den Jugendlichen, die im Frühjahr vor der Berufswahl standen	44
2.2 Die Situation der im April an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen	50
2.3 Beurteilung der gegenwärtigen Ausbildungssituation	62
2.4 Zwischenlösung und wie weiter?	76
2.5 Berufslehre	84
3. LEHRABBRUCH	87
3.1 Jugendliche	87
3.2 Unternehmen	96
4. VERGLEICH UNTERNEHMENSBEFRAGUNG MIT JUGENDLICHEN- BEFRAGUNG	99
5. ANHANG	101
5.1 Berufsgruppen	101

**ZUSAMMENFASSUNG
DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE**

2004 war ein erfolgreiches Lehrstellenjahr. Die Anzahl tatsächlich vergebener Lehrstellen stieg um 4% von 68'001 auf 70'761¹. Dieser Anstieg war vor allem ein Verdienst der Berufe des Baugewerbes und des Gastgewerbes. Auch die Büroberufe legten nach dem Rückgang von 2003 wieder zu.

2005 zeigt der „Lehrstellenbarometer“ eine Stabilisierung auf hohem Niveau. Das Angebot der Unternehmen stieg im Herbst auf hochgerechnet 76'000 Lehrstellen (2004: 74'000). Davon sind am 31. August 2005, dem Stichtag der Befragung, 70'000 vergeben. 8% der verfügbaren Lehrstellen sind noch nicht besetzt. Die anbietenden Unternehmen erwarten, zwei Fünftel der offenen Stellen diesen Herbst noch vergeben zu können.

Bei der Jugendlichenbefragung sieht es nicht so gut aus. Der Anteil an Jugendlichen mit Lehrstellen liegt mit 47% eher tief (2004: 51%). Gaben im Jahr 2004 hochgerechnet 66'000 Jugendliche an, eine Lehrstelle zu haben, so sind es 2005 noch 63'000.

Die Zielsetzung des "**Lehrstellenbarometers**" ist es, die Veränderungen auf dem Schweizer Lehrstellenmarkt möglichst aktuell mitverfolgen und nachzeichnen zu können (vgl. Berichtsteil: Studienbeschreibung). Er wird seit 1997 jährlich in jeweils zwei bis drei Erhebungswellen realisiert. Die Ergebnisse der nun vorliegenden zweiten Erhebungswelle in diesem Jahr mit Stichtag 31. August 2005 beruhen auf einer schriftlichen Befragung von 5'807 Unternehmen, davon 2'604 Lehrbetrieben, und einer telefonischen Befragung von 2'734 Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die das 9. obligatorische Schuljahr im Sommer abschlossen oder sich im Frühjahr aus anderen Gründen vor die Berufswahl gestellt sahen.

Gemäss den Umfrageergebnissen aus der Unternehmensbefragung sind bis zum 31. August 2005 rund **70'000 Lehrverträge unterschrieben** worden (Kommentar in Kapitel 1.1). Auch in diesem Jahr vergrösserte sich das Lehrstellenangebot über den Sommer. Konkret wurde 2005 das Angebot um rund 3'500 Stellen auf neu 76'000 Lehrstellen erhöht.

Mit 8% hat es weniger offene Lehrstellen als 2004 (2004: 9%). Davon hoffen jedoch die betroffenen (mehrheitlich Westschweizer und Tessiner) Unternehmen, gut zwei Fünftel im Verlaufe des Herbstes noch besetzen zu können (Kommentar in Kapitel 1.2). Damit würden die im Jahr 2005 abgeschlossenen **Lehrverträge auf 72'500 anwachsen**, was einer Steigerung gegenüber dem letzten Jahr um 2% entspricht (vgl. Kommentar, Kap. 1.1).

¹ Aus der Publikation des BFS: Lehrlingsstatistik, Nr. 0350-0502-30

Die meisten der **befragten Jugendlichen**, die Anfang Jahr vor der Berufswahl standen, haben am 31. August 2005 eine zumindest vorübergehende **Lösung gefunden** (Kommentar in Kapitel 2.1). Während 47% von ihnen angeben, eine Lehre zu beginnen (2004: 51%), verbleiben 25% (2004: 24%) im Schulsystem (sei dies in einer Maturitätsschule, einer anderen weiterführenden Schule oder einem 10. Schuljahr), und weitere 19% absolvieren eine Zwischenlösung (wie Sprachaufenthalt, Praktikum, Sozialjahr oder Arbeitsstelle).

Unter den Jugendlichen, die sich bis Mitte April **für eine Berufslehre interessierten**, geben am 31. August 2005 72% an, über einen **entsprechenden Ausbildungsplatz** zu verfügen. Dieser Anteil ist seit 1998 (71%) nie mehr so tief gewesen (Kommentar in Kapitel 2.2).

Von den Jugendlichen, die sich im Moment in einer Zwischen- oder Übergangslösung befinden, verfügen 4% bereits über eine **zugesagte Lehrstelle** und 36% sind (weiterhin) **auf der Suche nach einer Lehrstelle**, mehrheitlich für nächstes Jahr (Kommentar in Kapitel 2.4). Auf die gesamte Stichprobe der befragten Jugendlichen bezogen, wollen 17%, das sind hochgerechnet knapp 22'500 Jugendliche, im Jahr 2006 (wieder) auf den Lehrstellenmarkt. Davon waren 11'000 im April **noch nicht an einer Lehrstelle interessiert**. Die **Warteschlange** von Jugendlichen, die im nächsten Jahr neu oder wieder auf die Lehrstellensuche möchten, vergrößert sich somit erneut (2004: 21'000).

Von den Jugendlichen, die im Lehrstellenbarometer 2004 angaben, im Herbst 2004 eine Lehre begonnen zu haben, brachen 6% diese Lehre im 1. Jahr ab. Dabei wird das schlechte Verhältnis mit dem Ausbilder als Hauptgrund angegeben. 2% der Jugendlichen wechselten noch im 1. Lehrjahr die Stelle. Von den Jugendlichen mit Lehrabbruch befindet sich die Mehrheit entweder wieder auf Lehrstellensuche oder schon wieder in einer neuen Lehre.

Diese Angaben decken sich mit den Resultaten der Unternehmensbefragung. Dort wurden 8% der 2004 vergebenen Lehrstellen im 1. Lehrjahr abgebrochen. Als Hauptgrund für diese Abbrüche wurde die ungenügende Leistung des/der Lernenden genannt.

Nach dem letztjährigen Anstieg der Lehrstellenvergabe zeigt sich in diesem Jahr eine Stabilisierung bei den Unternehmen, dies vor allem durch die Steigerung der vergebenen Lehrstellen in der Westschweiz. Bei den Jugendlichen jedoch bleibt die Lage angespannt. Die grössten Probleme, eine Lehrstelle zu finden, verzeichnen dabei die Jugendlichen aus der Stadt.

Zentrale Eckwerte und Trends im „Lehrstellenbarometer“

Befragungsstichtag 31. August	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<u>Unternehmensbefragung:</u>						
Lehrstellenangebot der Unternehmen (hochgerechnet):						
• Bereits vergebene Lehrstellen	71'000	68'500	69'000	68'000	67'000	70'500
• Erwartete Lehrverträge bis Ende Jahr	74'500	71'500	72'000	71'500	69'500	73'000
• Gesamtes Lehrstellenangebot	79'500	76'000	75'500	76'500	74'000	76'000
Abgeschlossene Lehrverträge Ende Jahr gemäss Bundesamt für Statistik BFS:	70'914	70'947	68'535	68'000	70'761	
Bereiche mit hohem/tiefem Anteil an offenen Lehrstellen: TOTAL						
Büroberufe	11%	10%	9%	11%	9%	8%
Heilberufe	6%	2%	1%	4%	3%	1%
Gastgewerbe	7%	3%	4%	2%	2%	0%
Baugewerbe und Malerei	10%	16%	11%	19%	6%	9%
	21%	22%	21%	19%	20%	17%
<u>Jugendlichen-Befragung:</u>						
Was machen 14-20jährige vor der Berufswahl, die an einer Lehre interessiert sind?						
• Anteil mit Lehrstelle	78%	79%	77%	78%	78%	72%
• Anteil mit 10. Schuljahr/Zwischenlösung	15%	16%	15%	15%	14%	19%
• Anteil mit weiterführender Schule (Maturität etc.)	4%	3%	4%	4%	3%	3%
• Anteil mit im Moment keiner Beschäftigung	3%	2%	4%	3%	5%	6%
Was machen Absolvent/innen der obligatorischen Schulzeit? (Sekundarstufe 1, ohne Mittelschüler/innen)						
• Anteil mit Lehrstelle	56%	53%	52%	54%	54%	52%
• Anteil mit 10. Schuljahr	12%	11%	11%	13%	11%	13%
• Anteil mit Zwischenlösung	11%	13%	14%	13%	16%	12%
• Anteil mit weiterführender/allgemeinbild. Schule (Maturität etc.)	19%	21%	21%	18%	17%	20%
• Anteil mit im Moment keiner Beschäftigung	2%	2%	2%	2%	2%	3%
→ Anteil mit Interesse an einer Lehrstelle (April) Hochgerechnet	65%	63%	65%	66%	67%	66%
	50'000	49'000	51'000	53'000	50'000	51'500
Jugendliche in einer Zwischen- oder Übergangslösung, die nächstes Jahr nochmals auf den Lehrstellenmarkt wollen:						
→ Anteil	16%	14%	16%	16%	16%	17%
→ Hochgerechnet	19'000	17'000	19'500	20'500	21'500	22'500

STUDIENBESCHRIEB

1. AUSGANGSLAGE UND AUFGABENSTELLUNG

Der im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) vom LINK Institut realisierte "**Lehrstellenbarometer**" steht mittlerweile im neunten Erhebungsjahr. Ziel dieses Instruments ist es, die aktuelle Situation und die Entwicklungstendenzen auf dem Lehrstellenmarkt kurzfristig aufzuzeigen. Im Sinne eines **Wetterbarometers** sollen mittels repräsentativer Umfragen die zentralen Merkmale der gegenwärtigen Situation erfasst und aktuell mitverfolgt werden. Die spezielle Aufgabe der August-Erhebung ist es, dem Endzustand auf dem Lehrstellenmarkt 2005 bereits möglichst nahe zu kommen, die Anfang Jahr erhobenen Ergebnisse (April 2005) zu aktualisieren und punktuell, mittels ergänzender Fragestellungen, zu vervollständigen. An das Untersuchungsdesign werden dabei insbesondere folgende Anforderungen gestellt:

- Es hat möglichst verlässliche Indikatoren zur Situation auf dem Lehrstellenmarkt zu liefern. Zudem wird eine Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die Grundgesamtheit angestrebt.
- Die Erhebungen müssen umfassend sein. Das heisst, die Situation bei den Anbietenden und den Nachfragenden sind je einzeln abzuklären und in der Ergebnisinterpretation miteinander in Verbindung zu setzen.
- Das Forschungssystem ist flexibel zu konzipieren. Einzelne Schwerpunktsetzungen (regional, bzgl. Branchen wie auch thematisch) sollen als Module variabel einsetzbar sein.
- Die Ergebnisse sind benutzer/innen-freundlich aufzubereiten und haben jeweils in nützlicher Frist zur Verfügung zu stehen.
- Das Forschungssystem ist jährlich zu evaluieren und unter Wahrung der Vergleichbarkeit gegebenenfalls weiter zu optimieren.
- Die Studie wird mit einem konsequenten „Gender-Blick“ durchgeführt und ausgewertet.

Nach einigen Optimierungen des Untersuchungskonzepts im Anschluss an das Pilotjahr von 1997 wird nun der "Lehrstellenbarometer" seit 1998 methodisch unverändert fortgesetzt.

Die Aufgaben des Forschungsinstituts liegen bei dieser Studie in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem BBT, der Durchführung der Feldarbeiten, der Datenauswertung und Ergebnisanalyse.

2. UNTERSUCHUNGSANLAGE

2.1 Die für die Erhebung relevanten Akteur/innen und die gewählten Stichtage

Im Rahmen des "Lehrstellenbarometers" werden diejenigen Akteur/innen befragt, die die wesentlichen Informationen über den Lehrstellenmarkt am direktesten und unvermitteltsten geben können, das heisst, die direkt betroffenen **Unternehmen** (Anbietende) und die **Jugendlichen** (Nachfragende).

Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren sicherstellen zu können, wurden als Stichtage, auf die sich die Antworten der Befragten zu beziehen haben, auch in diesem Jahr der **15. April** und der **31. August** gewählt.

2.2 Umfrage bei Unternehmen

2.2.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit

Die Zielgruppe der zweiten Welle der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also die Betriebe, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die (bisher oder neu) Lehrlinge ausbilden oder uns ihre Ausbildungsabsicht im Verlaufe der Feldzeit mitteilten. Das Interview wird mit der für den Lehrlingseinsatz im Unternehmen zuständigen Person realisiert.

Die Erhebung umfasst alle Branchen, die im eidgenössischen Unternehmensregister, das uns als Adressquelle zur Stichprobenbildung diente, enthalten sind.

2.2.2 Stichprobe und Auswahlverfahren

Die Stichprobenbildung erfolgte über das Unternehmensregister auf der Basis aller erfassten Unternehmen in der Schweiz aus der eidgenössischen Betriebszählung 2001 des Bundesamts für Statistik. Aus diesem Register wurde durch das Bundesamt für Statistik für die Umfrage eine nach Unternehmensgrössen, Branchen und Landesteilen geschichtete Zufallsstichprobe von 7'100 Adressen gezogen. Da im Unternehmensregister nicht nach Lehrbetrieben und Nichtlehrbetrieben unterschieden werden kann, waren alle Unternehmen, unabhängig davon, ob sie Lehrlinge ausbilden oder nicht, anzuschreiben. In der August-Umfrage wurden alle Unternehmen berücksichtigt, die in der Erstbefragung antworteten, unabhängig davon, ob sie gemäss Angabe in der April-Welle Lehrlinge ausbilden oder nicht.

2.2.3 Befragungsmethode

Die Umfrage erfolgte mittels eines schriftlichen Fragebogens. Diejenigen Adressaten, die nach dem vorgegebenen Einsendeschluss den Fragebogen nicht oder nicht vollständig ausgefüllt retourniert hatten, befragte man mittels Telefoninterviews aus den zentralen Telefonlabors von LINK in Luzern und Lausanne direkt nach. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden für diese Interviews speziell instruiert.

Während des gesamten Erhebungszeitraumes stand für die Unternehmen bei LINK ein tagsüber besetztes Auskunftstelefon zur Verfügung.

2004 gab es eine Änderung im Erhebungsmodus: Aufgrund einer Differenz zwischen der Lehrstellenvergabe des Lehrstellenbarometers und der tatsächlichen Lehrstellenvergabe wurde die Erhebungsmethode mit einer zusätzlichen Nachbefragung verbessert. Unternehmen, deren Lehrstellenangebot vom August über dem Lehrstellenangebot vom April liegt (mehr als eine Lehrstelle mehr), wurden telefonisch nachbefragt. Die Angabe wurde verifiziert, da es offensichtlich ab und zu vorkam, dass anstatt nur der neuen Lehrstellen alle Lehrstellen notiert wurden. Die Fehler waren vor allem in den Wellen 2002 und 2003 zu finden, wo sie im Nachhinein restriktiver plausibilisiert wurden.

2.2.4 Ausschöpfung und Datengewichtung

Im Rahmen der Unternehmensbefragung konnte bei den Betrieben mit 93% erneut eine sehr hohe Ausschöpfung erreicht werden (2004: 95%). Bei den Lehrbetrieben ist sie noch höher (97%: 2'686 Lehrbetriebe insgesamt gemäss April-Umfrage, davon 2'604 ausgefüllte Fragebogen im August). Die intensive Mahnaktion per Telefon ist sicher ein Grund für diese hohe Rücklaufquote.

	Total	
Versandte Fragebogen	6'260	100%
- Ausgefüllte Fragebogen	5'807	93%
- Verweigerungen	12	-
- Andere Ausfallgründe	61	1%
- Retouren infolge Unternehmensauflösung, nicht mehr eruierbare Adressen/Keine Antwort	380	6%

Für die Datenauswertung wurde die gleiche Datengewichtung wie in der ersten Erhebungswelle verwendet, damit die Umfragen miteinander vergleichbar sind.

2.3 Umfrage bei Jugendlichen vor der Berufswahl

2.3.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- Sie standen im April 2005 vor der Berufswahl (Sekundarstufe II) - also in der letzten Schulklasse (in der Regel 9. oder 10. Schuljahr) oder in einem Zwischenjahr - und interessieren sich dieses Jahr für eine Lehrstelle oder für eine weiterführende Schule (Vorkurs, Mittelschule, Lehrer/innenseminar etc.) oder ein Zwischenjahr (Sprachaufenthalt, Sozialjahr etc.).
- Sie möchten im Verlaufe dieses Jahres eine Mittelschule oder eine begonnene Lehre abbrechen oder aus einer anderen allgemeinbildenden Schule / einem Vorkurs (Bsp.: Diplommittelschule) neu in eine Lehre übertreten.

Anzahl Schüler/innen in der 7./8./9. Klasse der Sekundarstufe I gemäss Schülerinnen- und Schülerstatistik des Bundesamtes für Statistik:

Schuljahr	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse
1996/1997	81'779	82'951	79'582
1997/1998	n.a.	n.a.	n.a.
1998/1999	83'329	80'291	80'877
1999/2000	82'956	81'310	79'998
2000/2001	84'210	80'841	80'370
2001/2002	86'251	82'175	79'839
2002/2003	87'172	84'314	81'826
2003/2004	88'322	85'342	84'284

Die Schülerstatistiken zeigen, dass die Zahl der 9. Klässler/innen im Jahr 2004 um gut 2'000 Schüler/innen anstieg und auch für dieses Jahr erneut mit einer leichten Steigerung zu rechnen ist. War der Lehrstellenmarkt früher primär durch Veränderungen von Angebot und Nachfrage geprägt, so spielt heute auch die grössere Anzahl Schulabgänger/innen eine Rolle.

2.3.2 Stichprobe und Auswahlverfahren

Der Jugendumfrage liegt eine nach Landesteilen geschichtete Zufallsstichprobe von Telefonnummern (Privathaushalte) aus dem für die Umfrageinstitute aufbereitete CD von Swisscom Directories zugrunde.

Für die August-Erhebung wurden alle Jugendlichen aus der Erstbefragung vom April erneut kontaktiert, soweit sie ein weiteres Interview nicht ausdrücklich verweigert hatten. Befragt wurden auch die Jugendlichen der 9. Klasse, die sich am ersten Stichtag noch nicht vor die Berufswahl gestellt sahen (insbesondere Gymnasiast/innen): gewichtet zusätzlich 237 Jugendliche oder 9% der Zielgruppe. Weitere Informationen zur Stichprobenbildung bei der Erstbefragung finden sich im Ergebnisbericht zur April-Umfrage ("Lehrstellenbarometer April 2005: Ergebnisbericht zur Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen").

Bei Jugendlichen, die sich während der Felddauer ausserhalb des Haushalts aufhielten (Sprachaufenthalt u.a.), wurde versucht, ein Proxi-Interview (Stellvertreter-Interview) mit einem Elternteil zu realisieren. Aus befragungstechnischen Gründen konnten nur Personen in die Befragung einbezogen werden, die über einen privaten Telefonanschluss verfügen und soweit sprachassimiliert sind, dass sie in deutscher, französischer oder italienischer Sprache Auskunft geben konnten.

2.3.3 Befragungsmethode

Die Befragung wurde mittels computergestützter Telefoninterviews aus den zentralen Telefonlabors von LINK in Luzern und Lausanne durchgeführt. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden für die Untersuchung speziell instruiert und während des gesamten Befragungszeitraums durch Supervisor/innen betreut.

Um auch hoch mobile Jugendliche entsprechend ihrem Anteil befragen zu können, wurden pro Zielhaushalt mehrere Kontaktversuche an unterschiedlichen Wochentagen und Tageszeiten unternommen sowie individuelle Interviewtermine vereinbart. Die gesamte Adressverwaltung erfolgte via CASO (Computer Aided Sample Organizer).

2.3.4 Ausschöpfung und Datengewichtung

In der zweiten Welle der Befragung konnten 93% der anvisierten Zielpersonen nochmals befragt werden.

	Total	
Potentielle Zielpersonen aufgrund der April-Umfrage	2'949	100%
- Realisierte Interviews	2'734	93%
- Verweigerungen	9	1%
- Nicht erreicht, nicht mehr gültige Telefonnummer	99	3%
- Andere Ausfälle	107	3%

Bei der Kategorie "andere Ausfälle" handelt es sich vor allem um Personen, die aufgrund ihrer Antworten in der August-Erhebung als Nichtzielpersonen identifiziert und folglich aus der Studie ausgeschlossen wurden.

Um die Ergebnisse der einzelnen Erhebungswellen miteinander vergleichen zu können, wurde für die Datenauswertung die gleiche Gewichtung der Daten wie in der ersten Umfrage gewählt.

2.3.5 Veränderung von Stichprobenstruktur und Hochrechnung

Bei wenigen Jugendlichen, die sich am 15. April noch nicht vor die Berufswahl gestellt sahen (insbesondere Gymnasiast/innen), hat sich in der Zwischenzeit die Situation dahingehend verändert, dass z.B. ein Austritt aus den Maturitätsschulen stattgefunden hat. Da diese Jugendlichen im April noch nicht zur Grundgesamtheit der vor der Berufswahl Stehenden zählten und daher in der Auswertung nicht ausgewiesen wurden, erhöht sich nun im August die Zahl der Jugendlichen "vor der Berufswahl" um (gewichtet) 75 Befragte oder 2.9%.

Zusätzliche Veränderungen ergaben sich in der Stichprobenstruktur in Folge des Ausschlusses einiger unplausibler Interviews in der August-Umfrage. In unserer Hochrechnung steigt damit die absolute Zahl der Jugendlichen vor der Berufswahl nur geringfügig von rund 129'500 (Mitte April 2005) auf nunmehr ungefähr 133'500 Personen. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Jugendlichen stetig angestiegen:

Befragungsjahr	Hochrechnung Jugendliche vor der Berufswahl	Prozentualer Anstieg
1998	117'500	-
1999	119'000	+1%
2000	118'700	+0%
2001	121'000	+2%
2002	122'500	+1%
2003	127'000	+4%
2004	130'000	+2%
2005	133'500	+3%

In der vorliegenden Stichprobe **nicht repräsentiert** sind nach wie vor Personen über 20 Jahre und solche nach dem obligatorischen 9. Schuljahr, die sich erst im Verlaufe des Sommers vor die Berufswahl gestellt sahen (Bsp.: Ausbildungsabbrecher/innen und -umsteiger/innen).

2.4 Lehrabbruchbefragung Jugendliche

2.4.1 Zielgruppe und Grundgesamtheit

Zielpersonen der Umfrage waren Jugendliche, die 2004 im Lehrstellenbarometer befragt wurden und folgende Kriterien erfüllten:

- Sie gaben im Lehrstellenbarometer 2004 an, im Herbst 2004 eine Berufslehre begonnen zu haben.
- Sie hatten keinen Einwand gegen eine nochmalige Kontaktierung.

Es wurde eine Vollerhebung angestrebt.

2.4.2 Befragungsmethode

Bei der Lehrabbruchbefragung wurde die gleiche Befragungsmethode wie bei der Jugendlichen-Befragung angewendet.

2.3.4 Ausschöpfung und Datengewichtung

In der Befragung 2005 konnten 88% der anvisierten Zielpersonen nochmals befragt werden.

	Total	
Potentielle Zielpersonen aufgrund der August-Umfrage 2004	1'082	100%
- Realisierte Interviews	946	88%
- Verweigerungen	13	1%
- Nicht erreicht, nicht mehr gültige Telefonnummer	89	8%
- Andere Ausfälle	34	3%

Bei der Kategorie "andere Ausfälle" handelt es sich vor allem um Personen, die aufgrund ihrer Antworten als Nichtzielpersonen identifiziert und folglich aus der Studie ausgeschlossen wurden.

Bei der Datenauswertung wurde die gleiche Gewichtung der Daten wie in der letztjährigen August-Auswertung gewählt.

3. DURCHFÜHRUNG DER UMFRAGEN

Die von LINK in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) erarbeiteten Fragebögen wurden in diesem Jahr mit je einer Frage zum Thema „obligatorische Schulausbildung der neuen Lehrlinge“ (Unternehmen) resp. „Anzahl Bewerbungen“ (Jugendliche) ergänzt.²

Die an der Studie beteiligten **Interviewer/innen und Auskunftspersonen für telefonische Nachfragen** wurden bei LINK im voraus für ihre Arbeit geschult und während der Feldphase durch die Projektleitung und Supervisor/innen betreut. An der Studie waren insgesamt 45 Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Die vorliegende Studie wurde in folgendem **Zeitraum** realisiert:

- | | |
|--|-----------------------|
| - Fragebogenüberarbeitung, Übersetzung, Stichprobenbildung | bis 16.08.2005 |
| - Felderhebung Zusatzbefragung Lehrabbruch Jugendliche | 15. bis 27. 08.2005 |
| - Felderhebung bei den Unternehmen | 19.08. bis 18.09.2005 |
| - Felderhebung bei den Jugendlichen | 24.08. bis 10.09.2005 |
| - Erfassen, Auswertung und Datenanalyse | 18.09. bis 10.10.2005 |

Auf Auftraggeberseite (BBT) wurde die Studie durch Hugo Barmettler / Belinda Walther koordiniert und aktiv begleitet. Wertvolle Unterstützung erhielten wir bei der Stichprobenziehung durch das Bundesamt für Statistik (BFS).

LINK-intern wurde die Befragung durch folgende Projektgruppe betreut: Alexandra Egli (Projektleiterin), Cornelia Tschuppert (Grafiken), Giovanni Scarcella (Stichprobenziehung Jugendliche und CATI-Programmierung), Anita Huber (Feldleitung CATI Luzern), Melinda Lopez (Feldleitung CATI Lausanne), Annemarie Medimurec (Leitung schriftliche Befragung, Codifikation und Datenerfassung), Jürg Tütsch (Datenauswertung).

² Für den konkreten Wortlaut der gestellten Fragen verweisen wir auf den Fragebogen in der elektronischen Dokumentation sowie auf die Grafiken im vorliegenden Bericht.

4. DATENAUSWERTUNG UND BERICHTERSTATTUNG

Die EDV-mässige **Auswertung** der Ergebnisse umfasst die Auszählung der einzelnen Fragen im Total sowie nach verschiedenen Subgruppen oder Breaks (Teilstichproben). Sie erbringt quantitative Ergebnisse, die für die definierten Zielgruppen repräsentativ sind. Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass Ergebnisse von Stichprobenerhebungen sich stets innerhalb gewisser **Fehlerspannen** bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Unter den in der vorliegenden Befragung gegebenen Verhältnissen bedeutet dies, dass die realen Werte bei 95%iger Sicherheit von unseren Stichprobenresultaten wie folgt abweichen können: bei 2'500 Interviews max. +/- 2%, bei 1'000 Interviews max. +/- 3.2%, bei 500 Interviews max. +/- 4.5%, bei 100 Interviews max. +/- 10%.

Abweichendes Antwortverhalten einzelner Subgruppen gegenüber dem Total ist in den Tabellen mittels des Chi-Quadrat-Tests überprüft und im Falle einer festgestellten Signifikanz durch ein "+" resp. "-" neben der Prozentangabe in den Computertabellen gekennzeichnet worden.

Die **Berichterstattung** zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form des vorliegenden Ergebnisberichts, eines Kurzberichts sowie mit Tabellen in PDF-Format.

Die Ergebnisse des Lehrstellenbarometers August 2005 können auch im Internet abgerufen werden: www.bbt.admin.ch.

Luzern, 20. Oktober 2005

LINK Institut für Markt-
und Sozialforschung



Alexandra Egli
Projektleiterin



Isabelle Kaspar
Projektleiterin

KOMMENTAR

1. DIE LEHRSTELLENANBIETER

1.1 Die Lehrstellensituation am 31. August 2005

Von Mitte April bis Ende August wird das Lehrstellenangebot jeweils weiter ausgebaut, offene Stellen werden weiter besetzt und neue Lehrstellen angeboten. Dieses Verhaltensmuster konnte auch im Jahr 2005 beobachtet werden. Konkret wurde dieses Jahr das **Angebot** um rund 3'500 Stellen, knapp 5% des ursprünglichen Angebots (Angebot April 2005: insgesamt 72'500, 52'000 vergeben, 20'500 offen), auf neu **76'000 Lehrstellen** (2004: 74'000) erhöht.

Bis zum 31. August 2005, dem zweiten Stichtag des "Lehrstellenbarometers 2005", konnten gemäss Unternehmensbefragung hochgerechnet **70'000 Lehrstellen besetzt** werden, weitere **6'000 Ausbildungsplätze stehen noch offen** (Grafik 1).

Bei knapp **2'500 der offenen Plätze** besteht seitens der Unternehmen weiterhin Hoffnung, sie in diesem Jahr **noch besetzen** zu können (Kapitel 1.2). Die Zahl der **maximal vorausgesagten Vertragsabschlüsse (72'500)** entspräche damit einer **Steigerung** gegenüber den gemäss Bundesamt für Statistik 2004 abgeschlossenen Lehrverträgen (70'761) **um 2%**. Allerdings zeigt die Erfahrung der letzten Erhebungen, dass diese Erwartungen der Unternehmen sehr optimistisch sind (Grafik 2).

Tabelle 1:			
Erhebungs- jahr	Vorausgesagte Vertrags- abschlüsse (Steigerung zur Erhebung vom Vorjahr)	Vergleich Erhebung mit Vergabe Vorjahr (BFS)	Neu abgeschlossene Lehrverträge gemäss BFS-Statistik ³ (Steigerung zur Vergabe im Vorjahr)
1997	64'400	+1%	66'259 (+4%)* ¹
1998	68'000 (+6%)	+3%	69'354 (+5%)
1999	72'000 (+6%)	+4%	69'580 (+0.3%)
2000	74'500 (+3%)	+7%	70'914 (+2%)
2001	71'500 (-4%)	+1%	70'947 (+0.04%)
2002	72'000 (+1%)	+1%	68'489 (-3%)
2003	71'500 (-1%)	+4%	68'001 (-1%)
2004	69'500 (-3%)	+2%	70'761 (+4%)
2005	72'500 (+4%)	+2%	

³ Das Bundesamt für Statistik publiziert zwei verschiedene Zahlen: Die Zahlen 1997-2001 stammen aus der Publikation: Statistik der Lehrverträge, Nr. 365-0x00, die Zahlen 2002-2004 aus der Publikation: Lehrlingsstatistik, Nr. 0350-0502-30

Grafik 1: Lehrstellenangebot- und vergabe

April

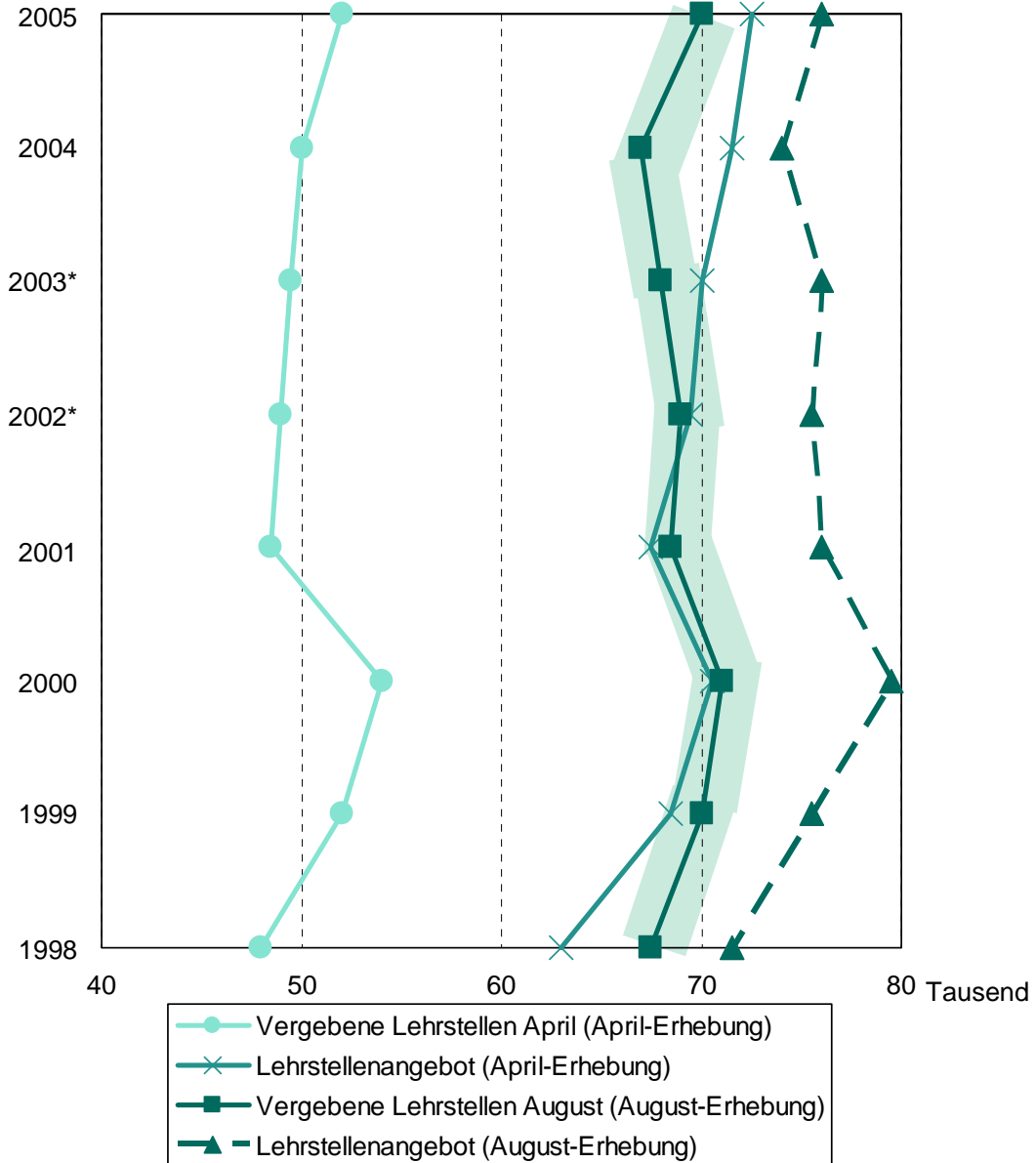
Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?

Frage 4: Wie viele Lehrstellen sind am Stichtag bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden?

August

Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihrem Unternehmen offen geblieben?



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte (z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

* Gemäss Methodenbeschrieb Ergebnisbericht Kap. 2.2.3, S. 14, korrigiert.

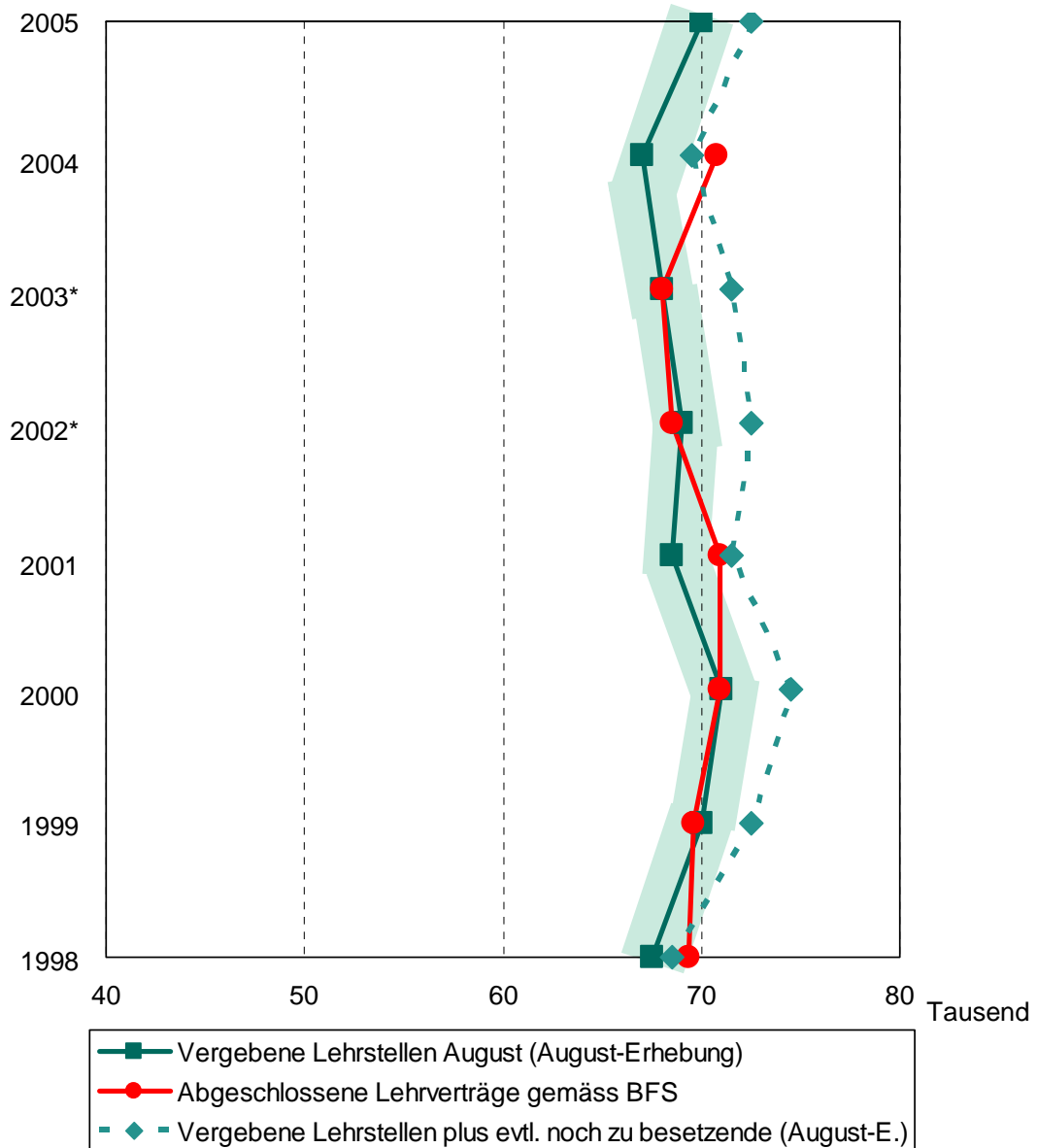
Grafik 2: Erhebung und tatsächliche Lehrstellenvergabe Hochrechnung

August

Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihrem Unternehmen offen geblieben?

Frage 4: Was geschieht mit den offenen Lehrstellen?



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte
(z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

* Gemäss Methodenbeschrieb Ergebnisbericht Kap. 2.2.3, S. 14, korrigiert.

1.1.1 Anzahl der ausbildenden Lehrbetriebe

Auch dieses Jahr ist die Zahl der **ausbildenden Lehrbetriebe** nach Mitte April wieder einer gewissen Dynamik unterworfen: Der Anteil der ausbildenden Lehrbetriebe steigt gegenüber der April-Welle um 3%. Von den ausbildenden Lehrbetrieben haben 63% im August auch wirklich Lehrlinge aufgenommen, der Rest konnte keine Lehrstellen vergeben.

Von den Unternehmen, die im April angaben, dieses Jahr Lehrstellen anzubieten, konnten 4% 2005 doch keine neuen Lehrstellen besetzen.

Die Anzahl der Unternehmen, die dieses Jahr Lehrstellen vergeben, verkleinert sich so um 1%. Trotz dieser Reduktion erfährt das Lehrstellenangebot seit April 2005 eine Steigerung um 5%.

Die vergebenen Ausbildungsplätze von Lehrbetrieben, die sich nach dem 15. April 2005 neu zur Lehrlingsausbildung entschlossen haben, repräsentieren knapp 1'500 Lehrstellen. Bei diesen Unternehmen sind nur noch sehr wenige Lehrstellen offen (2%) (Tabelle 2). Verglichen mit dem letzten Jahr hat es **allgemein weniger Lehrstellen, die offen geblieben sind**.

Tabelle 2:			
Frage 1 und 2: Am 31. August vergebene und noch offene Lehrstellen		Unternehmen, die am 15. April zur Lehrlingsausbildung bereit waren	Unternehmen, die sich nach dem 15. April neu zur Lehrlingsausbildung entschlossen haben
Basis: Insgesamt angebotene Lehrstellen	2005	2'581	51
- Definitiv vergebene Lehrstellen	2005	96%	98%
- Offen gebliebene Lehrstellen	2005	4%	2%

1.1.2 Vergleich zu der tatsächlichen Vergabe in den einzelnen Berufsgruppen

Bei den Unternehmen ist der **Vergleich** mit einzelnen Berufsgruppen **nur bedingt möglich**. Die Stichprobengrösse erlaubt zwar eine sehr gute Analyse der allgemeinen Lehrstellenvergabe, bei einer Analyse kleinerer Gruppen nimmt die Fehlerspanne jedoch zu. Dennoch können die Erhebungsergebnisse für einzelne Berufsgruppen Tendenzen angeben und aufzeigen, welche Berufszweige in der Befragung über- oder untervertreten sind (Grafik 3).

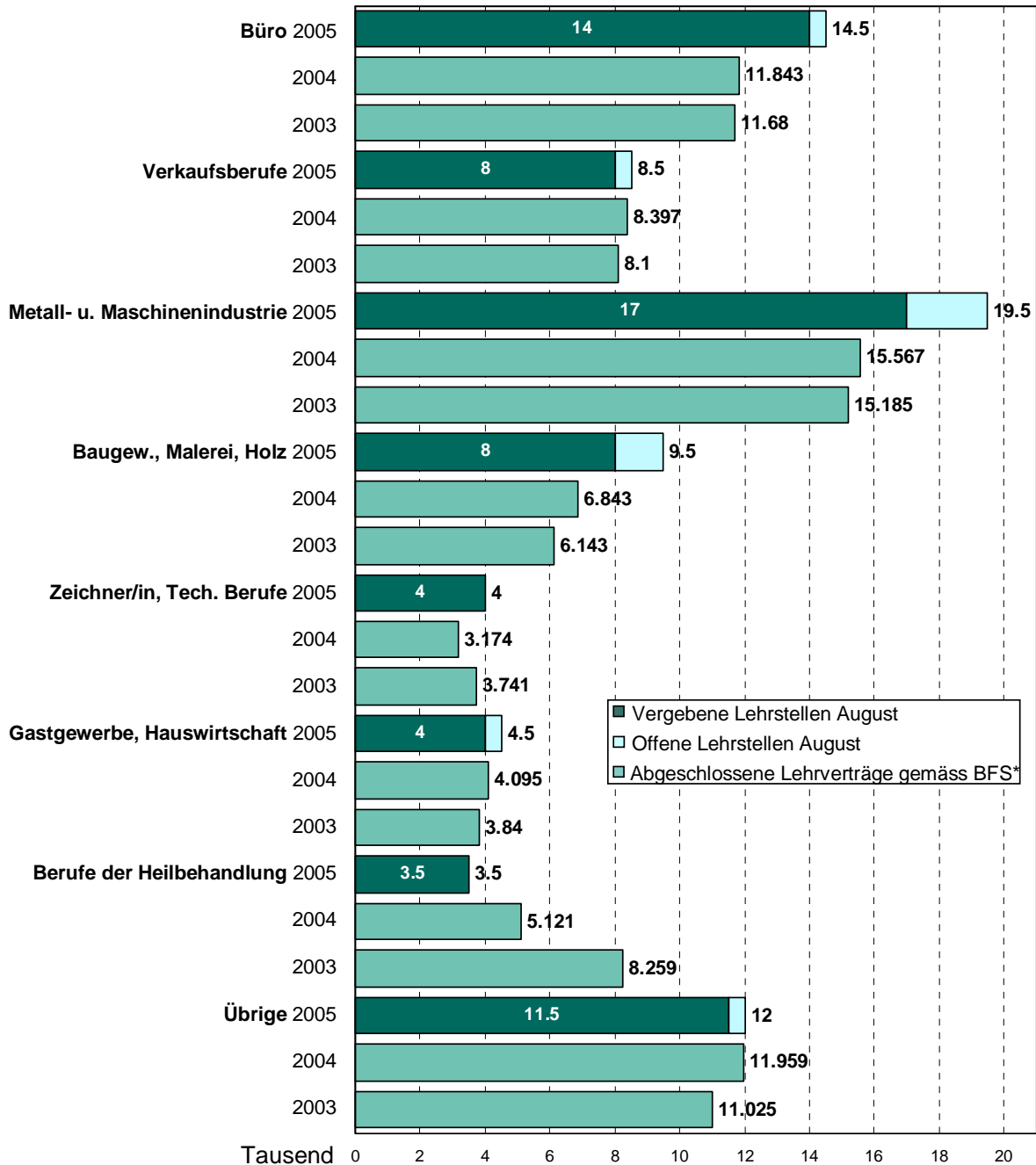
Wie schon 2004 zeigt die Hochrechnung 2005 eine Steigerung bei den in den Berufen des **Baugewerbes/der Malerei und auch der Metall- und Maschinenindustrie** vergebenen Lehrstellen. Die tatsächlichen Zahlen des Bundesamtes für Statistik gaben 2004 ebenfalls eine Zunahme der vergebenen Lehrstellen in diesen Berufen an⁴.

Auch bei den **Büroberufen** steigt laut Hochrechnung 2005 die Anzahl vergebener Lehrstellen. Nachdem es 2003 eine grosse Reduktion gab, hat sich dieser Berufszweig wieder erholt und konnte schon 2004 wieder mehr Lehrstellen vergeben.

Bei den **Heilberufen** ist seit 2003 ein Wandel im Gange. 2004 wurde ein Grossteil der ehemals sekundären Heilberufslehren zu tertiären Ausbildungen umgewandelt. Sie sind demnach nicht mehr in der Lehrvertragsstatistik enthalten, was 2004 zu einer grossen Reduktion geführt hat.

⁴ Siehe Statistik der Lehrverträge des BFS, Publikationsnummer 365-0400

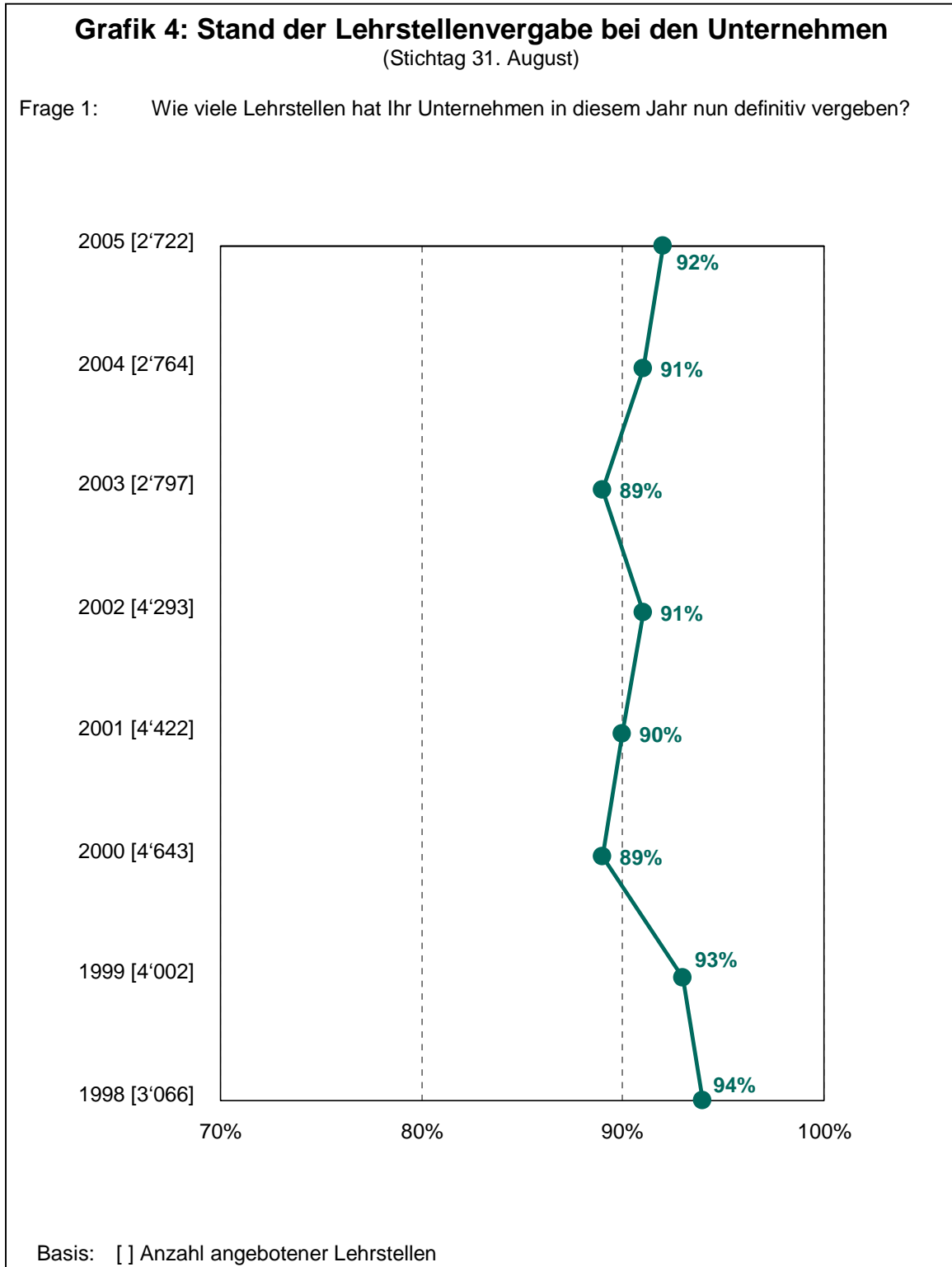
Grafik 3: Entwicklung in den Berufsgruppen (Hochrechnung)
(Stichtag 31. August)



Basis: Lehrstellenangebot am 31. August 2005
 2'722 angebotene Stellen = hochgerechnet 76'000 Stellen
 *Statistik der Lehrverträge des BFS, Publikationsnummer 365-0400

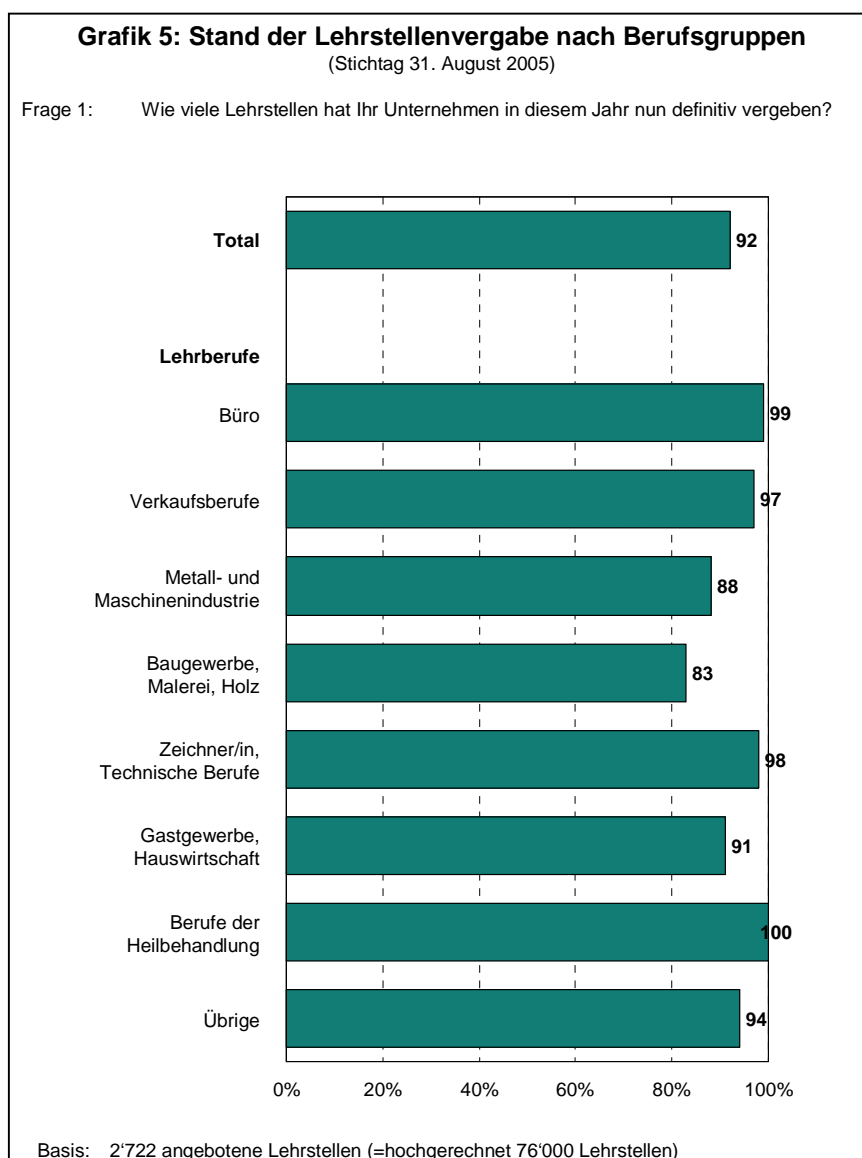
1.1.3 Anteil vergebener Lehrstellen

92% der Lehrstellen (2004: 91%) waren am 31. August, dem Stichtag der Befragung, schon vergeben. Seit 1999 war die Lehrstellenvergabe nie mehr so weit fortgeschritten (Grafik 4).



Prozentual am **meisten offene Lehrstellen** weisen in diesem Jahr wieder die **Berufe des Baugewerbes / der Malerei** auf, wo nur 83% der angebotenen Lehrstellen vergeben werden konnten (2004: 80%). Auch bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie ist der Anteil offener Lehrstellen mit 12% relativ hoch (2004: 13%). Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass in der Vergangenheit bei diesen zwei Berufsgruppen das Angebot schon immer höher war als die Nachfrage.

Spitzenreiter bezüglich vergebener Lehrstellen waren in den letzten Jahren abwechslungsweise die Büroberufe oder die Berufe der Heilbehandlung. Wie schon letztes Jahr sind es 2005 wieder die Berufe der Heilbehandlung, die ihre angebotenen Stellen am besten besetzen konnten (knapp 100%). Ebenfalls in dieser Spitzengruppe befindet sich die Berufsgruppe Zeichner/in / Technische Berufe, bei der 98% der Lehrstellen vergeben sind, ein Prozentpunkt weniger als bei den Büroberufen (Grafik 5).



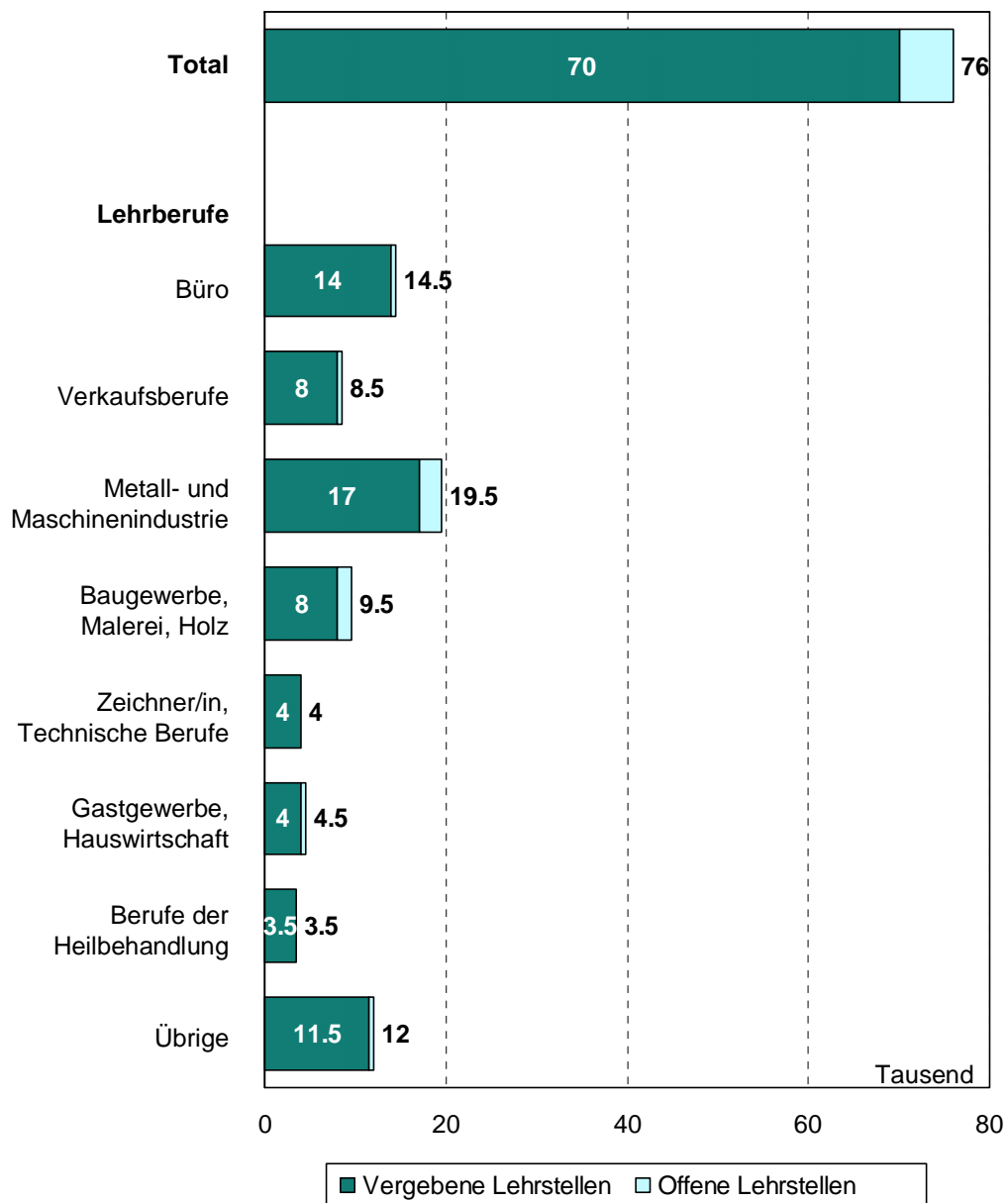
Hochgerechnet sind mit 17'000 die meisten vergebenen Lehrstellen bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie zu finden. Die zweitgrösste Berufsgruppe sind die Büroberufe mit 14'000 vergebenen Lehrstellen.

Am meisten offene Lehrstellen hat es in den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie und im Baugewerbe, wo noch 2'500 resp. 1'500 Lehrstellen offen sind.

Grafik 6: Hochrechnung der Lehrstellenvergabe nach Berufsgruppen

(Stichtag 31. August 2005/Hochrechnung)

- Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?
 Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihren Unternehmen 2004 nun offen geblieben?



Basis: 2'722 angebotene Lehrstellen (=hochgerechnet 76'000 Lehrstellen)

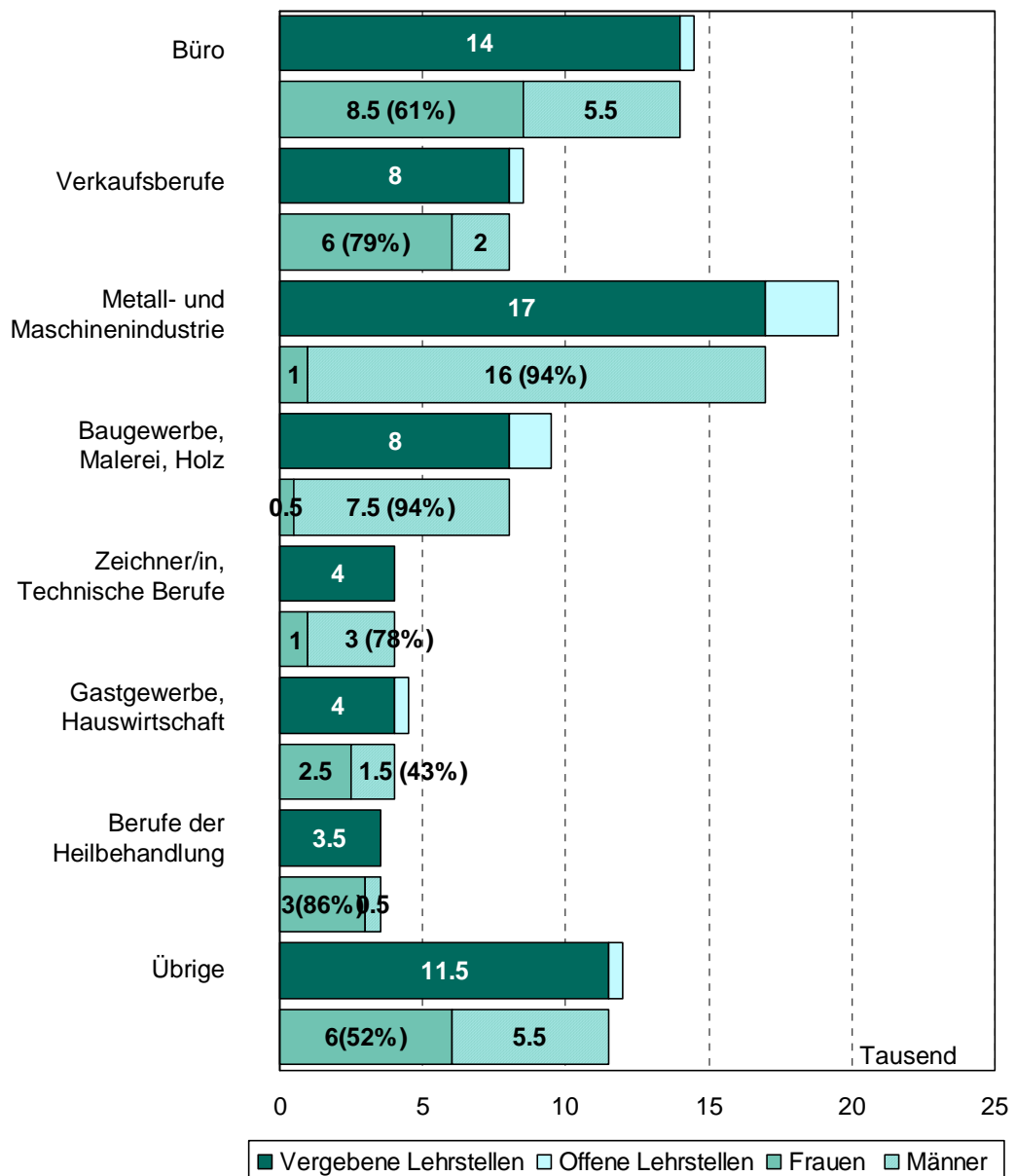
Die **geschlechtsspezifische Verteilung** zeigt wiederum auf, dass die Berufe der Metall- und Maschinenindustrie, die Berufe des Baugewerbes und die technischen Berufe eher Männersache sind. Eher Frauensache sind hingegen die Büro- und Heilberufe. (Grafik 7):

Grafik 7: Hochrechnung der Lehrstellenvergabe nach Berufsgruppen

(Stichtag 31. August 2005/Hochrechnung)

Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihren Unternehmen 2005 nun offen geblieben?



Basis: 2'722 angebotene Lehrstellen (=hochgerechnet 76'000 Lehrstellen)

1.1.4 Angebotszunahme bei den befragten Unternehmen

Im Vergleich zum April 2005

Auf die ganze Stichprobe bezogen, hat sich das Angebot gegenüber der April-Umfrage um 5% (2004: 3%) erhöht. Das Angebot vom April konnte nicht ganz besetzt werden, so dass die Angebotserhöhung und die unbesetzten Stellen schliesslich zu einem Anteil von offenen Stellen von 8% (2004: 9%) führen.

Regional gesehen gibt es Unterschiede. Zwar liegt die Vergabe der Deutschschweizer unter dem Angebot vom April (95% der im April angebotenen Stellen wurden bis am 31. August vergeben), doch der Anteil der offenen Lehrstellen ist hier mit 7% am kleinsten. In der Westschweiz hingegen haben die Unternehmen mehr Lehrstellen vergeben, als sie im April angeboten haben (103%). Trotzdem verfügen sie anteilmässig mit 10% noch über mehr offene Lehrstellen als in der Deutschschweiz. Auch im Tessin kann die gleiche Situation beobachtet werden. Dies ist erneut ein Indiz für den verspäteten Beginn der Lehrstellenvergabe in den romanischen Sprachregionen der Schweiz (Tabelle 3).

Tabelle 3:	TOTAL	Deutschschweiz^{*3}				West- schweiz	Tessin
Frage 1: Am 31. August vergebene Lehrstellen, gemessen am Angebot vom 15. April		Total	Ost- schweiz	Nordwest- schweiz	Inner- schweiz		
Basis: Insgesamt angebotene Lehrstellen am 15. April 2005	2'595	2'031	874	847	310	482	82
Vergebene Stellen August 2005	2'517	1'938	844	805	290	497	81
Offene Stellen August 2005	205	140	51	76	14	54	11
- Vergebene Lehrstellen 2004 ^{*1} 2005 ^{*2}	93% 97%	96% 95%	95% 97%	97% 95%	99% 93%	83% 103%	95% 99%
- Noch offene Lehrstellen 2004 2005	9% 8%	8% 7%	8% 6%	8% 9%	7% 5%	16% 10%	18% 12%

*¹ Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der Vergabe vom August 2004 mit dem Angebot vom April 2004

*² Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der Vergabe vom August 2005 mit dem Angebot vom April 2005

*³ EDK-Regionen gemäss Definition der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektion

Im Vergleich zu 2004

Die Unternehmen geben in der April-Umfrage an, wie viele Lehrstellen sie im Jahr zuvor vergeben haben. Wird diese Angabe mit der Lehrstellenvergabe vom August verglichen, so ergibt sich am Stichtag eine Reduktion der Lehrstellen um 1%. Regional verglichen sieht es so aus, dass in der Westschweiz mit 117% im Jahr 2005 mehr Lehrstellen vergeben wurden als 2004, währenddem die Vergabe in der Deutschschweiz abgenommen hat (96%) (Tabelle 4).

Frage 1: Am 31. August vergebene Lehrstellen, gemessen am Angebot vom 15. April	TOTAL	Deutschschweiz				West- schweiz	Tessin
		Total	Ost- schweiz	Nordwest- schweiz	Inner- schweiz		
Basis: 2004 vergebene Lehrstellen laut April-Umfrage 2005	2'532	2'024	902	818	304	423	86
Offene Stellen 2004	232	157	62	74	21	64	11
2005 vergebene Lehrstellen laut August-Umfrage 2005	2'517	1'938	844	805	290	497	81
Offene Stellen August 2005	205	140	51	76	14	54	11
- Vergabene Lehrstellen 2004* ¹	99%	102%	100%	100%	118%	88%	84%
2005* ²	99%	96%	94%	98%	96%	117%	94%
- Noch offene Lehrstellen 2004	9%	8%	8%	8%	7%	16%	18%
2005	8%	7%	6%	9%	5%	10%	12%

*¹ Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der Vergabe von 2004 mit 2003

*² Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der Vergabe von 2005 mit 2004

Die geringe Reduktion der Lehrstellen von 1% ist vor allem aufgrund der Reduktion bei den Grossbetrieben zustande gekommen (98% der 2004 vergebenen Lehrstellen). Das Potential bei den Grossbetrieben ist allerdings ausgeschöpft, verfügen sie doch nur noch über 1% offene Lehrstellen. Bei den Kleinbetrieben hingegen sind noch 11% des Lehrstellenangebots nicht besetzt (Tabelle 5).

Frage 1: Am 31. August vergebene Lehrstellen, gemessen am Angebot vom 15. April	TOTAL	Unternehmensgrösse		
		2-19 Beschäftigte	20-249 Beschäftigte	250++ Beschäftigte
Basis: 2004 vergebene Lehrstellen laut April-Umfrage 2005	2'532	1'268	706	560
Offene Stellen 2004	232	173	38	20
2005 vergebene Lehrstellen laut August-Umfrage 2005	2'517	1'260	707	550
Offene Stellen August 2005	205	156	40	8
- Vergabene Lehrstellen 2004* ¹	99%	97%	104%	95%
2005* ²	99%	99%	100%	98%
- Noch offene Lehrstellen 2004	9%	14%	9%	4%
2005	8%	11%	5%	1%

*¹ Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der Vergabe von 2004 mit 2003

*² Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der Vergabe von 2005 mit 2004

Für 2004 weist das Bundesamt für Statistik ein Wachstum der vergebenen Lehrstellen von 4% aus. Dieses Wachstum ist vor allem bei den Berufen des Gastgewerbes (107%) und des Baugewerbes (111%) zu beobachten. Die Berufe des Baugewerbes wiesen auch beim Lehrstellenbarometer 2004 einen grossen Anstieg aus (115%).

Im Lehrstellenbarometer 2005 ist vor allem bei den zeichnerischen und technischen Berufen eine Steigerung ersichtlich (105%). Diese Berufsbranche musste in den letzten 2 Jahren jeweils eine Reduktion der Lehrstellen verkraften (Tabelle 6).

Tabelle 6:									
Frage 2: Wie viele Lehrstellen wurden 2005 vergeben, prozentual gesehen zur Vergabe im Jahr 2004 (laut April-Befragung)	Lehrberufe								
	Berufsgruppen	TOTAL	Büro	Verkauf	Metall-/Masch-industrie	Baugewerbe, Malerei, Holz	Zeichner, Tech. Berufe	Gastgewerbe, Hauswirtschaft	Heilberufe
<i>Total 2004</i> ^{*1}	104%	101%	104%	103%	111%	85%	107%	62% ⁵	108%
<i>Total 2004</i> ^{*2}	99%	92%	100%	106%	115%	98%	101%	102%	83%
<i>Total 2005</i> ^{*3}	99%	100%	100%	101%	98%	105%	102%	91%	98%

*1 Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der tatsächlichen Vergabe von 2004 mit 2003 laut Bundesamt für Statistik⁶.

*2 Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der Vergabe von 2004 mit 2003

*3 Prozentzahlen beziehen sich auf den Vergleich der Vergabe von 2005 mit 2004

⁵ Diese grosse Reduktion kommt durch die Änderung bei den Heilberufen zustande (siehe Kap. 1.1.2, S. 27)

⁶ Siehe Statistik der Lehrverträge des BFS, Publikationsnummer 365-0400

1.2 Was geschieht mit den am 31. August noch offenen Lehrstellen?

Was passiert mit den **offenen Stellen**? 47% (2004: 56%) der Lehrberufe, von denen in verschiedenen Unternehmen noch offene Stellen vorhanden sind, werden im nächsten Jahr wieder ausgeschrieben. Lediglich bei 3% (2004: 5%) sollen diese gestrichen werden, das heisst, sie werden in Zukunft nicht mehr angeboten (Grafik 8).

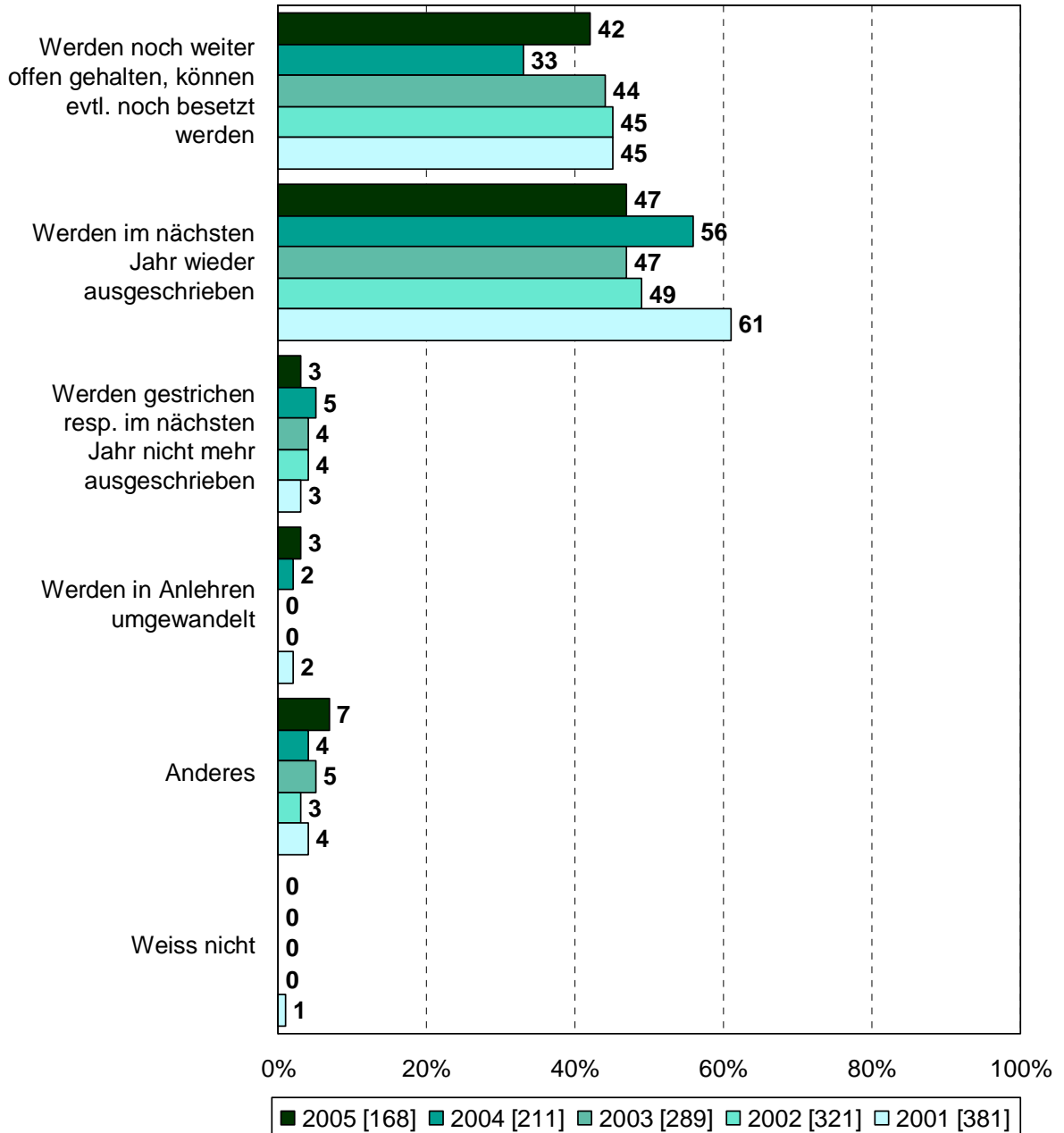
Auch **nach dem 31. August** werden bei 42% (2004: 33%) der Lehrberufe mit noch offenen Stellen die freien Plätze für dieses Jahr **weiterhin offen gehalten**. Dieser Anteil ist nach einer Baisse im letzten Jahr wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Auf das gesamte Lehrstellenangebot übertragen, besteht damit bei ungefähr 3% der ursprünglich angebotenen Lehrstellen (hochgerechnet 2'500 Ausbildungsplätzen) die Erwartung, diese 2005 noch besetzen zu können.

Werden diese Erwartungen erfüllt, so würden die im Jahr 2005 insgesamt abgeschlossenen Lehrverträge auf maximal 72'500 anwachsen.

Erneut bestätigen sich die saisonalen Unterschiede der Lehrstellenvergabe nach Regionen: Es sind wie in den letzten Jahren überproportional häufig Unternehmen aus der Westschweiz und dem Tessin, die angeben, ihre offenen Lehrstellen weiterhin offen zu halten und eventuell besetzen zu können (74% im Tessin resp. 48% in der Westschweiz, gegenüber 37% in der Deutschschweiz). Allerdings war der Unterschied in den Vorjahren jeweils grösser.

Grafik 8: Vorgehen bei noch unbesetzten Lehrstellen

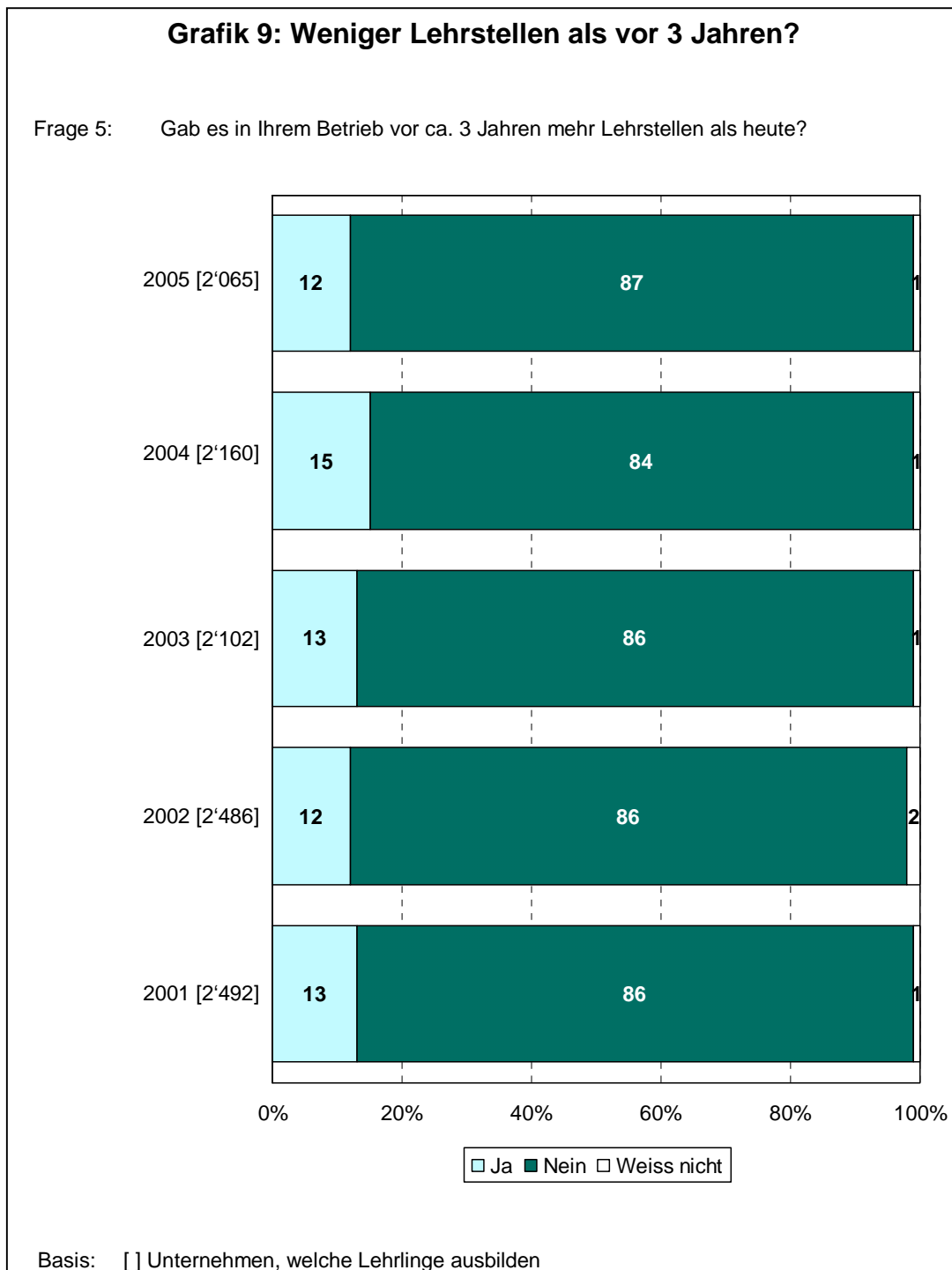
Frage 4: Falls noch offene Lehrstellen vorhanden sind: Was geschieht mit diesen Lehrstellen?



Basis: [] Lehrberufe, in denen am Stichtag 31. August, noch Lehrstellen offen sind.

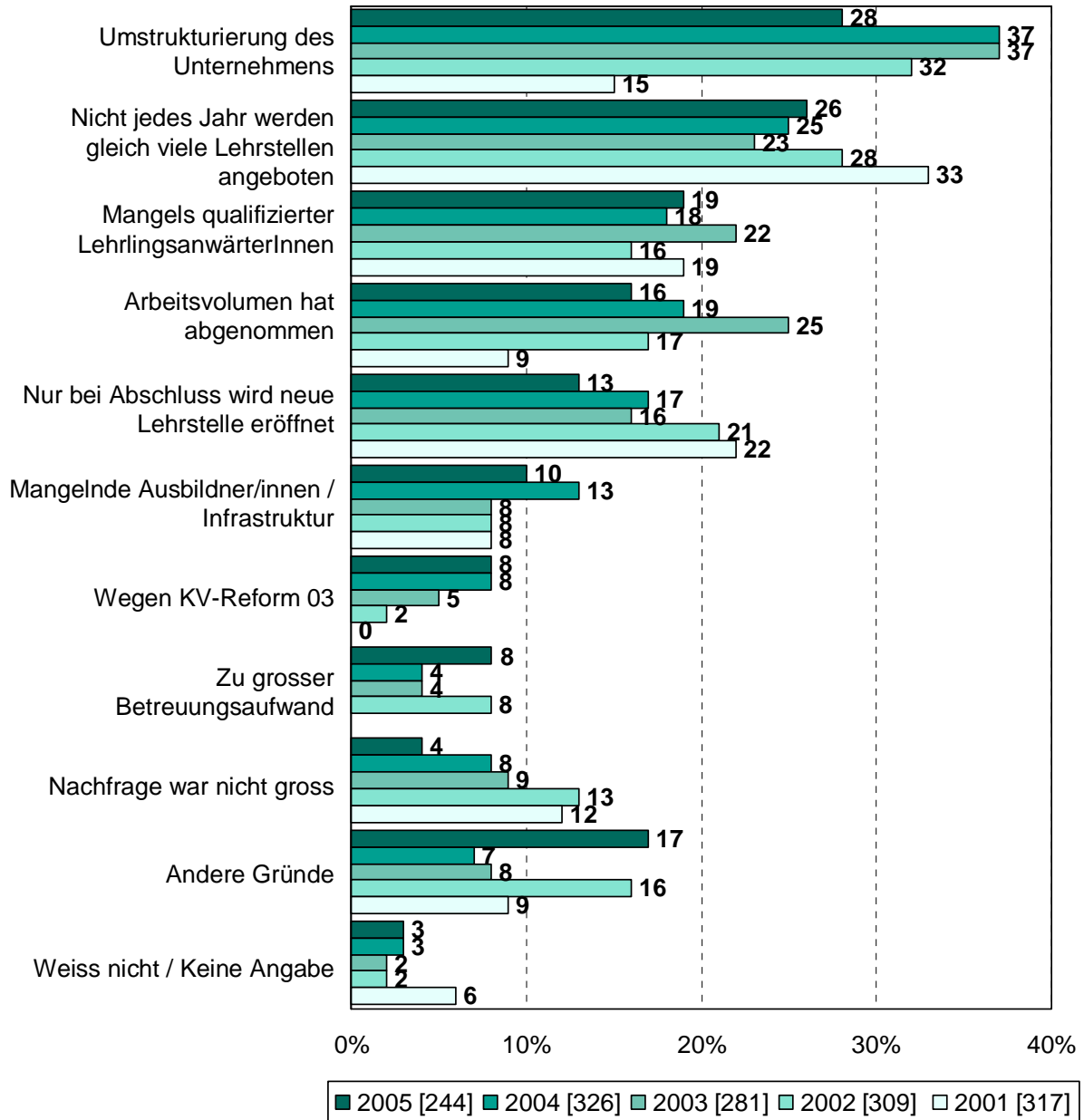
1.3 Weniger Lehrstellen vor ca. 3 Jahren?

12% (2004: 15%) der Betriebe geben an, dass sie vor ca. 3 Jahren mehr Lehrstellen hatten als heute (Grafik 9). Wie schon in den letzten drei Erhebungsjahren ist der Hauptgrund für das reduzierte Lehrstellenangebot in der Umstrukturierung des Unternehmens zu finden. 28% der Unternehmen mit weniger Lehrstellen nannten dies als Ursache. Ebenfalls wieder an 2. Stelle liegt die Tatsache, dass nicht jedes Jahr gleich viele Lehrstellen angeboten werden (Grafik 10).



Grafik 10: Gründe für weniger Lehrstellen

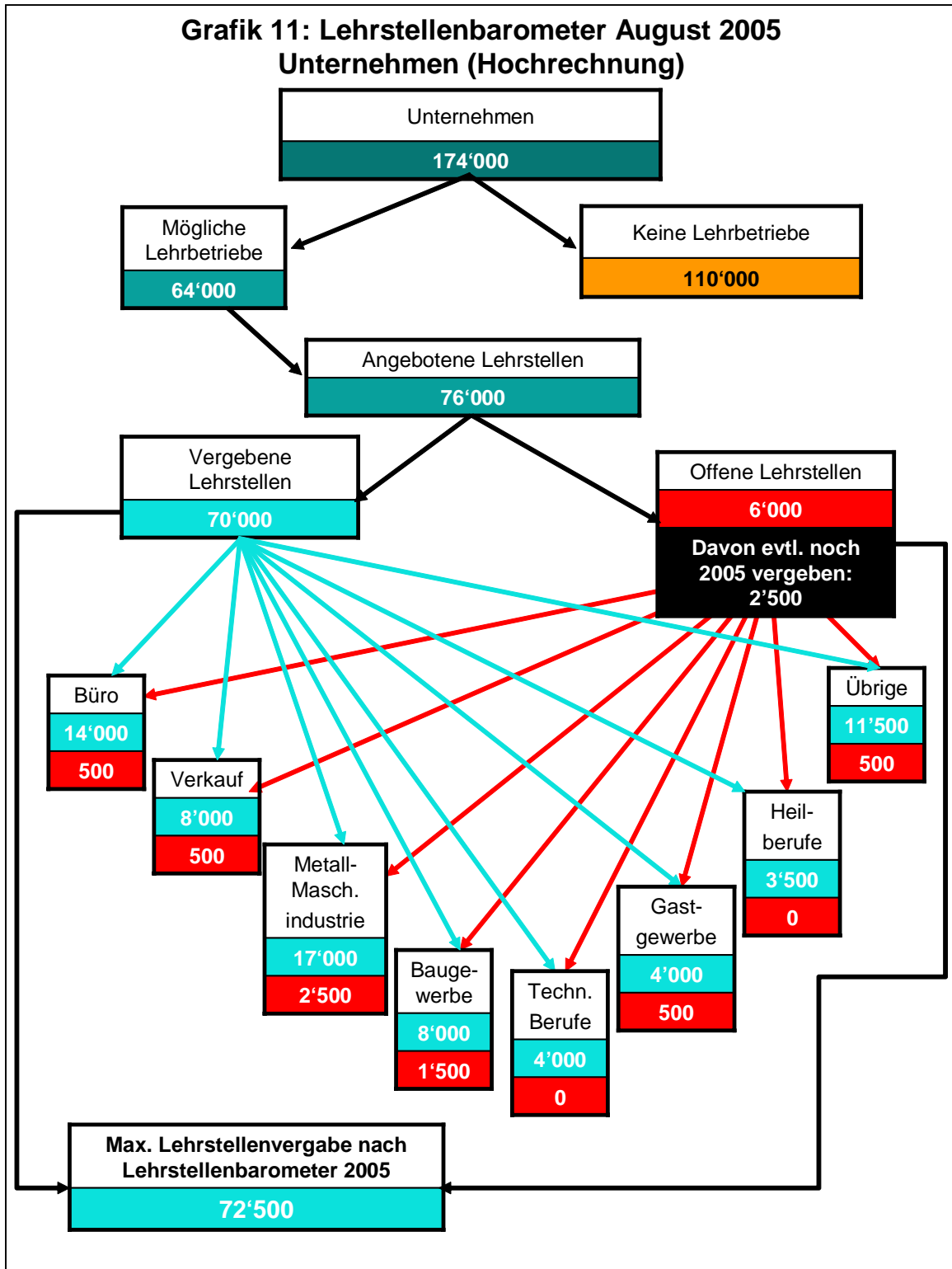
Frage 5a: Was sind das für Gründe, dass Sie heute weniger Lehrstellen anbieten?



Basis: [] Unternehmen, die heute weniger Lehrstellen anbieten als vor ungefähr 3 Jahren

Die untenstehende Grafik 11 illustriert die Unternehmen in der Schweiz. Wie viele bieten Lehrstellen an, wie viele Lehrstellen sind vergeben, wie viele noch offen und in welchen Berufsgruppen?

Sie basiert auf der Hochrechnung der Unternehmensbefragung:



2. BERUFSWAHLSITUATION BEI DEN JUGENDLICHEN

2.1 Der aktuelle Entscheidungsstand bei den Jugendlichen, die im Frühjahr vor der Berufswahl standen

Zielpersonen der vorliegenden Jugendbefragung sind Personen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die im Frühjahr 2005 vor der Berufswahl (Sekundarstufe II) standen und jetzt eine Berufslehre, eine weiterführende Schule oder ein Zwischenjahr absolvieren.

Am zweiten Stichtag der Untersuchung, dem 31. August 2005, haben die meisten der befragten Jugendlichen eine zumindest vorübergehende **Lösung gefunden** (Grafik 12).

47% der befragten Jugendlichen (hochgerechnet 63'000 Jugendliche, Grafik 12.1) beginnen eine **Lehre**⁷ (2004: 51%), während 25% im **Schulsystem** verbleiben (2004: 24%), sei dies in einer Maturitätsschule (11%), einer anderen weiterführenden Schule (6%) oder einem 10. Schuljahr (8%).

Der Anteil der Jugendlichen, die eine andere Zwischenlösung⁸ wählten, steigt mit 19% leicht an (2004: 18%). Unter diesen Jugendlichen verfügen 7% über eine Arbeitsstelle (2004: 5%), 3% machen einen Sprachaufenthalt und 5% ein Praktikum.

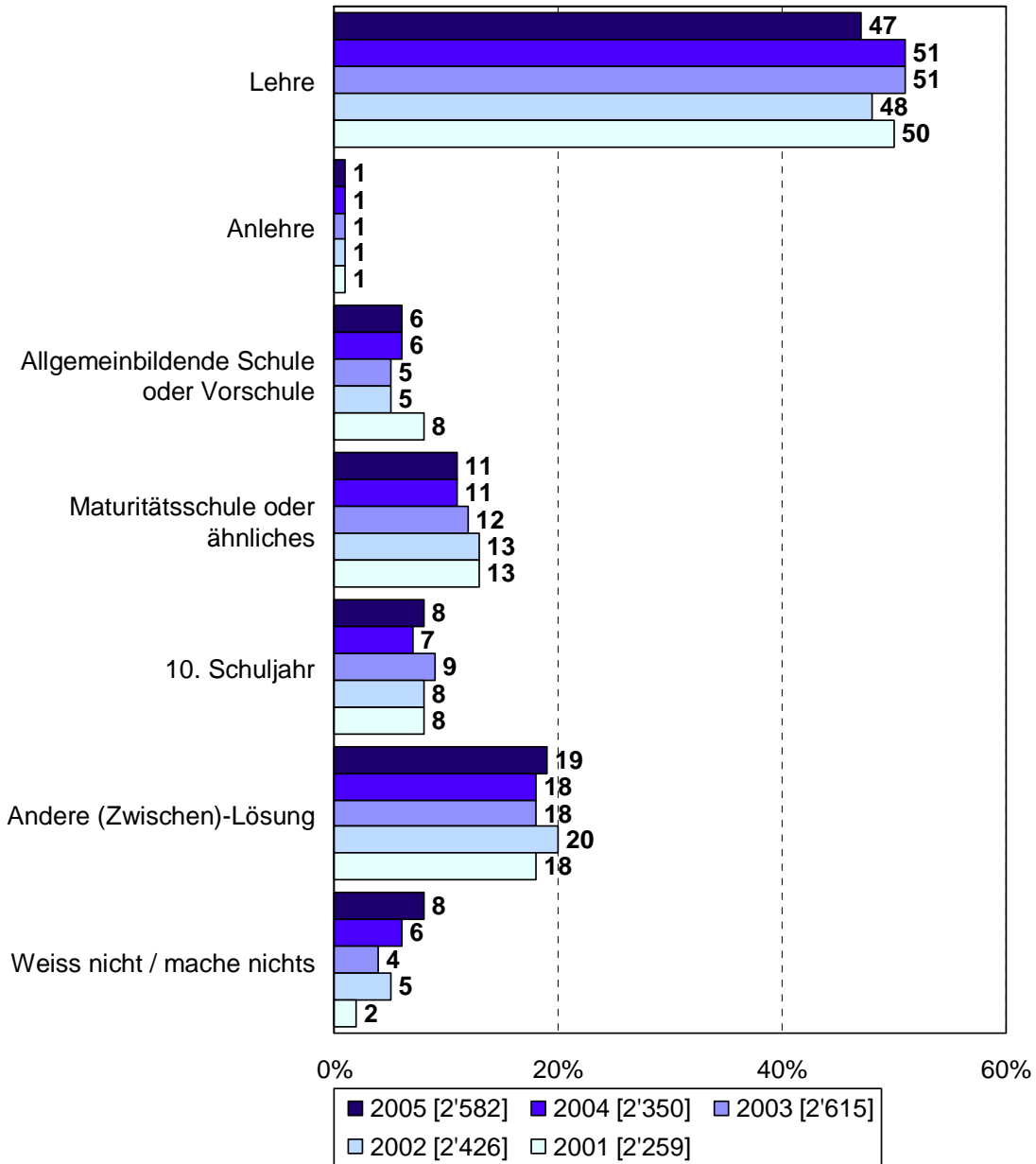
Mit 8% (2003: 4%, 2004: 6%) steigt der Anteil der Jugendlichen, die bis zum 31. August 2005 noch keine Beschäftigung gefunden haben, erneut an.

⁷ Das Bundesamt für Statistik weist seit 2004 die Handelsmittelschule als Lehre in ihren Statistiken aus. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wird ab dem diesjährigen Lehrstellenbarometer die Absolvierung der Handelsmittelschule ebenfalls als Lehre angesehen.

⁸ In Zwischenlösung inbegriffen sind hier: Vorlehre, Arbeitsstelle, Sprachaufenthalt, Sozialjahr, Praktikum, Militär und anderes.

Grafik 12: Momentane Situation Jugendliche vor der Berufswahl
(Stichtag 31. August)

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst. Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.

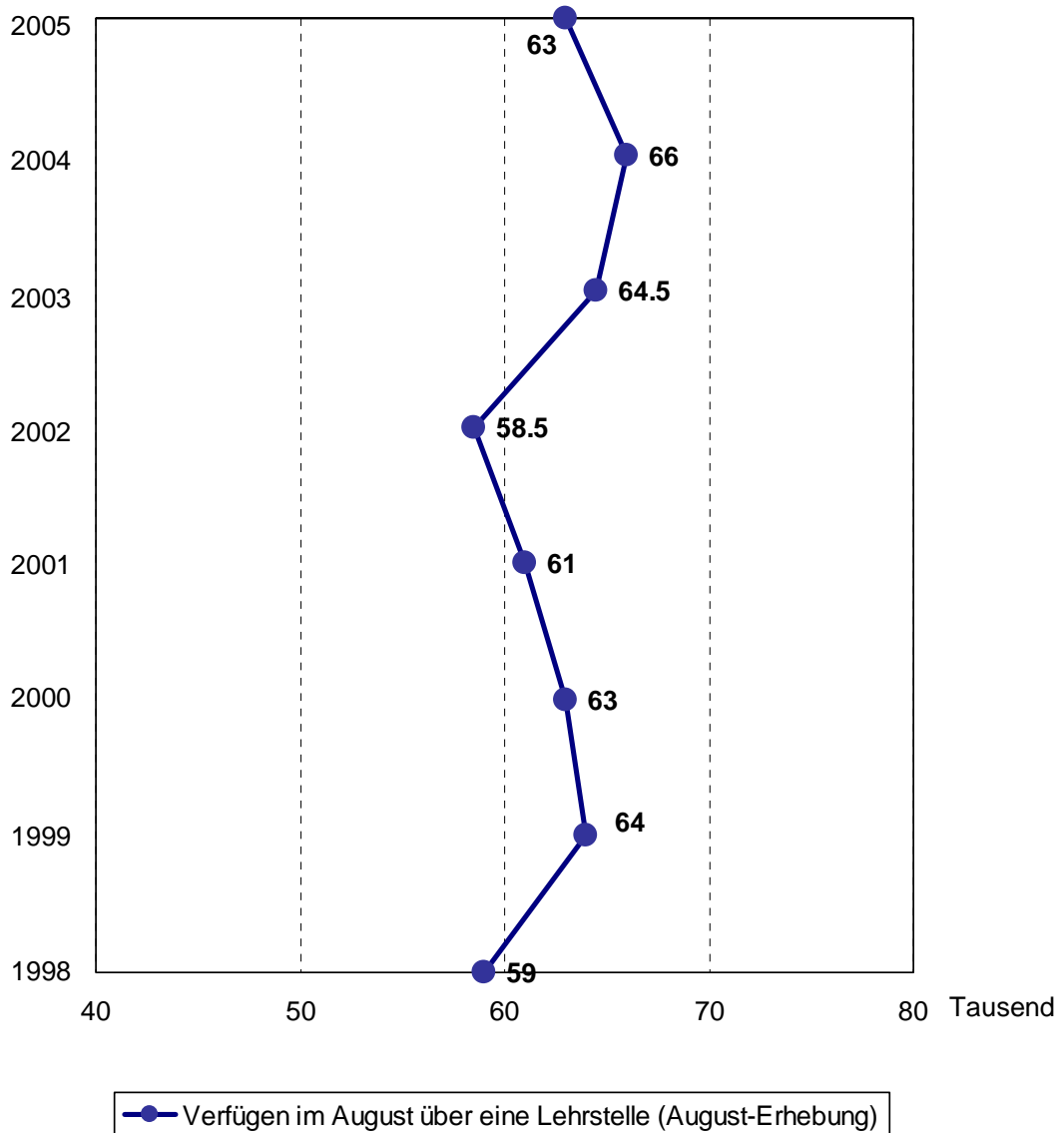


Basis: [] befragte Jugendliche, die Mitte April vor der Berufswahl standen.

Grafik 12.1: Lehrstellenvergabe

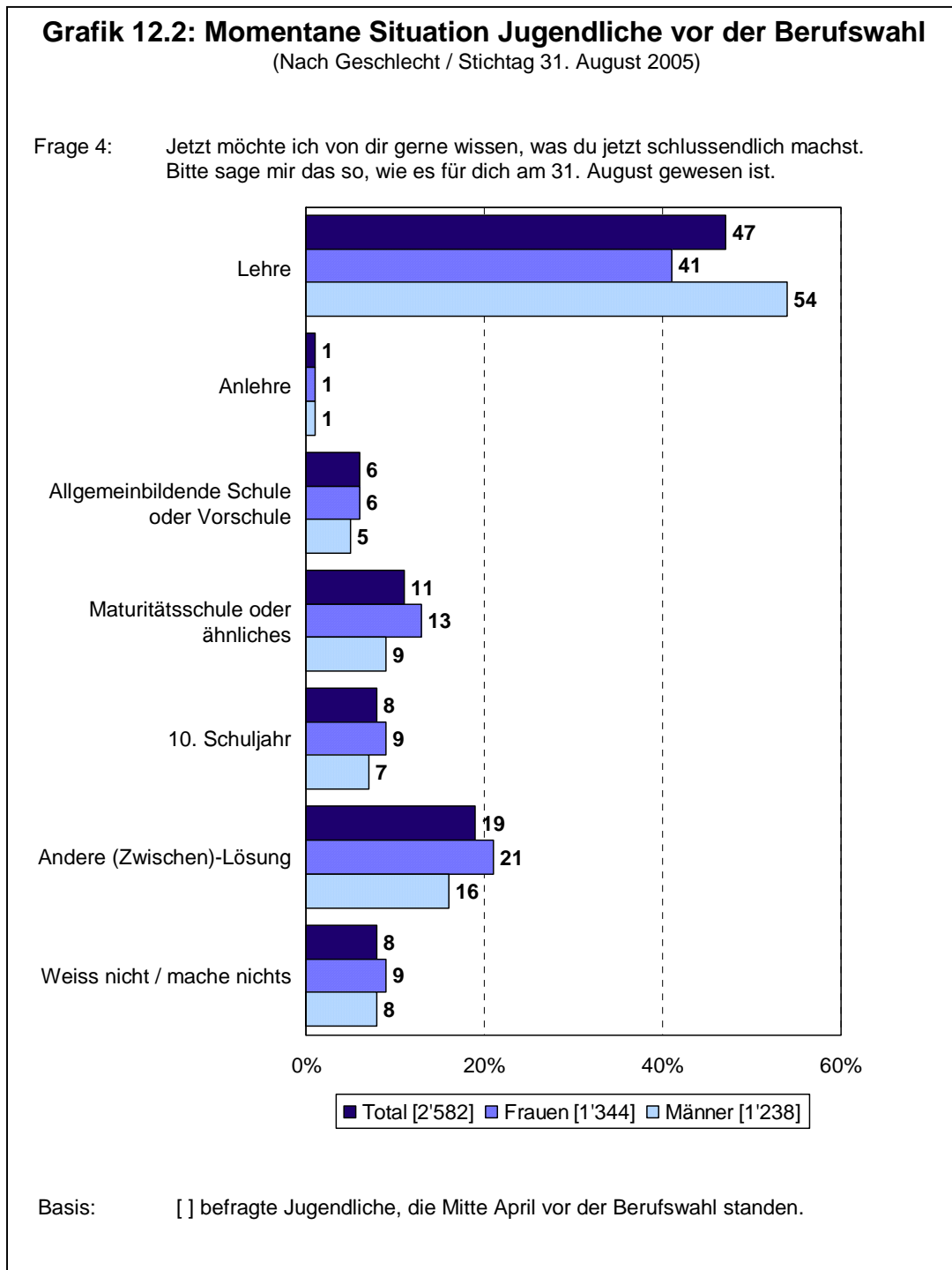
(Hochrechnung / Stichtag 31. August)

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst.
Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte
(z.B. bei 60'000 Jugendlichen mit Lehrstelle: +/- 1'200)

Männer entscheiden sich eher für eine Berufslehre als **Frauen**. Dies wird auch 2005 wiederum bestätigt. 54% der Männer (hochgerechnet 34'500) und 41% der Frauen (hochgerechnet 28'500) beginnen in diesem Herbst ihre Lehre. Die Frauen zeigen sich stärker an einer Zwischenlösung (21%) interessiert als die Männer (16%). Als Zwischenlösung bevorzugen die Frauen hauptsächlich ein Praktikum (8%), eine Arbeitsstelle (6%) oder einen Sprachaufenthalt (4%) (Grafik 12.2).



16% der befragten Jugendliche sind Ausländer/innen, was hochgerechnet ungefähr 21'500 Personen entspricht. Die momentane Ausbildungssituation dieser **ausländischen Jugendlichen** weicht von der Ausbildungssituation der Schweizer Jugendlichen stark ab. 50% der Schweizer Jugendlichen haben eine Lehrstelle, jedoch nur **34% der ausländischen Jugendlichen**. Dagegen sind 16% der ausländischen Jugendlichen arbeitslos oder ohne Beschäftigung, während sich von den Schweizer Befragten nur 6% in dieser Lage befinden.

Je nach schulischer Herkunft sehen die gefundenen Lösungen recht unterschiedlich aus (Tabelle 8). Die meisten Jugendlichen, die eine Lehre antreten, kommen aus der grössten Gruppe von Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, den **Absolvent/innen des obligatorischen 9. Schuljahres**. 54% dieser Jugendlichen verfügen nun im Herbst über eine Lehrstelle (2004: 54%).

Bei den Jugendlichen, die aus dem **10. Schuljahr** kommen, ist der Anteil mit Lehrstelle mit 61% (2004: 71%) etwas grösser. Allerdings handelt es sich hier um eine kleinere Gruppe von Jugendlichen.

Die Gruppe, die den geringsten Anteil an Jugendlichen mit Lehrstelle hat, sind erneut die Jugendlichen aus einer **Maturitätsschule** (13%, 2004: 18%). Von diesen Jugendlichen werden dafür die Zwischenlösungen⁹ favorisiert (44%, 2004: 53%).

Aus einer sogenannten **Zwischenlösung** (hier: Sprachaufenthalt, Sozialjahr, Praktikum, Vorlehre, arbeitslos u.a.) haben 35% der Jugendlichen eine Lehrstelle zugesprochen erhalten (2004: 43%).

⁹ In Zwischenlösung inbegriffen sind: Obligatorische Schule, Vorlehre, Anlehre, Arbeitsstelle, Zwischenlösungen, Militär und anderes.

Frage 4: Was machst Du nun schlussendlich am 31. August 2005?		Letzter Ausbildungsstatus									
		Oblig. 9. Schuljahr		10. Schuljahr		Maturitätsschule		Allg.-bildende Schule		Zwischenlösung, arbeitslos, ohne Beschäftigung	
Basis: Jugendliche vor der Berufswahl	2004	1'361		254		211		76		422	
	2005	1'509		244		230		70		493	
Frauen	2005	728		144		133		47		273	
Männer	2005	781		100		97		23		220	
		%		%		%		%		%	
- Lehre	2004	54		71		18		50		43	
	2005	54		61		13		42		35	
		45	63	60	64	12	15	*	*	35	35
- 10. Schuljahr	2004	11		2		-		-		-	
	2005	13		4		-		1		1	
		16	10	3	6	-	-	*	*	1	1
- Maturitätsschule u. ä.	2004	13		7		16		9		9	
	2005	13		8		19		10		4	
		15	13	10	7	20	19	*	*	5	3
- Allg.bild. Schule oder Vorschule	2004	5		2		1		2		2	
	2005	5		4		4		7		3	
		5	4	3	6	4	3	*	*	4	2
- Andere Zwischenlösung	2004	15		14		53		26		34	
	2005	12		17		44		23		39	
		16	6	17	12	41	48	*	*	37	41
- Noch nichts	2004	2		4		12		10		12	
	2005	3		6		20		17		18	
		3	4	7	5	23	15	*	*	18	18

Hell schraffiert: Weibliche Jugendliche
 Dunkel schraffiert: Männliche Jugendliche

* Basis ist zu klein für eine geschlechtsspezifische Analyse

Bei der grössten Subzielgruppe, den **Absolvent/innen des obligatorischen 9. Schuljahres**, hat sich gegenüber 2004 nicht sehr viel verändert. Mit 54% haben gleich viele Jugendliche eine Lehrstelle. Ebenfalls gleich viele Jugendliche wählten eine Maturitätsschule (13%), währenddessen etwas weniger Jugendliche sich in einer Zwischenlösung befinden (13%, 2004: 16%). Dagegen sind dieses Jahr mehr Jugendliche ins 10. Schuljahr übergetreten (13%, 2004: 11%).

Die Abgänger/innen der obligatorischen Schule werden in drei Anspruchsniveaus eingeteilt. Der „gehobene Anspruch“ entspricht Maturitätsschulen bis zum 9. obligatorischen Schuljahr, währenddessen „mittlerer Anspruch“ Schulen wie Sekundarschule, Bezirksschule etc. beschreibt. Schulen mit „Grundanspruch“ sind dann die Real- und Oberschulen. Innerhalb der Gruppe der Absolvent/innen des obligatorischen 9. Schuljahres existieren auch in diesem Jahr grössere Unterschiede zwischen den einzelnen **Anspruchsniveaus**:

Das 10. Schuljahr besuchen nach wie vor hauptsächlich Jugendliche mit Schulniveau "Grundanspruch" (21%), dagegen wechselt gut jede/r Fünfte (21%) mit Schulniveau "gehobener Anspruch" schliesslich in eine Maturitätsschule oder in eine ähnliche weiterführende Schule. Dies hat zur Folge, dass die schulisch sehr gut qualifizierten Jugendlichen weniger häufig eine Lehre beginnen (40%, Frauen 34%, Männer 45%) als andere Jugendliche (Absolvent/innen der obligatorischen Schule mit "Grundanspruch": 54%, Frauen 39%, Männer 64% und mit "mittlerem Anspruch": 59%, Frauen 50%, Männer 69%).

Wie in den letzten Erhebungsjahren gibt es bei der Berufslehre zwischen den **Landesteilen** grosse Unterschiede, die schon im April beim Lehrstelleninteresse zu beobachten waren: Während in der deutschsprachigen Schweiz 53% eine Lehre beginnen (2004: 54%), sind es in der Westschweiz und im Tessin nur 32% (2004: 39%). Gleichzeitig unterscheiden sich einzelne Regionen auch in anderen Ausbildungsanteilen voneinander. Allgemein sind die Westschweizer und Tessiner schulbegeisterter. Währenddessen von den Deutschschweizer Befragten 21% irgendeine Schule absolvieren (Obligatorische, Maturität, 10. Schuljahr etc.), sind es bei den Jugendlichen aus der Westschweiz und dem Tessin 36%. Vor allem bei den Maturitätsschulen und ähnlichen Schulen ist der Anteil der Jugendlichen aus der Westschweiz und dem Tessin (22%) signifikant höher als der Anteil aus der Deutschschweiz (7%).

2.2 Die Situation der im April an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen

Auch in diesem Jahr hat sich in Bezug auf **die Lehrstellennachfrage und die Lehrstellenvergabe** seit dem 15. April bei den Jugendlichen noch einiges getan (Tabelle 9). Dabei entstanden individuelle Interessen zum Teil erst neu, oder bereits gefällte Entscheidungen wurden wieder umgestossen. Die Berufswahl blieb somit bis in den Sommer hinein dynamisch. Mit 94% hat die grosse Mehrheit der Jugendlichen mit einer Zusage für eine Lehrstelle im April die Lehre schliesslich auch angetreten (2004: 92%). Zudem haben 30% (2004: 38%) der interessierten Jugendlichen ohne Zusage im April und 8% (2004: 9%) der im April noch nicht Interessierten in der Zwischenzeit einen Lehrplatz gefunden.

Von den Befragten, die im April noch keine Zusage hatten, jedoch die Lehre als einzige Wahl angaben, haben 33% bis im Herbst eine Lehrstelle gefunden (2004: 42%). Die grossen geschlechtsspezifischen Unterschiede von 2003 konnten 2004 nicht bestätigt werden. In diesem Jahr sind diese Unterschiede jedoch wieder festzustellen. So sind es 36% der männlichen Befragten und 30% der weiblichen Befragten, die in ihrer einzigen Wahl trotz fehlender Zusage im April nun im August Erfolg hatten (2004: 44% und 40%).

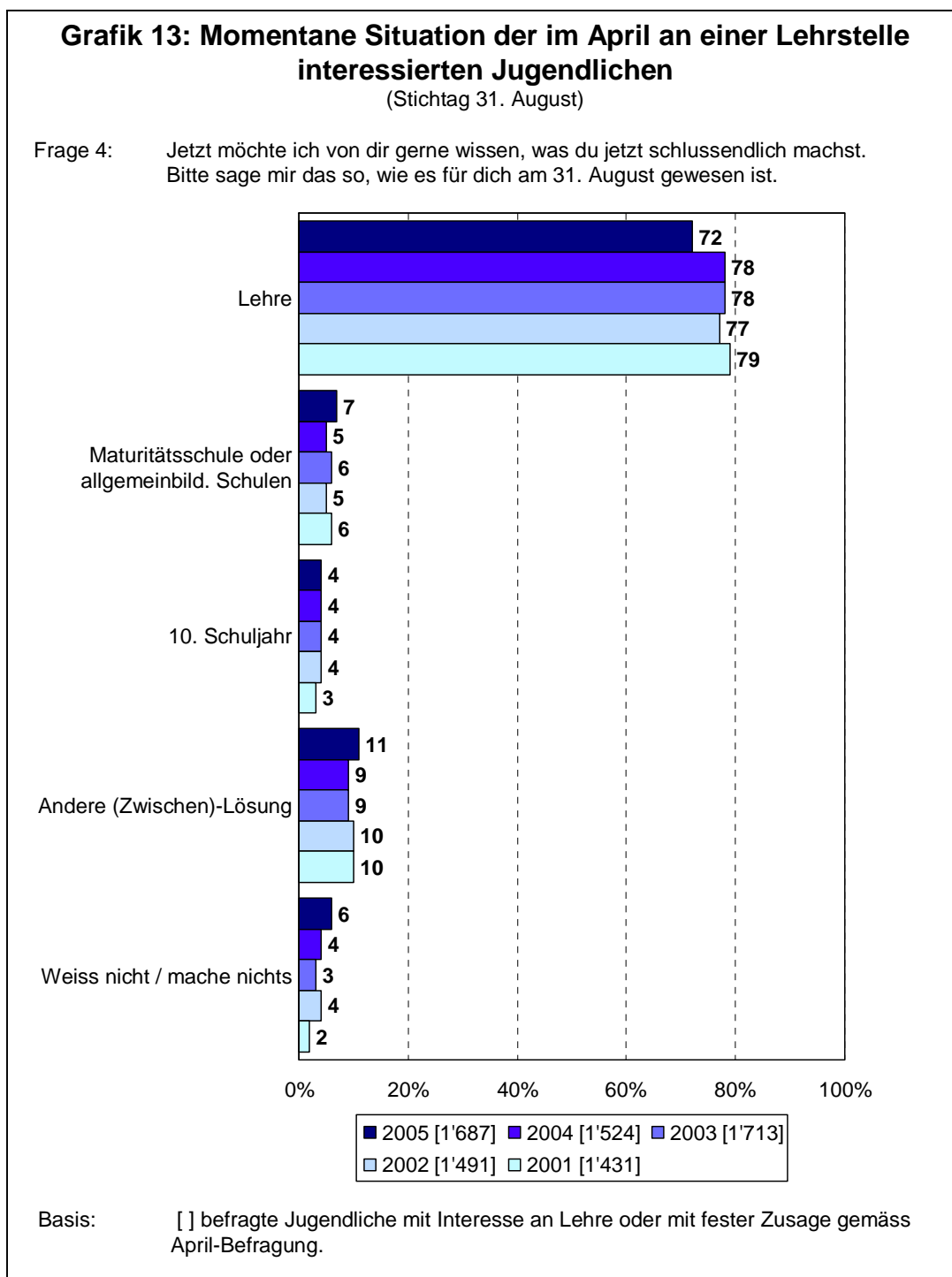
Von den Befragten, die im Frühling noch kein Interesse an einer Lehrstelle zeigten, haben jetzt 10% der Männer und 7% der Frauen einen Lehrplatz erhalten.

Tabelle 9:		Hatten in der April-Umfrage für Berufslehre...									
Frage 4: Was machst du nun schlussendlich am 31. August 2005?		bereits eine feste Zusage		Interesse ohne Zusage						noch kein Interesse	
				Total		Interesse nur an Lehre		Interesse auch an Lehre			
Basis: Jugendliche vor der Berufswahl	2004	1'022		422		343		79		906	
	2005	1'024		581		459		122		977	
	Frauen 2005	468		281		215		66		595	
	Männer 2005	556		299		244		55		383	
		%		%		%		%		%	
- Lehre	2004	92		38		42		23		9	
	2005	94		30		33		19		8	
		91	95	28	33	30	36	*	*	7	10
- Schule	2004	2		27		22		46		47	
	2005	3		28		23		46		46	
		3	3	29	27	25	21	*	*	48	44
- Andere (Zwischen-)Lösung	2004	6		21		22		17		37	
	2005	3		24		24		27		34	
		6	2	26	22	24	24	*	*	33	34
- Weiss nicht	2004	-		14		14		14		7	
	2005	-		18		20		8		11	
		-	-	17	18	21	19	*	*	12	12

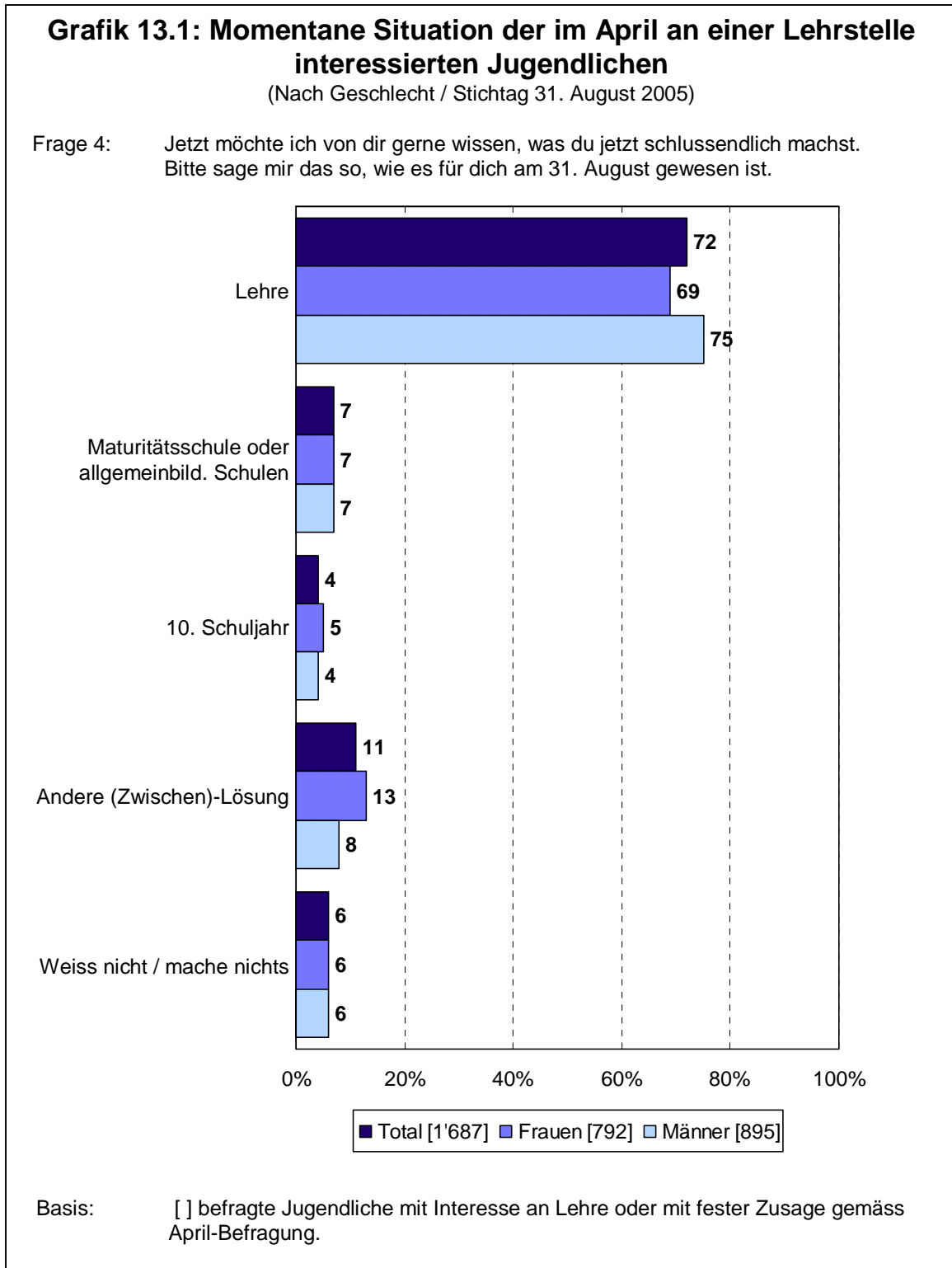
Hell schraffiert: Weibliche Jugendliche
 Dunkel schraffiert: Männliche Jugendliche

* Basis ist zu klein für eine geschlechtsspezifische Analyse

Von den **an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen** verfügen am Stichtag 72% über eine Lehrstelle (2004: 78%). Dies sind hochgerechnet 63'000 Jugendliche (2004: 66'000). 11% (2004: 9%) absolvieren anstelle einer Lehre eine Maturitätsschule oder ein 10. Schuljahr, und 11% (2004: 9%) stehen in einer anderen Zwischenlösung. Seit 2003 um 3 Prozentpunkte zugenommen hat der Anteil der Jugendlichen, die an einer Lehrstelle interessiert waren und momentan noch nichts tun oder arbeitslos sind (2005: 6%) (Grafik 13).



75% der an einer Lehre interessierten Männer haben eine Lehrstelle erhalten (hochgerechnet 33'500), während dies auf 69% der Frauen (hochgerechnet 26'500) zutrifft (Grafik 13.1). Letztere sind trotz Interesse an einer Lehre eher auf eine Zwischenlösung (13%) ausgewichen als die Männer (8%).



Neben geschlechtsspezifischen Unterschieden bei den an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen fallen auch Ungleichheiten bei den **Nationalitäten** auf: 77% der an einer Lehre interessierten Schweizer/-innen (75% Schweizerinnen, 80% Schweizer) verfügen am Stichtag über einen Lehrplatz, bei den Ausländer/innen sind es nur 47% (43% Ausländerinnen, 61% Ausländer). Dies bedeutet, dass der bereits im letzten Jahr tiefe Anteil an ausländischen Jugendlichen mit erfolgreichem Abschluss der Lehrstellensuche (56%) in diesem Jahr nochmals unterboten wurde (Schweizer/-innen 83%).

16% der ausländischen Jugendlichen mit Interesse an einer Lehrstelle waren am Stichtag arbeitslos oder ohne Beschäftigung (2004: 10%). Bei den Schweizer Befragten waren es nur 4% (2004: 2%).

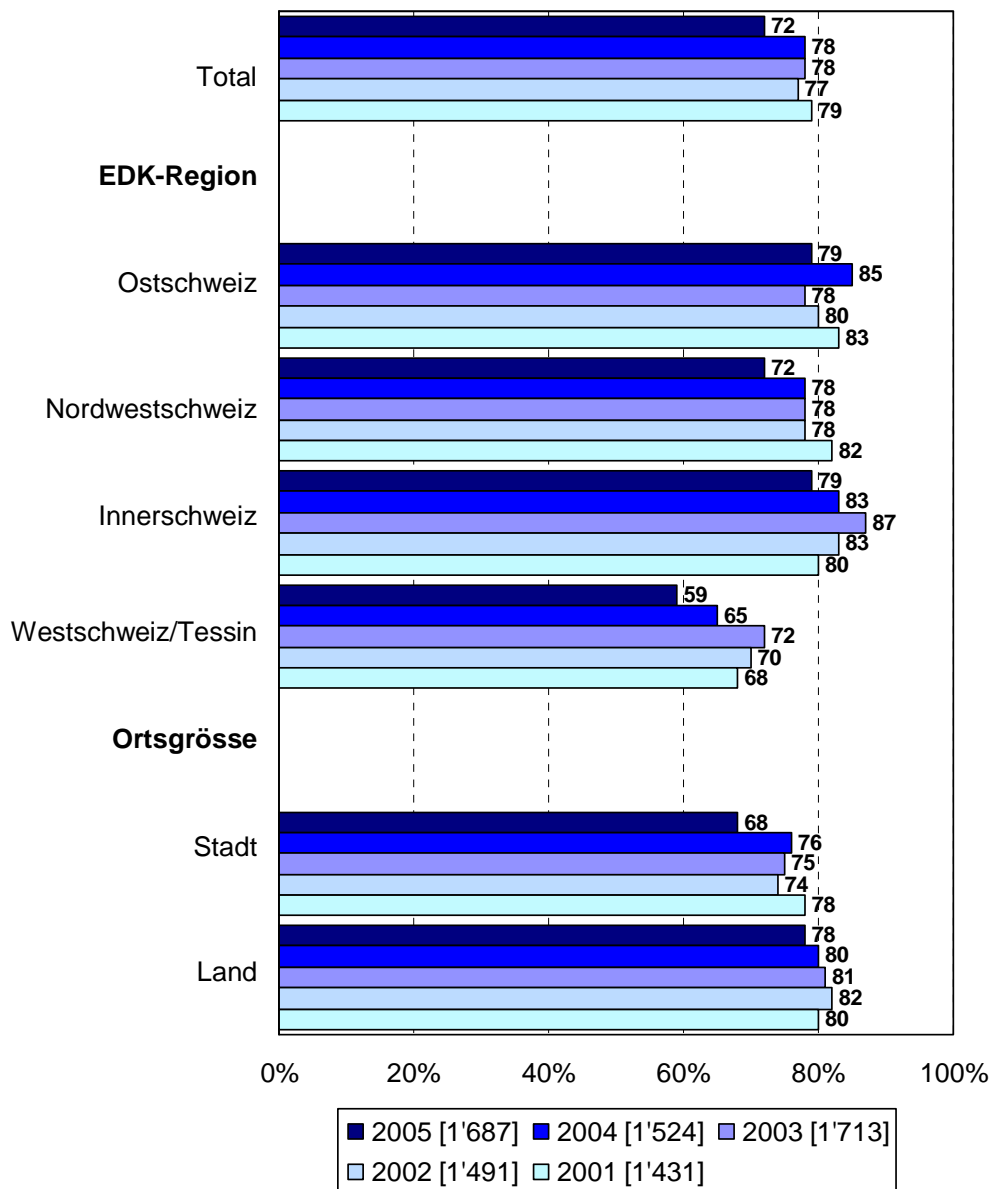
Die allgemeine **Abnahme der vergebenen Lehrstellen** zeigt sich auch bei den verschiedenen soziodemografischen Gruppen: Am wenigsten gesunken ist er in der Innerschweiz (von 83% auf heute 79%) und vor allem auf dem Land (von 80% auf 76%). **In den Städten** hingegen ist der Anteil der Jugendlichen mit Lehrstelle, die sich schon im April für eine Lehrstelle interessierten, **stark gesunken**: von 76% auf 68%. In der Stadt sind deshalb auch mehr Jugendliche mit Interesse an einer Lehrstelle entweder arbeitslos (8%, Land: 3%) oder in einer Maturitätsschule (4%, Land: 2%).

Regionale Unterschiede gab es in der Lehrstellenvergabe schon immer. So erhalten die an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen aus der Deutschschweiz eher eine Lehrstelle (76%, 2004: 82%) als die Jugendlichen aus der Westschweiz (60%, 2004: 65%).

Grafik 14: Lehrstellenanteil bei den im April an einer Berufslehre interessierten Jugendlichen (1/2)

(Stichtag 31. August)

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst. Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.

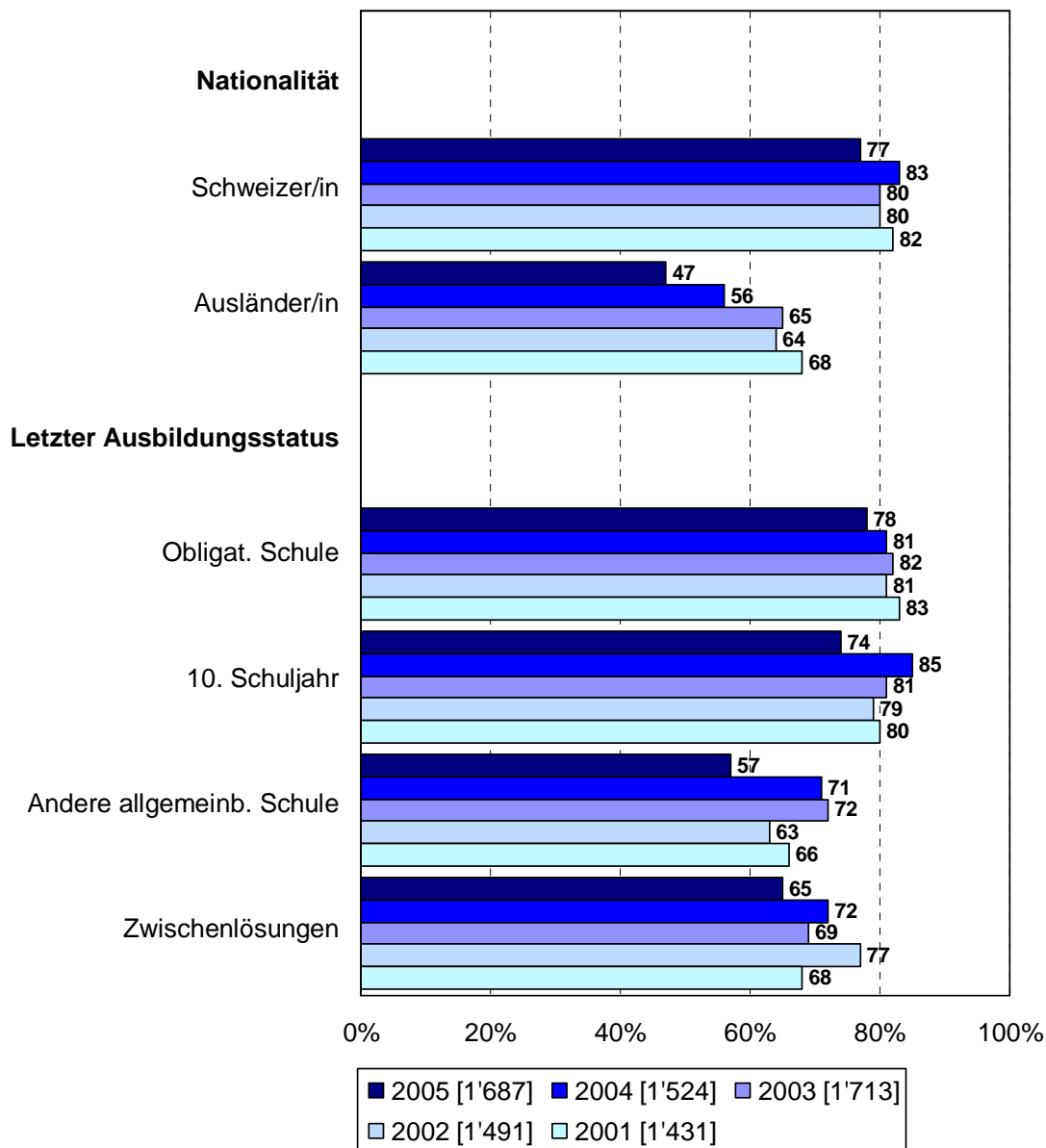


Basis: [] befragte Jugendliche mit Interesse an Lehre oder mit fester Zusage gemäss April-Befragung.

Grafik 14: Lehrstellenanteil bei den im April an einer Berufslehre interessierten Jugendlichen (2/2)

(Stichtag 31. August)

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst. Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.

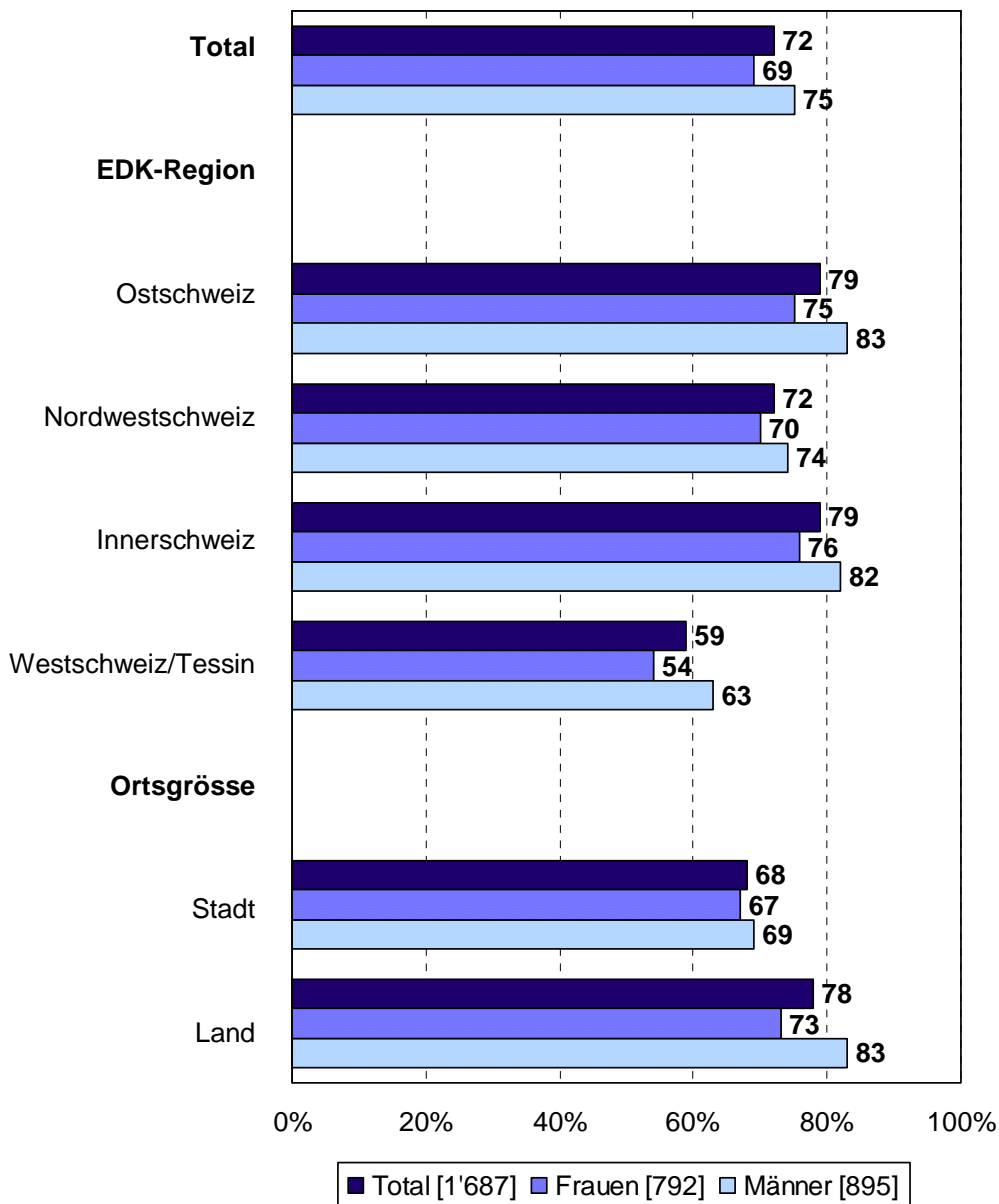


Basis: [] befragte Jugendliche mit Interesse an Lehre oder mit fester Zusage gemäss April-Befragung.

Grafik 14.1: Lehrstellenanteil bei den im April an einer Berufslehre interessierten Jugendlichen (1/2)

(Nach Geschlecht / Stichtag 31. August 2005)

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst. Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.

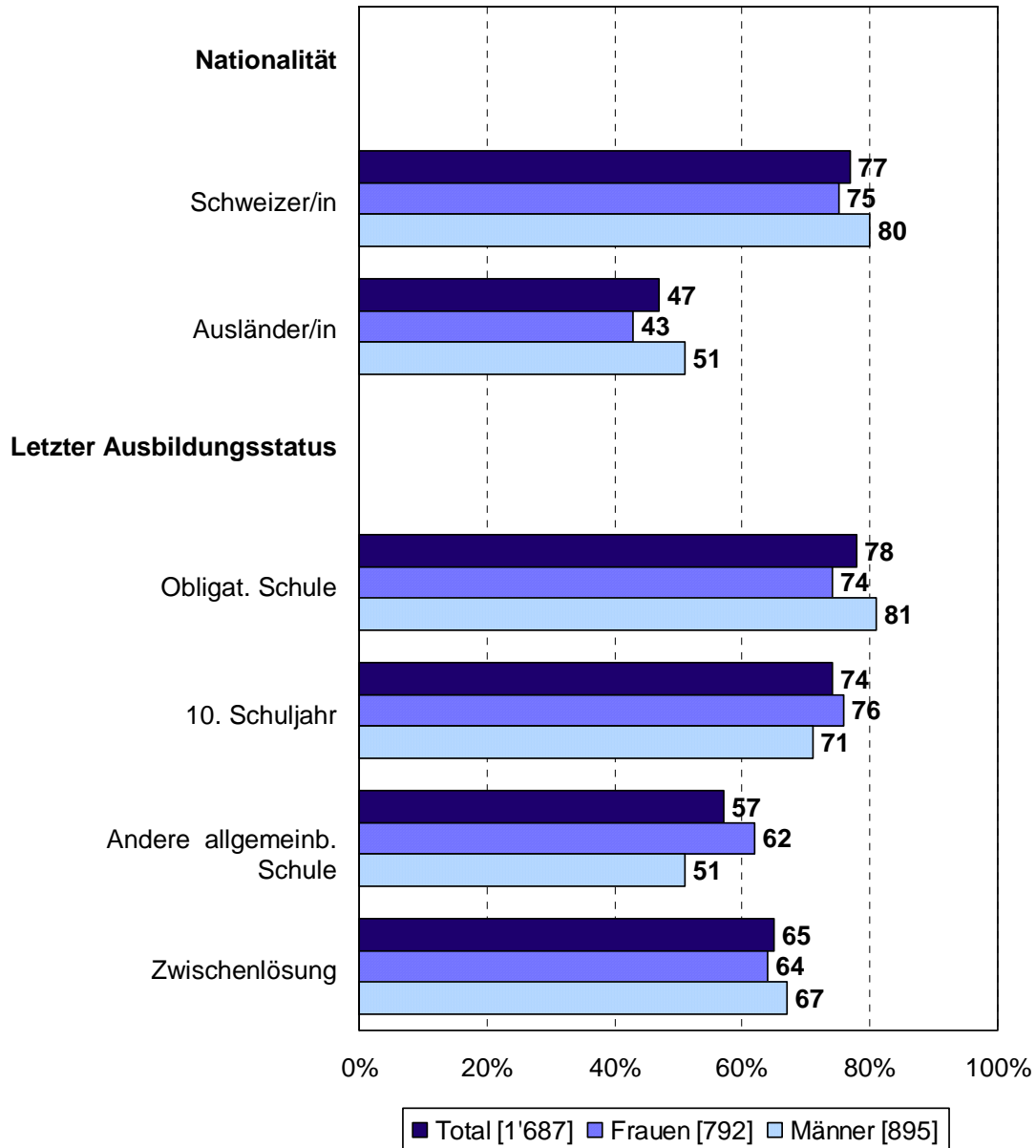


Basis: [] befragte Jugendliche mit Interesse an Lehre oder mit fester Zusage gemäss April-Befragung.

Grafik 14.1: Lehrstellenanteil bei den im April an einer Berufslehre interessierten Jugendlichen (2/2)

(Nach Geschlecht / Stichtag 31. August 2005)

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst. Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.



Basis: [] befragte Jugendliche mit Interesse an Lehre oder mit fester Zusage gemäss April-Befragung.

In der folgenden Tabelle 10 wird noch einmal detailliert aufgezeigt, was die an einer Berufslehre interessierten Jugendlichen der verschiedenen soziodemografischen Gruppen nun am 31. August tatsächlich machen.

Tabelle 10:		Heutiger Ausbildungsstatus									
Frage 4: Was machst du nun schlussendlich am 31. August?		Lehre		Maturitäts-, allg. bildende Schule		10. Schuljahr		Andere Zwischen-/ Lösung		Weiss nicht/ mache nichts	
Basis: Jugendliche mit Interesse an Lehre gemäss April-Befragung oder mit fester Zusage für Lehrstelle											
		%		%		%		%		%	
Total	2001	79		6		3		10		2	
	2002	77		5		4		10		4	
	2003	78		5		4		10		3	
	2004	78		5		4		9		4	
	2005	72		6		4		15		6	
Basis: 1'687 Frauen: 792 / Männer: 895		69	75	6	6	5	4	14	9	6	6
EDK-Regionen:											
- Ostschweiz	2001	83		4		4		7		2	
	2002	80		4		5		8		3	
	2003	78		4		5		9		4	
	2004	85		2		3		7		3	
	2005	79		3		5		8		5	
Basis: 592 Frauen: 295 / Männer: 297		75	83	3	2	6	5	10	5	6	5
- Nordwestschweiz	2001	82		3		3		11		1	
	2002	87		5		4		9		4	
	2003	78		5		5		9		3	
	2004	78		4		5		8		5	
	2005	72		6		4		12		6	
Basis: 544 Frauen: 270 / Männer: 274		70	74	8	5	3	5	13	10	6	6
- Innerschweiz	2001	80		3		3		12		2	
	2002	83		5		1		11		-	
	2003	87		1		3		7		2	
	2004	83		3		2		8		4	
	2005	79		3		3		10		5	
Basis: 165 Frauen: 80 / Männer: 85		76	82	4	2	4	1	13	9	3	6
- Westschweiz / Tessin	2001	68		16		3		9		4	
	2002	70		9		4		8		9	
	2003	72		11		3		11		3	
	2004	65		12		5		12		6	
	2005	60		13		4		14		9	
Basis: 386 Frauen: 147 / Männer: 239		54	63	10	15	6	3	19	11	11	8
Ortsgrösse:											
- Stadt	2001	75		7		4		10		4	
	2002	74		7		4		10		5	
	2003	75		6		4		11		4	
	2004	76		6		4		8		6	
	2005	68		8		5		10		9	
Basis: 1'000 Frauen: 468 / Männer: 532		67	69	8	7	6	3	11	12	8	9

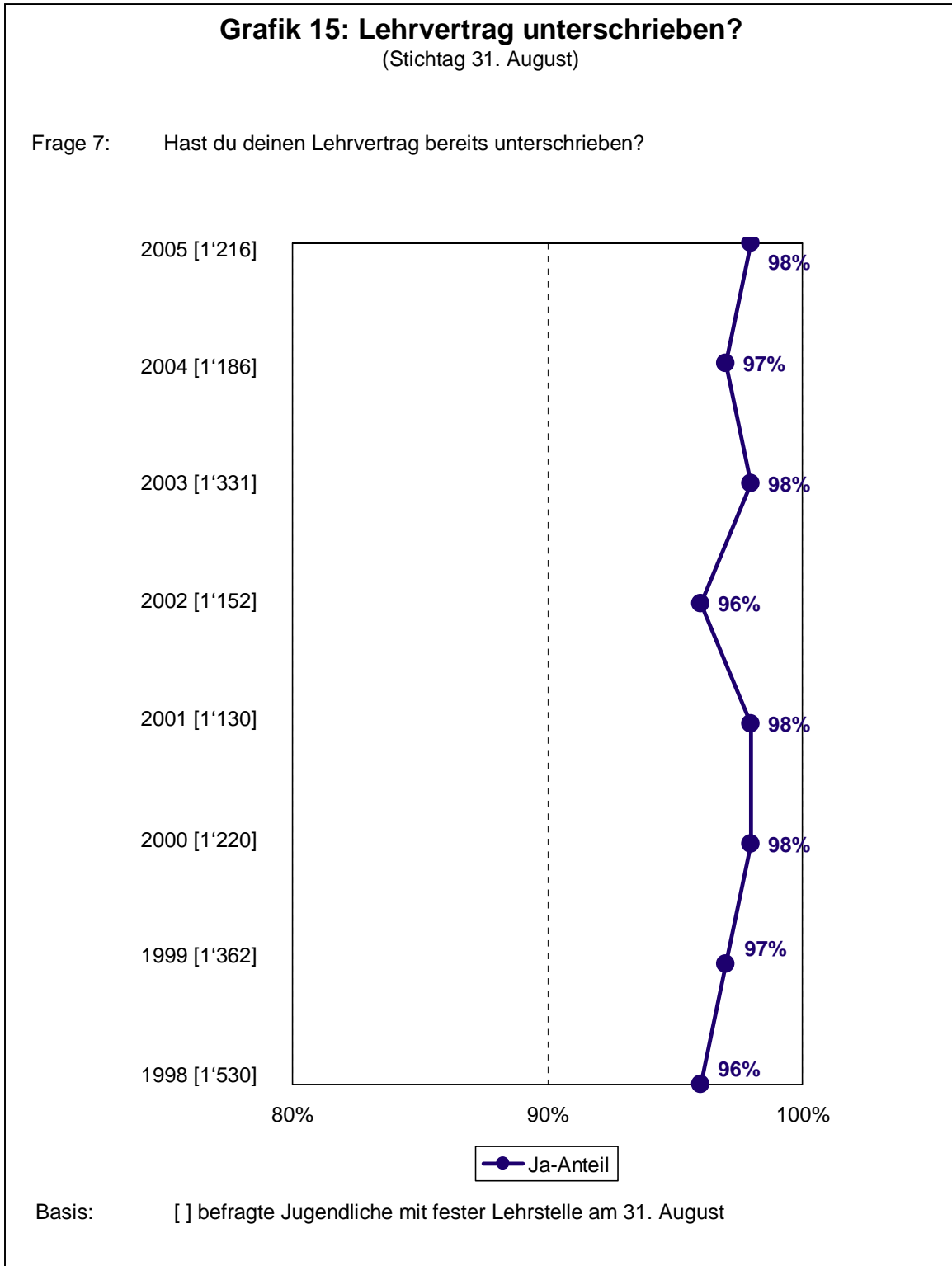
Tabelle 10:		Heutiger Ausbildungsstatus									
Frage 4: Was machst du nun schlussendlich am 31. August?		Lehre		Maturitäts-, allg. bildende Schule		10. Schuljahr		Andere Zwischen-/ Lösung		Weiss nicht/ mache nichts	
Basis: Jugendliche mit Interesse an Lehre gemäss April-Befragung oder mit fester Zusage für Lehrstelle											
		%		%		%		%		%	
- Land	2001	80		5		3		10		2	
	2002	82		3		3		9		3	
	2003	81		4		4		9		2	
	2004	81		5		4		8		3	
Basis: 687	2005	78		4		4		11		3	
Frauen: 324 / Männer: 362		73	83	4	4	4	4	15	7	4	2
Letzter Ausbildungsstatus:											
- Obligatorische Schule	2001	83		5		4		7		1	
	2002	81		5		4		8		2	
	2003	82		4		5		7		2	
	2004	81		7		6		5		1	
Basis: 1'052	2005	78		6		5		8		3	
Frauen: 445 / Männer: 607		74	81	6	5	7	4	10	7	3	3
- 10. Schuljahr	2001	80		5		5		8		2	
	2002	79		7		5		6		3	
	2003	81		6		3		8		2	
	2004	85		2		1		8		4	
Basis: 203	2005	74		8		4		7		7	
Frauen: 112 / Männer: 90		76	71	5	10	2	7	9	7	8	5
-Andere allg. bild.Schule	2001	66		14		1		16		3	
	2002	63		21		-		11		5	
	2003	72		14		2		12		-	
	2004	71		6		1		10		10	
Basis: 105	2005	57		19		-		11		13	
Frauen: 55 / Männer: 49		*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
- Zwischenlösung	2001	68		8		1		20		3	
	2002	77		1		1		17		4	
	2003	69		4		1		20		6	
	2004	72		2		1		18		7	
Basis: 230	2005	65		3		1		21		10	
Frauen: 136 / Männer: 94		64	67	4	2	1	1	21	21	10	9
Nationalität:											
- Schweizer/innen	2001	82		6		3		8		1	
	2002	80		5		4		8		3	
	2003	80		5		3		10		2	
	2004	83		4		3		7		3	
Basis: 1'384	2005	77		5		4		10		4	
Frauen: 647 / Männer: 737		74	80	5	5	5	3	12	8	4	4
- Ausländer/innen	2001	68		5		5		17		5	
	2002	64		7		5		15		9	
	2003	65		6		9		14		6	
	2004	56		11		7		14		12	
Basis: 297	2005	47		10		5		21		17	
Frauen: 141 / Männer: 156		43	51	10	10	5	5	22	19	20	15

Hell schraffiert: Weibliche Jugendliche
Dunkel schraffiert: Männliche Jugendliche

* Basis ist zu klein für eine geschlechtsspezifische Analyse

Lehrvertrag

Dieses Jahr haben 98% (2004: 97%) der Jugendlichen mit einer Lehrstelle ihren **Lehrvertrag** in der Zwischenzeit unterschrieben (Grafik 15). Hochgerechnet trifft dies auf 62'000 Jugendliche zu (2004: 63'500). Unter den Befragten, die den Ausbildungsplatz erst nach Mitte April zugesichert erhielten, verfügen 7% noch über keinen unterzeichneten Vertrag. Letztes Jahr waren dies mit 12% etwas mehr.



Lehr- und Berufsschulbeginn

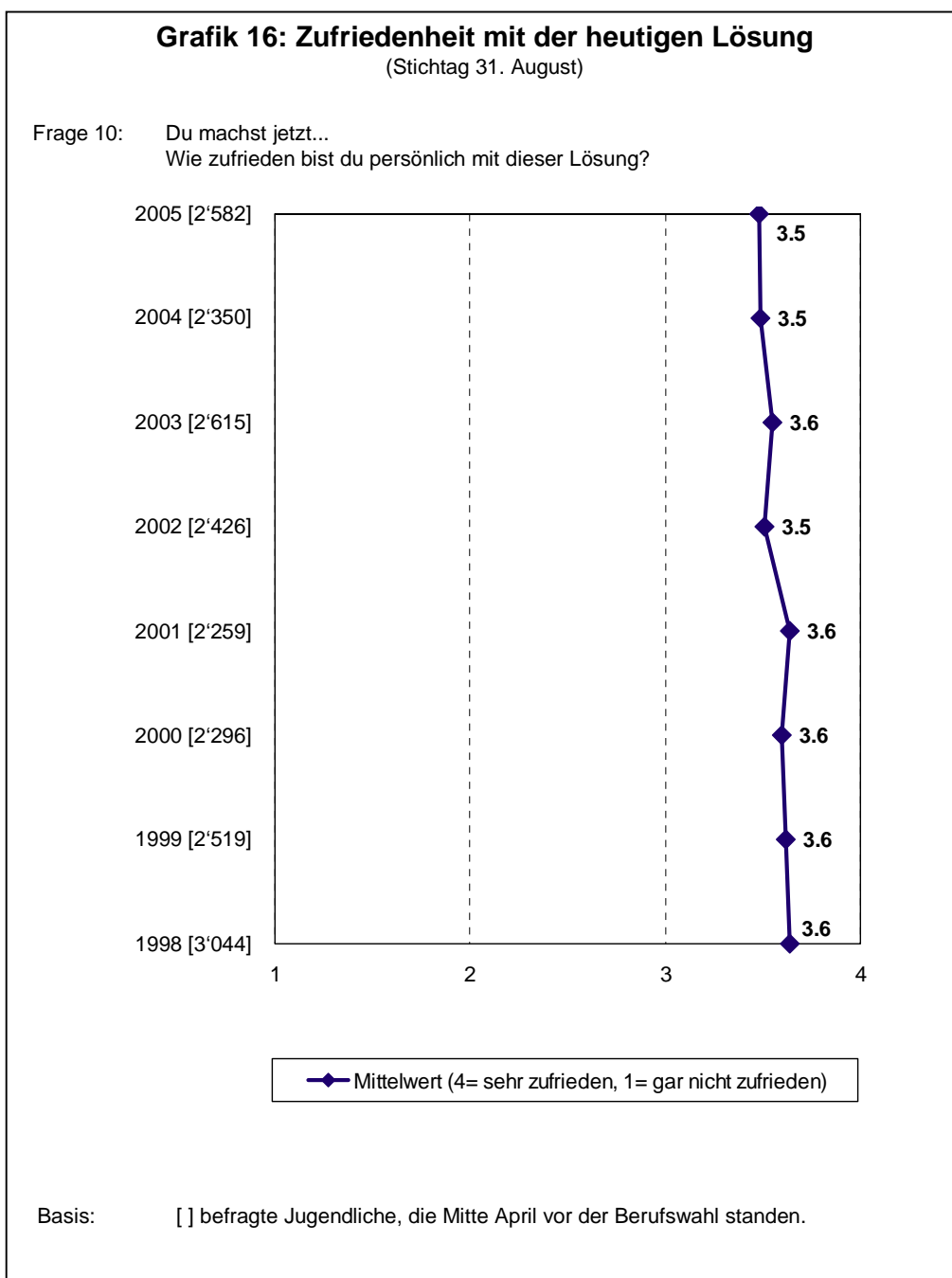
Für 61% (2004: 76%) der angehenden Lehrlinge **begann die Lehre** vor dem 15. August, für den grössten Teil der übrigen Befragten in der zweiten Augushälfte (38%). Die **Berufsschule** hingegen beginnt meist zwischen dem 15. und 31. August (83%).

Nach wie vor gilt der Lehrbeginn vor dem 15. August vor allem für die Deutschschweiz (63% und hier insbesondere für die Nordwestschweiz: 80%), während in der Westschweiz und im Tessin die Lehrzeit etwas später beginnt (bis Mitte August 48%, in der zweiten Augushälfte 48%).

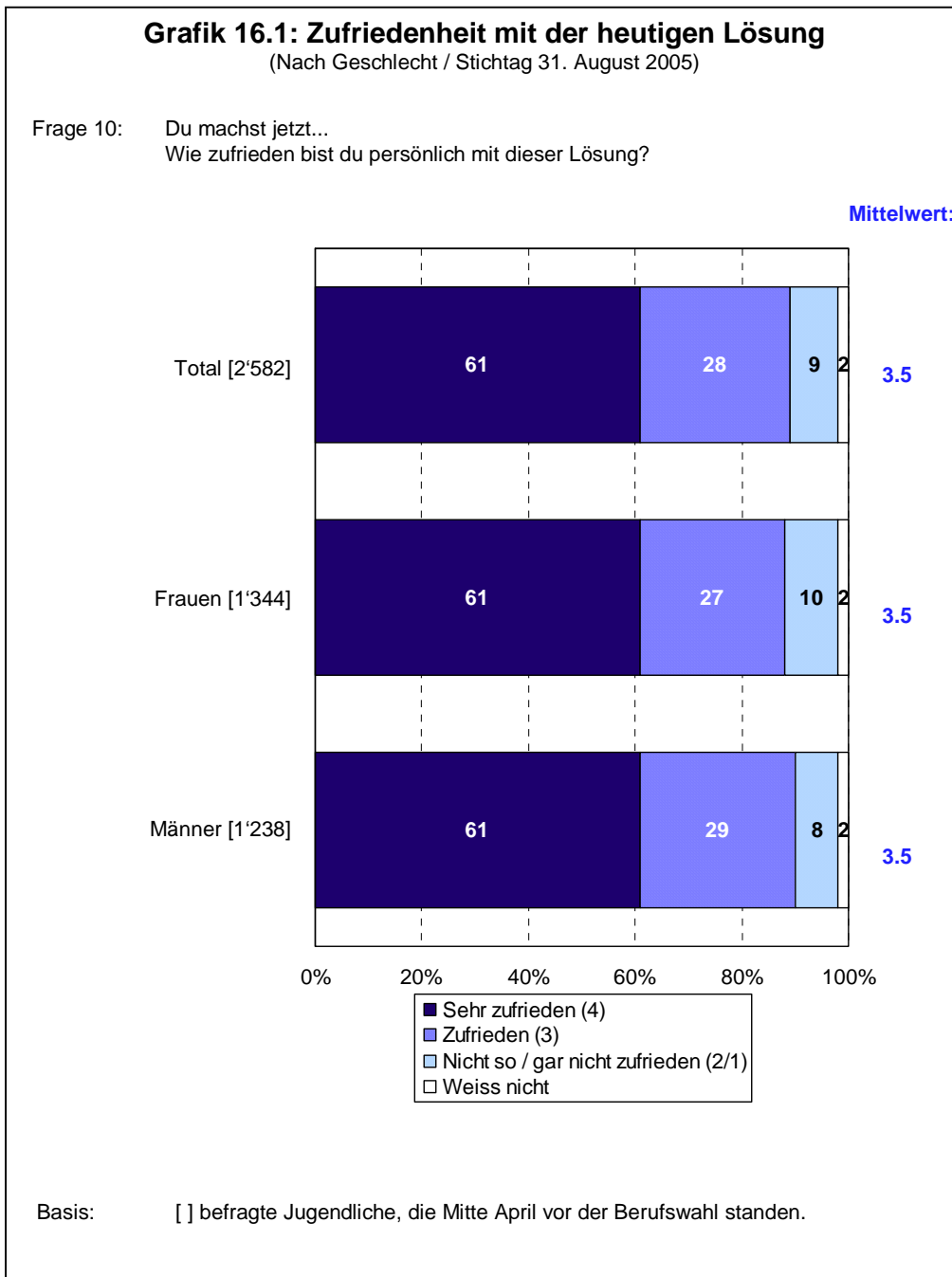
2.3 Beurteilung der gegenwärtigen Ausbildungssituation

Allgemein ist die Zufriedenheit der befragten Jugendlichen mit der heutigen Lösung hoch. Auf einer Skala von 1 (gar nicht zufrieden) bis 4 (sehr zufrieden) unterschritt der Mittelwert in allen Erhebungen aufgerundet nie die 3.5-Grenze. Feine Nuancen gibt es im Anteil der „sehr zufrieden“-Antworten. Dieser war 2002 mit 61% so tief wie noch nie.

2003 erreichte dieser Anteil noch 64%, 2004 wiederum nur 62%. In der diesjährigen Befragung sind es erneut nur 61%, die „sehr zufrieden“ sind. Der Anteil der „zufrieden“-Antworten sank zwar ebenfalls auf 28% (2004: 29%). Dennoch liegt der Mittelwert immer noch aufgerundet bei 3.5 (Grafik 16).



Wie schon in der letztjährigen Erhebung gibt es nur geringfügige geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der Zufriedenheit mit der heutigen Lösung (Grafik 16.1). Grosse **Unterschiede gibt es bei der Region und bei der Nationalität** (Grafik 16.2). Wiederum sind Jugendliche aus der Westschweiz / dem Tessin tendenziell unzufriedener. Sie beurteilen ihre Situation wie schon letztes Jahr auf der Skala von 1 (gar nicht zufrieden) bis 4 (sehr zufrieden) mit einem Mittelwert von 3.3, währenddessen die Deutschschweizer Befragten einen Mittelwert von 3.6 (2004: 3.6) aufweisen. Ebenfalls sind die ausländischen Jugendlichen eher weniger zufrieden (3.1) als die Schweizer/innen (3.5).

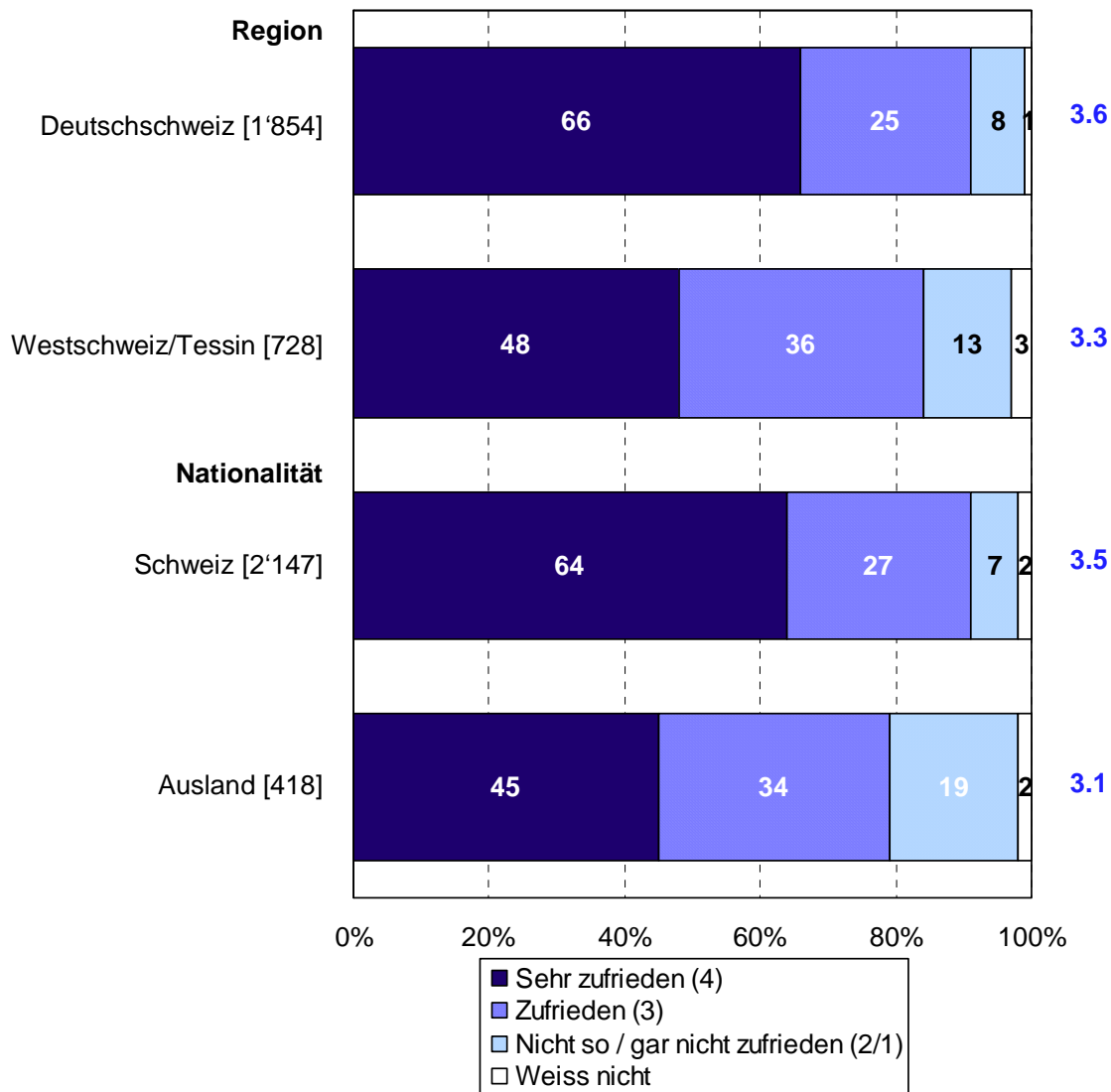


Grafik 16.2: Zufriedenheit mit der heutigen Lösung

(Nach Wohnort/Nationalität / Stichtag 31. August 2005)

Frage 10: Du machst jetzt...
Wie zufrieden bist du persönlich mit dieser Lösung?

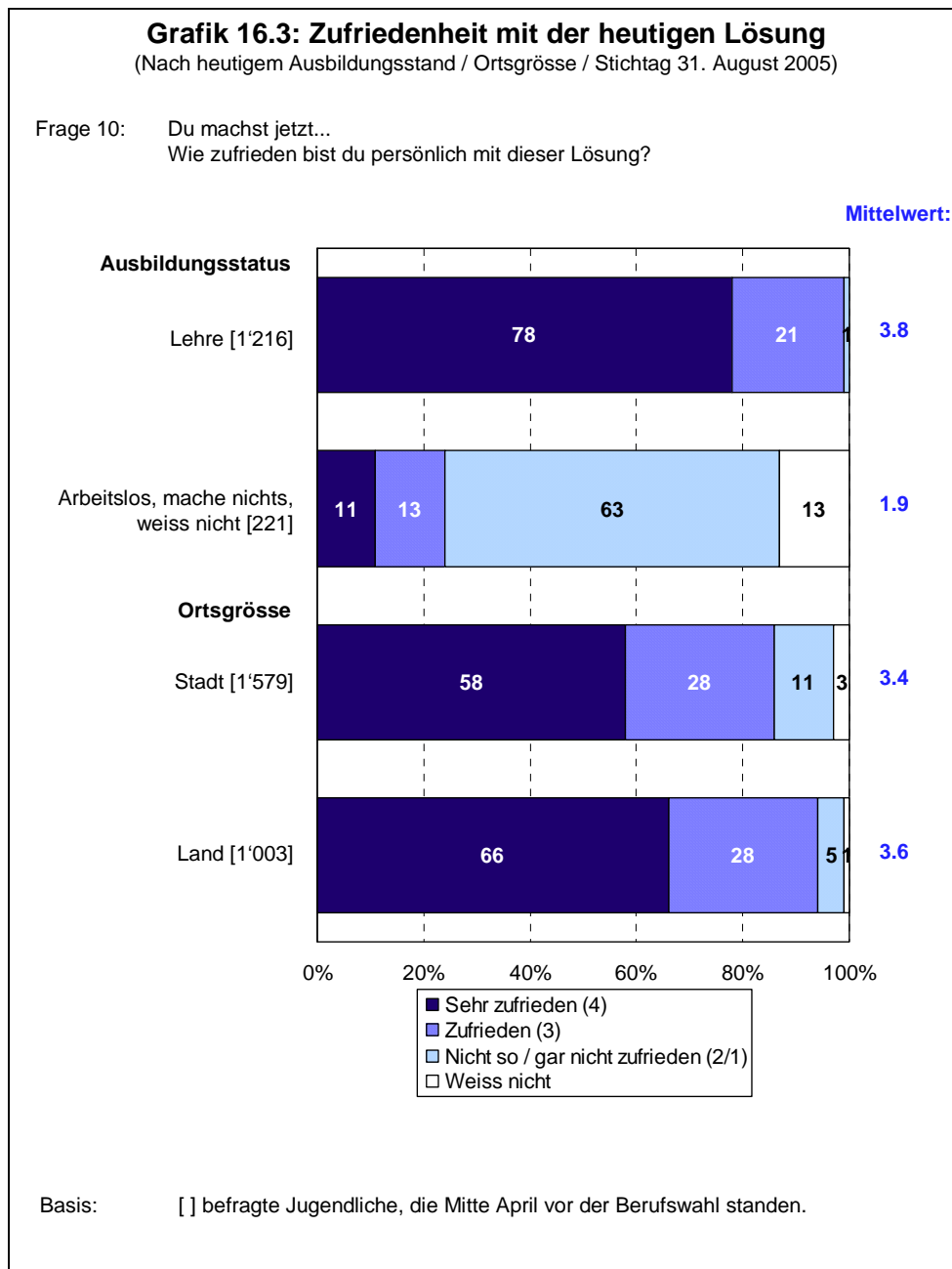
Mittelwert:



Basis: [] befragte Jugendliche, die Mitte April vor der Berufswahl standen.

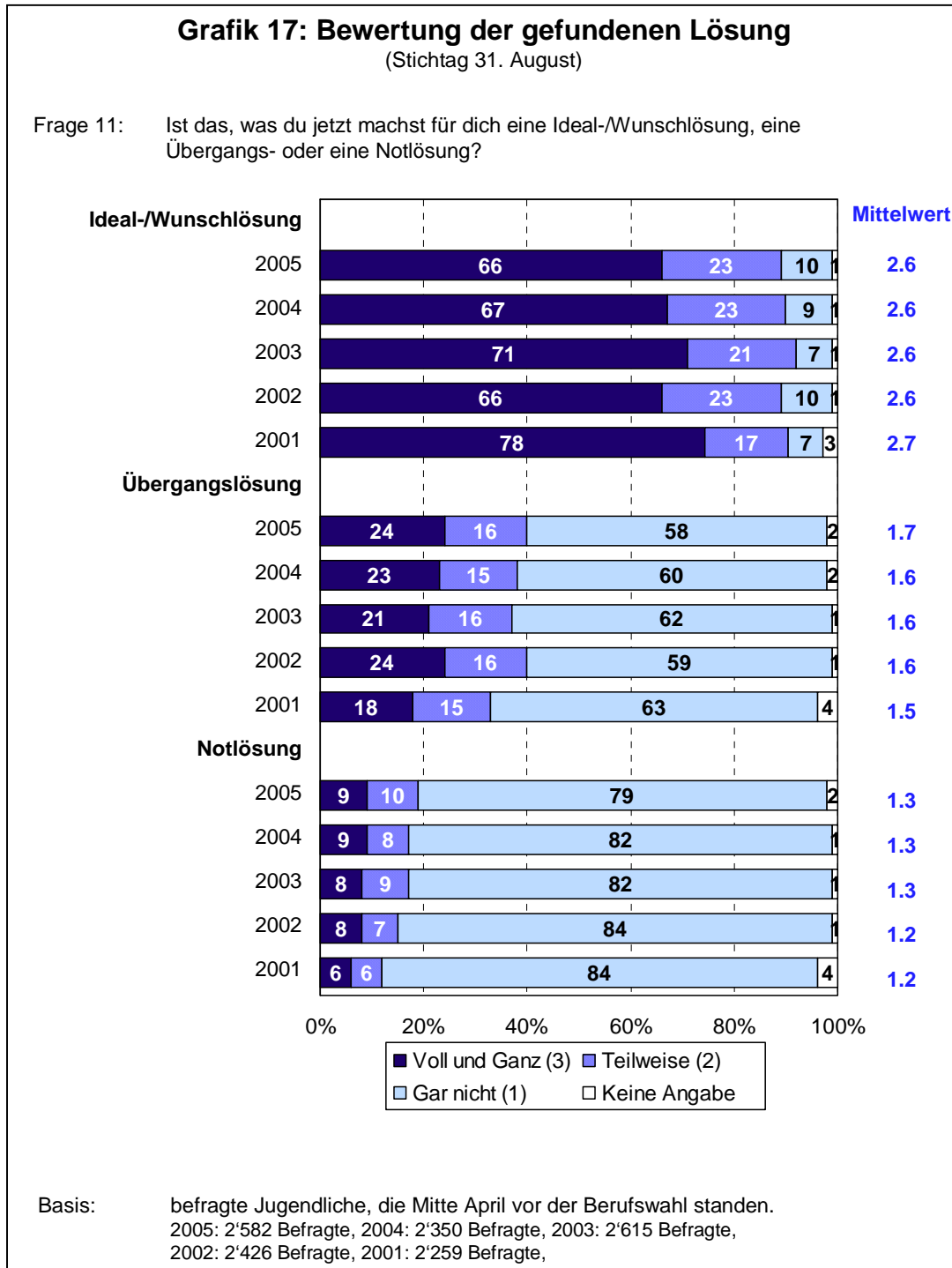
Die **Zufriedenheit** hängt mit der Lehrstellen-Vergabe zusammen, geben doch 78% (2004: 78%) der Befragten, die in diesem Sommer eine Lehrstelle gefunden haben, an, sie seien „sehr zufrieden“ mit ihrer Lösung (Grafik 16.3). Jugendliche, die momentan noch nichts machen oder sich als arbeitslos bezeichnen, sind verständlicherweise nicht mit ihrer Lösung zufrieden. Nur gerade 11% geben an, sehr zufrieden zu sein, währenddessen 63% nicht so oder gar nicht zufrieden sind.

Auch die Jugendlichen, die auf dem Land leben, sind eher zufrieden (Mittelwert von 3.6) als Jugendliche aus der Stadt (3.4). Grund für diesen Unterschied könnte die Tatsache sein, dass Jugendliche mit Interesse an einer Lehrstelle auf dem Land eher eine Lehrstelle finden als ihre Kollegen/Kolleginnen in der Stadt (siehe Kap. 2.2, S. 53).



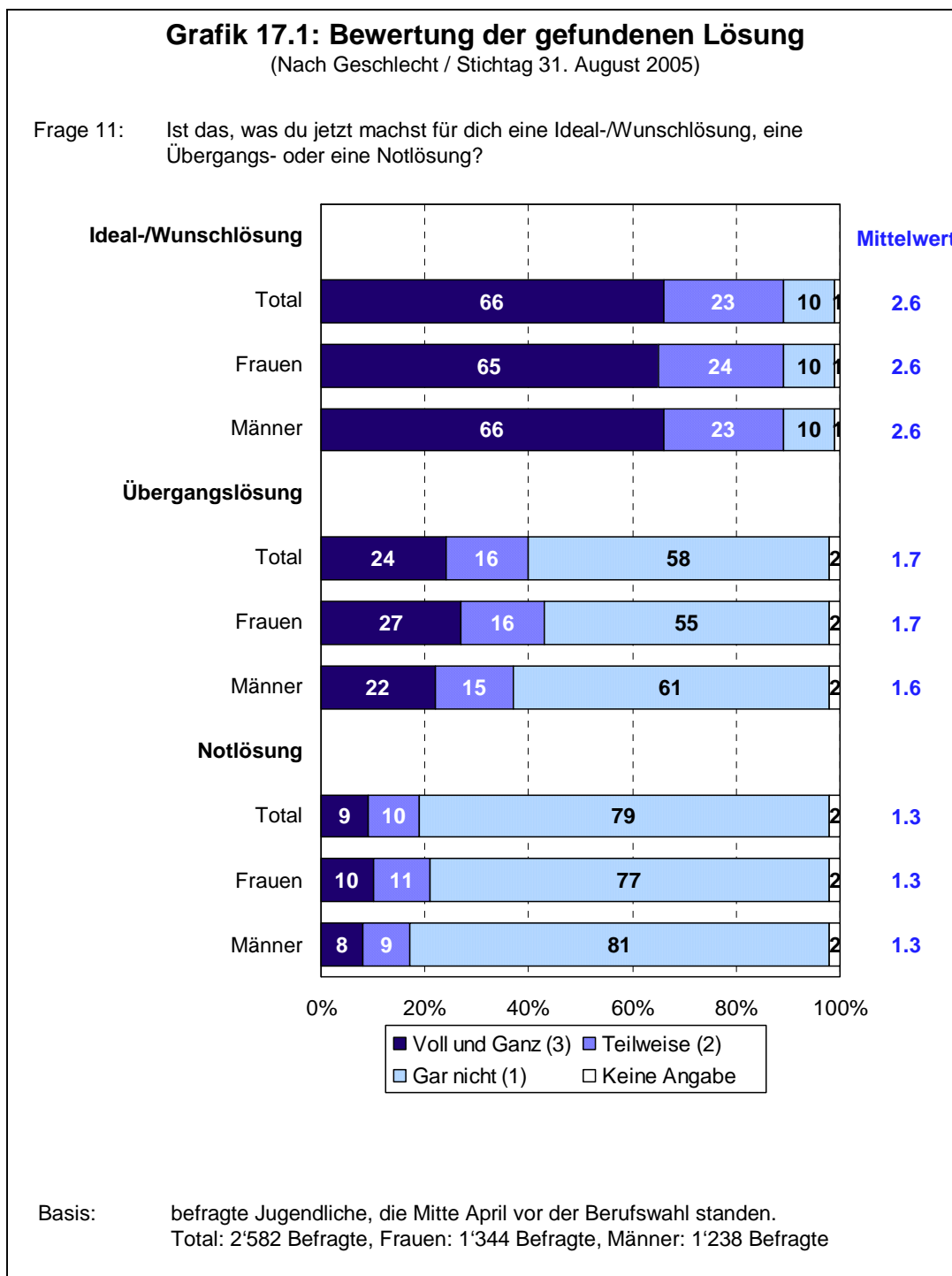
Entsprechend der Zufriedenheit bezeichnen 66% (2004: 67%) ihre gegenwärtige Ausbildung voll und ganz als **Ideal- oder Wunschlösung** (Grafik 17). Nach einem Anstieg 2003 sank dieser Anteil nun wieder auf die Tiefstmarke der Erhebung im Jahr 2002.

Fast jede/r Vierte sieht die gegenwärtige Ausbildung voll und ganz als **Übergangslösung** währenddessen wie schon letztes Jahr 9% sie als **Notlösung** sehen.



Geschlechtsspezifisch gibt es nur geringe Unterschiede. Der grösste ist bei den **Übergangslösungen** ersichtlich. So bezeichnen die Frauen ihre Lösung öfter voll und ganz als Übergangslösung (27%) als die Männer (22%) Grafik 17.1).

Bezüglich der idealen Ausbildungssituation gibt es bei den zwei Geschlechtern den grössten Unterschied bei den Zwischenlösungen wie Sprachaufenthalt und Praktikum, die Frauen eher voll und ganz als Ideallösung (68%) angeben als Männer (54%).



Voll und ganz "ideal" erscheint die gefundene Lösung vor allem jenen, die eine Berufslehre (82%) oder eine Maturitätsschule (74%) beginnen. Für Übertretende in das 10. Schuljahr und für Jugendliche mit einer Arbeitsstelle (je 44%) erscheint diese Lösung weniger den Wünschen zu entsprechen. Andere Zwischenlösungen wie Sprachaufenthalt, Praktikum etc. entsprechen allerdings eher wieder den Wünschen der Betroffenen (64%) (Grafik 17.2).

Voll und ganz eine Übergangslösung stellen das 10. Schuljahr und auch die Arbeitsstelle für 52% resp. 58% der Befragten dar, die diesen momentanen Ausbildungsstatus angaben. Bei den Notlösungen sieht es ähnlich aus: Die grössten Anteile von Jugendlichen, die ihre momentane Situation voll und ganz als eine Notlösung bezeichnen, sind beim 10. Schuljahr (20%) und bei der Arbeitsstelle (24%) zu finden.

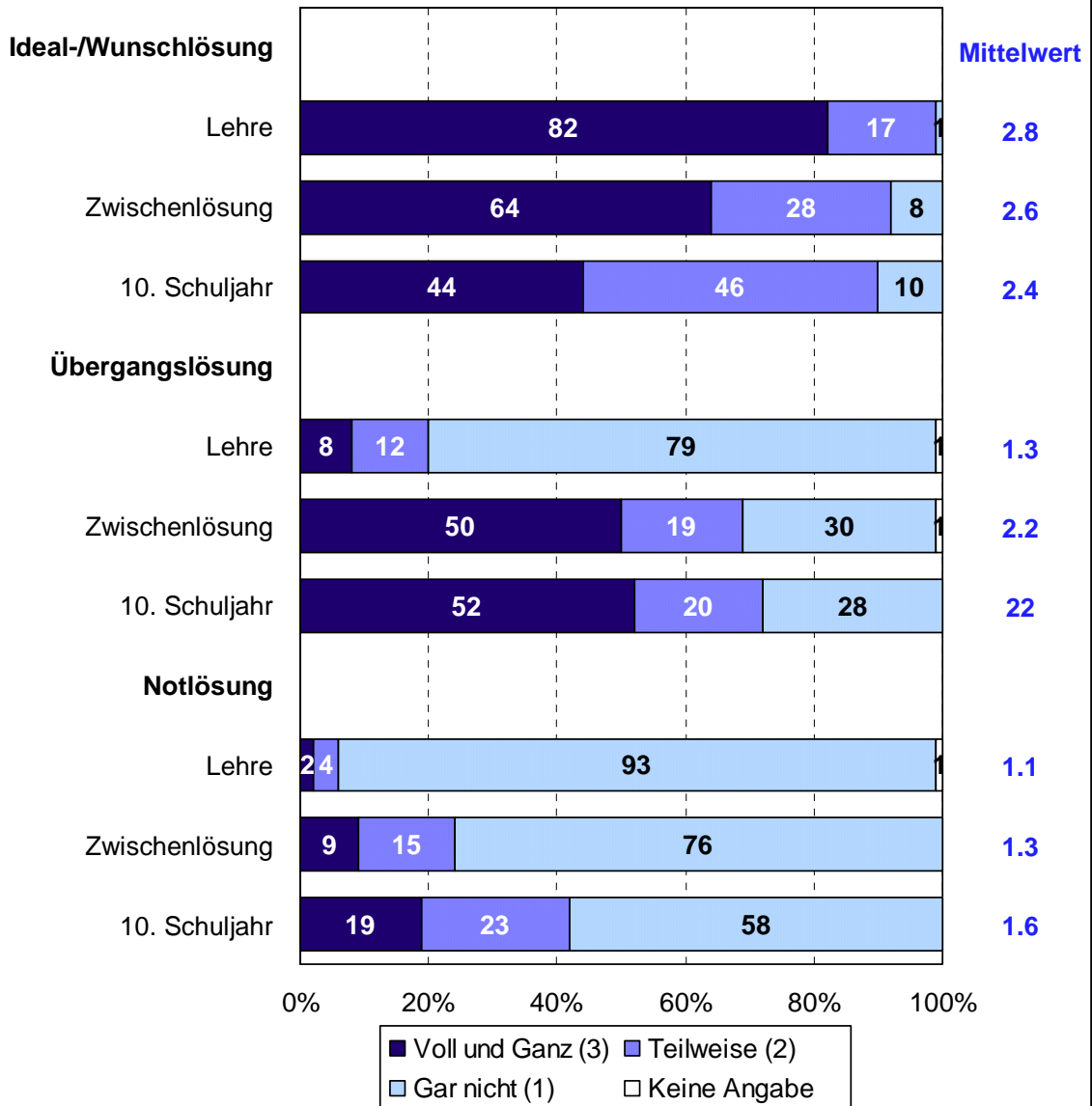
Auch bei den gewählten **Berufslehren** gibt es Unterschiede, ob es sich um eine Ideallösung handelt oder nicht. Am häufigsten „voll und ganz“ als Ideallösung wurden die Lehrstellen in den techn. Berufen / Zeichner bezeichnet (88%). Aber auch die Lehrstellen in den Heilberufen sind für 86% der Jugendlichen „voll und ganz“ eine Ideallösung. Weniger oft „voll und ganz“ als ideal bezeichnen die Lehrlinge ihre Berufswahl in den Verkaufsberufen (77%) (Tabelle 11).

Tabelle 11:									
Frage 11: Ist das, was du jetzt machst, für dich eine Ideal-/Wunschlösung, eine Übergangslösung oder eine Notlösung?	Ideal-/Wunschlösung								
Berufsgruppen	TOTAL	Büro	Verkauf	Metall-/Masch.-industrie	Baugewerbe, Malerei, Holz	Zeichner, Tech. Berufe	Gastgewerbe, Hauswirtschaft	Heilberufe	Übrige
2005	82%	80%	77%	82%	83%	88%	84%	86%	82%
2004	80%	80%	71%	82%	74%	90%	79%	79%	83%
2003	82%	82%	73%	84%	78%	84%	77%	92%	86%
2002	79%	78%	72%	79%	80%	82%	70%	86%	85%
2001	84%	80%	68%	90%	85%	97%	82%	90%	85%

Grafik 17.2: Bewertung der gefundenen Lösung

(Nach Ausbildungssituation / Stichtag 31. August 2005)

Frage 11: Ist das, was du jetzt machst für dich eine Ideal-/Wunschlösung, eine Übergangs- oder eine Notlösung?

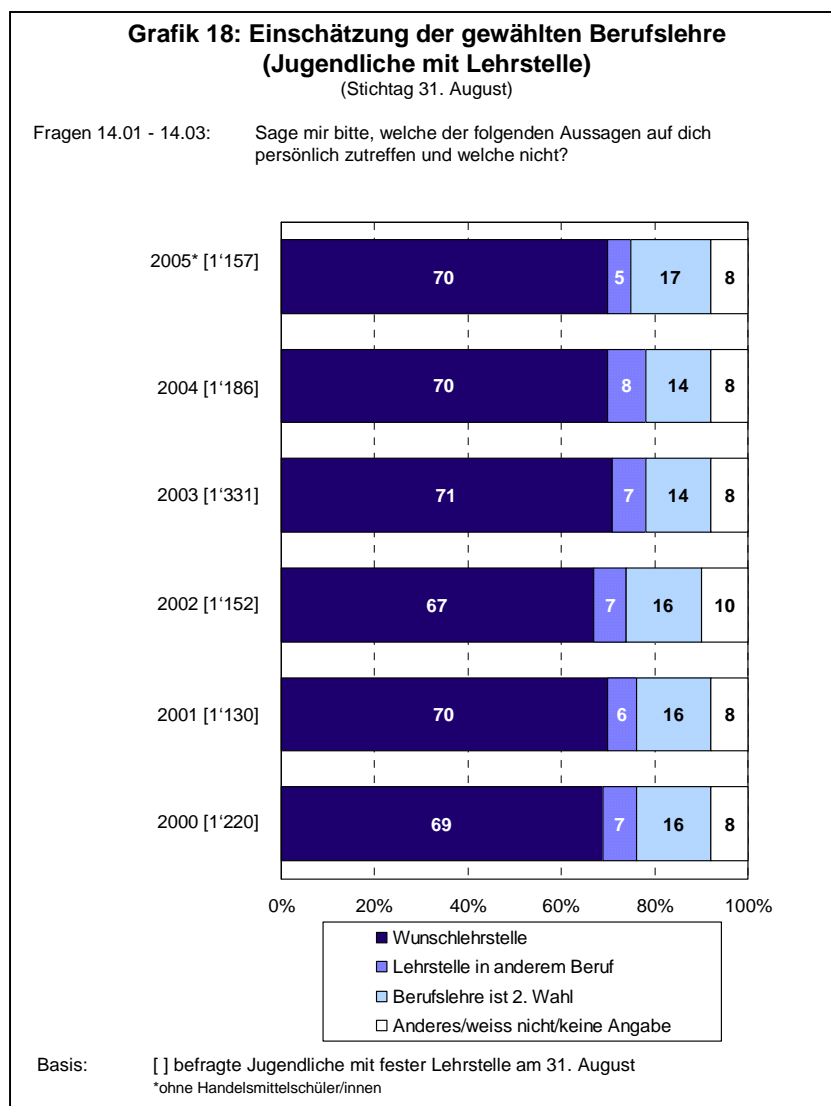


Basis: befragte Jugendliche, die Mitte April vor der Berufswahl standen.
 Lehre: 1'216 Befragte, 10. Schuljahr: 209 Befragte,
 Zwischenlösung (Sprachaufenthalt, Praktikum etc.): 284 Befragte

Erneut interessierte auch in dieser Befragung der Entscheidungsverlauf der Jugendlichen. Wir fragten daher

- die Jugendlichen mit einer Lehrstelle,
ob die gefundene Berufslehre ihrem anfänglichen Wunsch entsprochen habe oder ob zuerst ein anderer Lehrberuf oder eine andere Ausbildung im Vordergrund gestanden habe
- die Jugendlichen ohne Lehrstelle,
ob sie ursprünglich für dieses Jahr eine Lehrstelle suchen wollten und / oder, ob sie sich in Zukunft noch um eine Lehrstelle bemühen werden.

Bei den Jugendlichen mit einer Lehrstelle haben erneut 70% ihre **Wunschlehrstelle** erhalten. Dieser Wert ist in den letzten Jahren recht stabil geblieben (Grafik 18). 5% der Jugendlichen mit einer Lehrstelle bekamen zwar nicht ihre Wunschlehrstelle, dafür aber eine andere Lehrstelle, und 17%, für welche die Berufslehre zwar die 2. Wahl war, verfügen jetzt trotzdem über eine Lehrstelle.

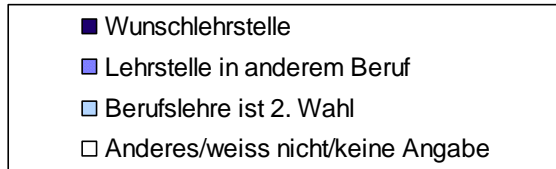
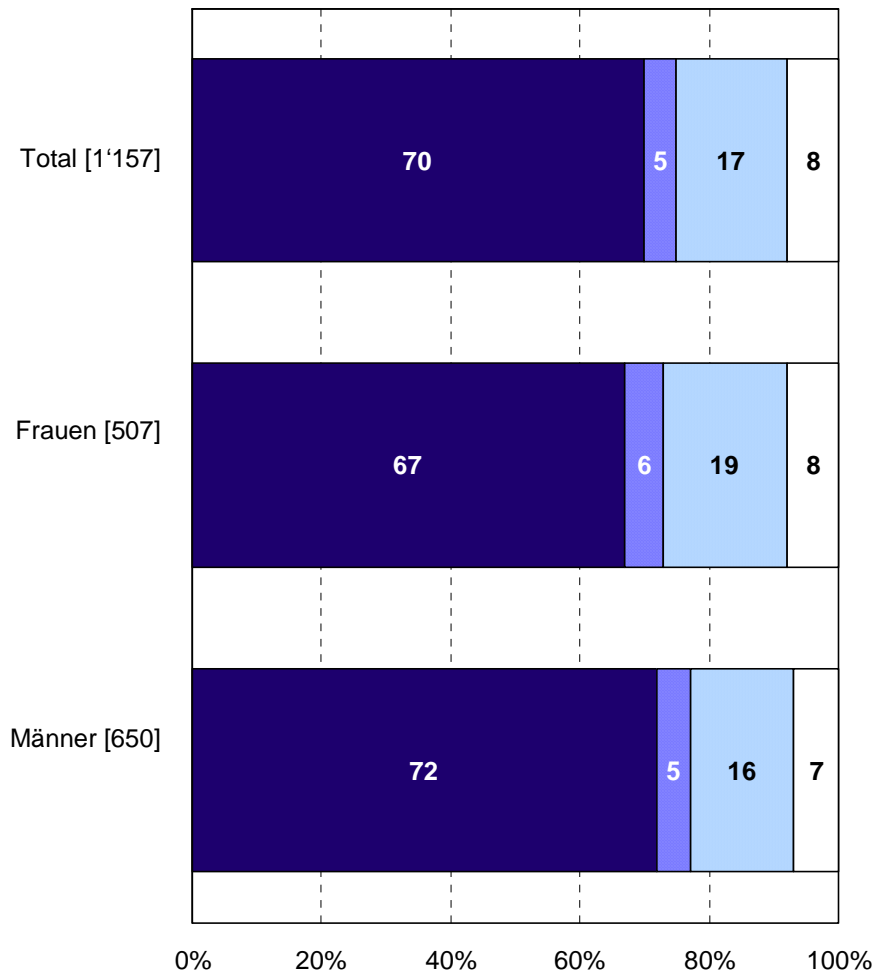


Die männlichen Jugendlichen mit Lehrstelle haben in diesem Jahr eher ihre Wunschlehrstelle erhalten (72%) als die weiblichen Lehrstelleneinhaber (67%) (Grafik 18.1).

**Grafik 18.1: Einschätzung der gewählten Berufslehre
(Jugendliche mit Lehrstelle*)**

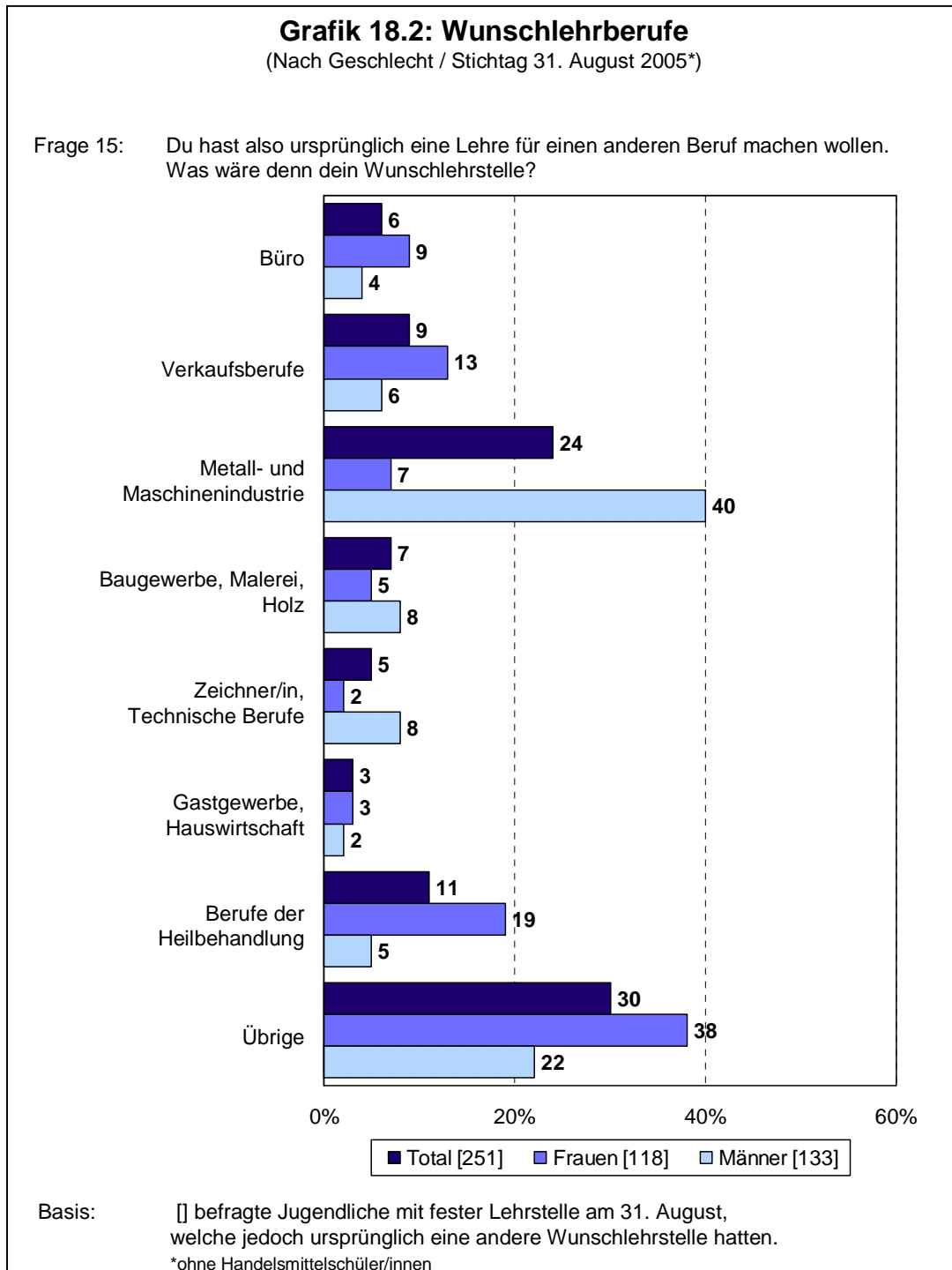
(Nach Geschlecht / Stichtag 31. August 2005)

Fragen 14.01 - 14.03: Sage mir bitte, welche der folgenden Aussagen auf dich persönlich zutreffen und welche nicht?



Basis: [] befragte Jugendliche mit fester Lehrstelle am 31. August
*ohne Handelsmittelschüler/innen

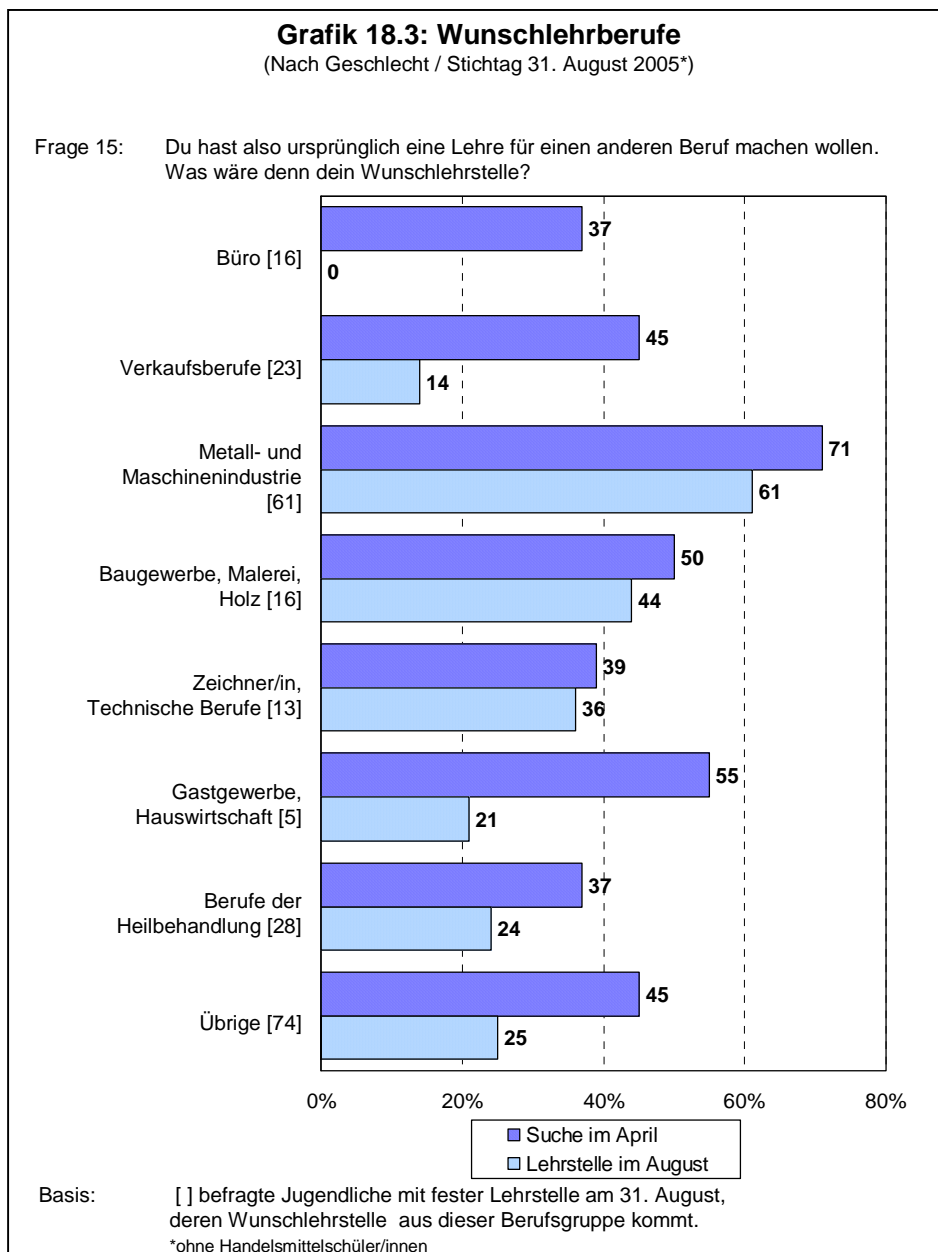
22% der Jugendlichen mit Lehrstelle geben an, dass sie ihre Wunschlehrstelle nicht bekommen haben. Davon sind knapp ein Drittel in der Berufsgruppe „Übrige Berufe“ und knapp ein Viertel in den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie zu finden. Geschlechtsspezifische Unterschiede gab es vor allem in der Metall- und Maschinenindustrie resp. in der Heilbehandlung, wo die Männer resp. die Frauen eher ihre Wunschlehrstelle nicht fanden (Grafik 18.2).



Welche Alternativen gab es für die Jugendlichen, die ihre Wunschlehrstelle nicht bekamen? Die wenigsten Illusionen machten sich die Jugendlichen mit der Wunschlehrstelle in den Büroberufen, den Berufen der Heilbehandlung und den technischen, zeichnerischen Berufen. Nur zwischen 37% und 39% dieser Jugendlichen gaben im April an, in derselben Berufsgruppe auch eine Lehrstelle zu suchen. Bei den Büroberufen wurden die Jugendlichen mit einer Wunschlehrstelle in dieser Berufsgruppe schliesslich auch nicht fündig. Keine einzige Lehrstelle fanden diese Jugendlichen in der beliebten Berufsgruppe.

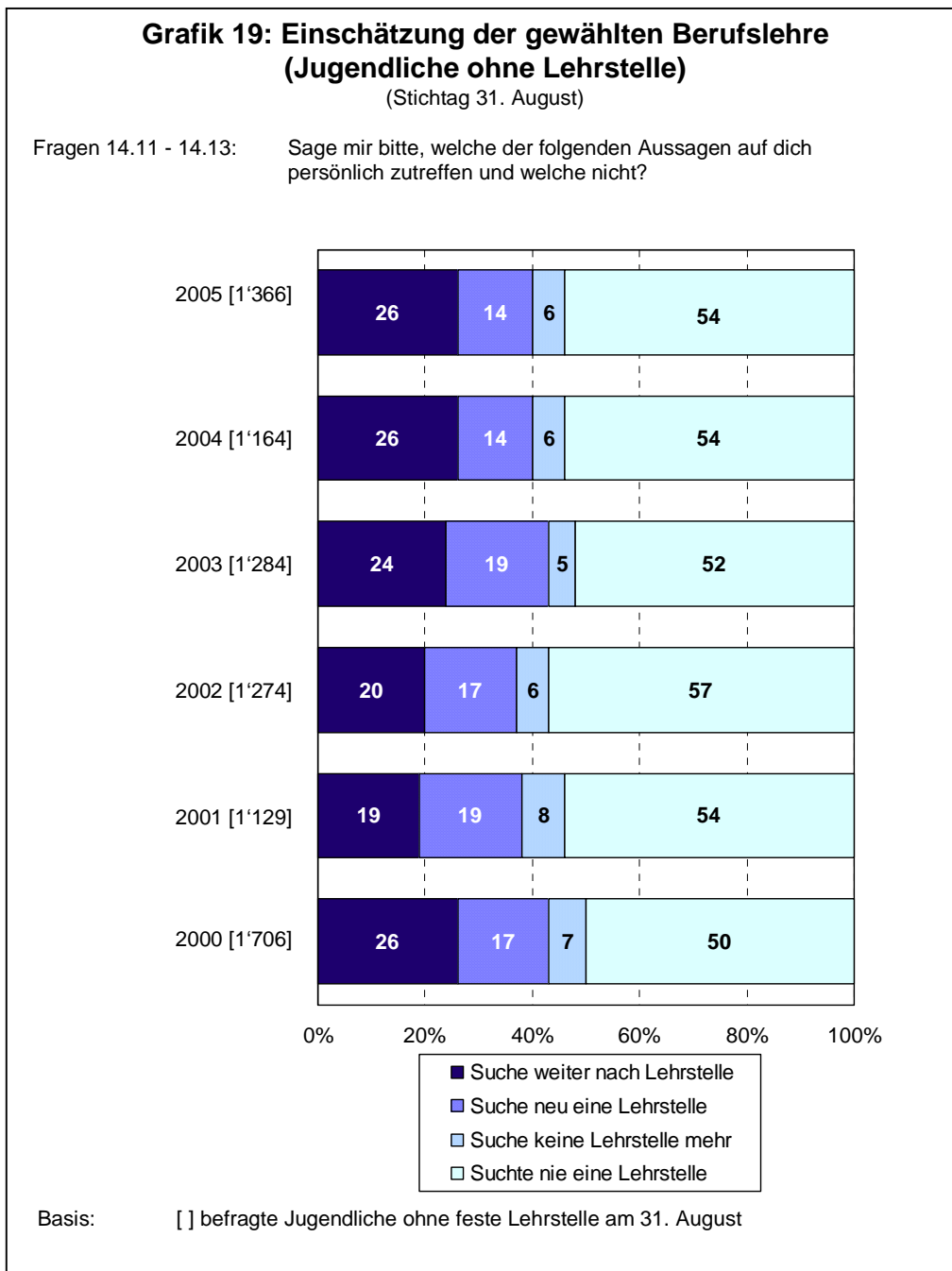
Anders bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie. Dort bewarben sich 71% der Jugendlichen mit Wunschlehrstelle in dieser Berufsgruppe. 61% bekamen dort schliesslich auch eine Lehrstelle.

Allerdings handelt es sich hier um eine kleine Substichprobe, die einer hohen Fehlerspanne ausgesetzt ist.



Von den Jugendlichen ohne Lehrstelle wollen sich 40% (2004: 40%) in den nächsten Jahren nochmals oder neu auf dem Lehrstellenmarkt behaupten (Grafik 19). Während 26% dieser Jugendlichen (2004: 26%) schon in diesem Jahr eine Berufslehre beginnen wollten, suchen 14% jetzt neu eine Lehrstelle.

6% der Jugendlichen ohne Lehrstelle suchten in der April-Erhebung noch ein Lehrstelle, haben sich aber zwischenzeitlich dazu entschlossen, darauf zu verzichten. Für die restlichen 55% kam und kommt eine Berufslehre nie in Frage. Dies entspricht 29% der Gesamtstichprobe, hochgerechnet ungefähr 38'000 Jugendlichen vor der Berufswahl.

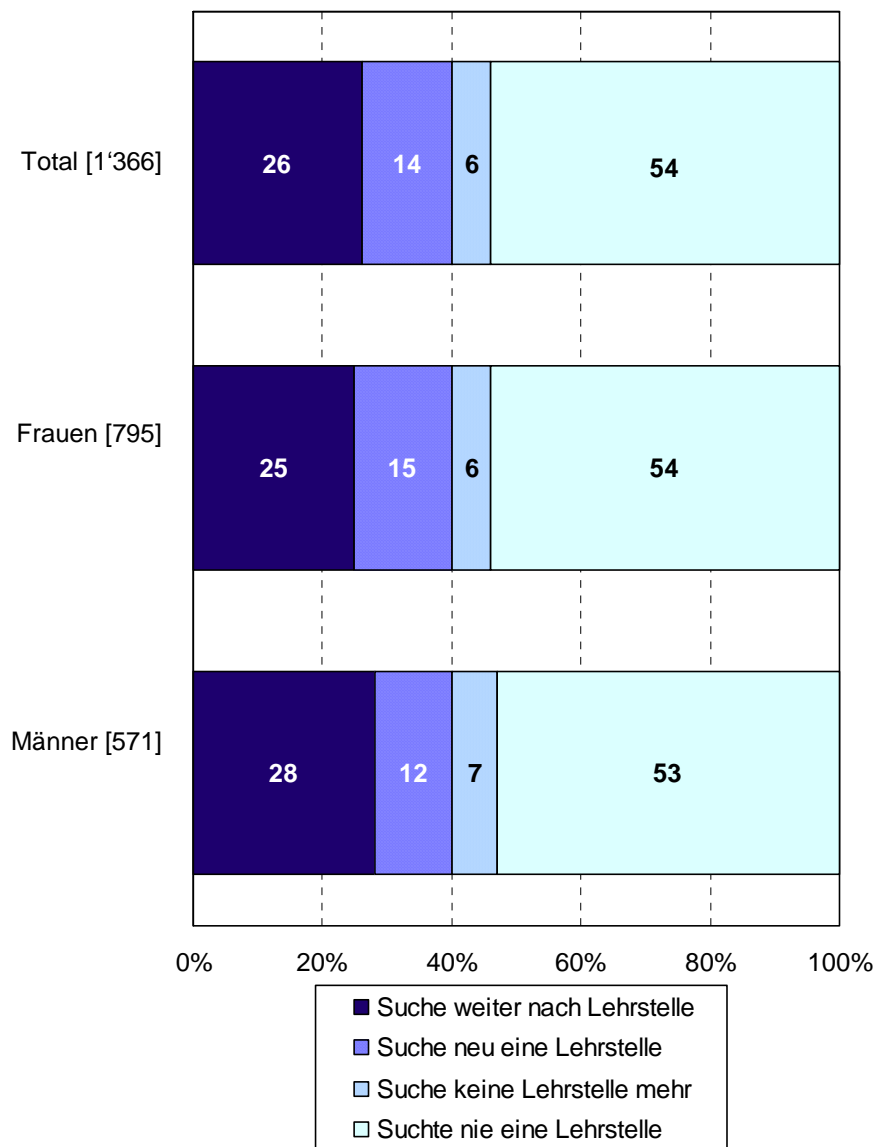


Bezüglich der Geschlechter gibt es bei der Einschätzung der Berufslehre bei Jugendlichen ohne Lehrstelle nur geringe Unterschiede (Grafik 19.1).

**Grafik 19.1: Einschätzung der gewählten Berufslehre
(Jugendliche ohne Lehrstelle)**

(Nach Geschlecht / Stichtag 31. August 2005)

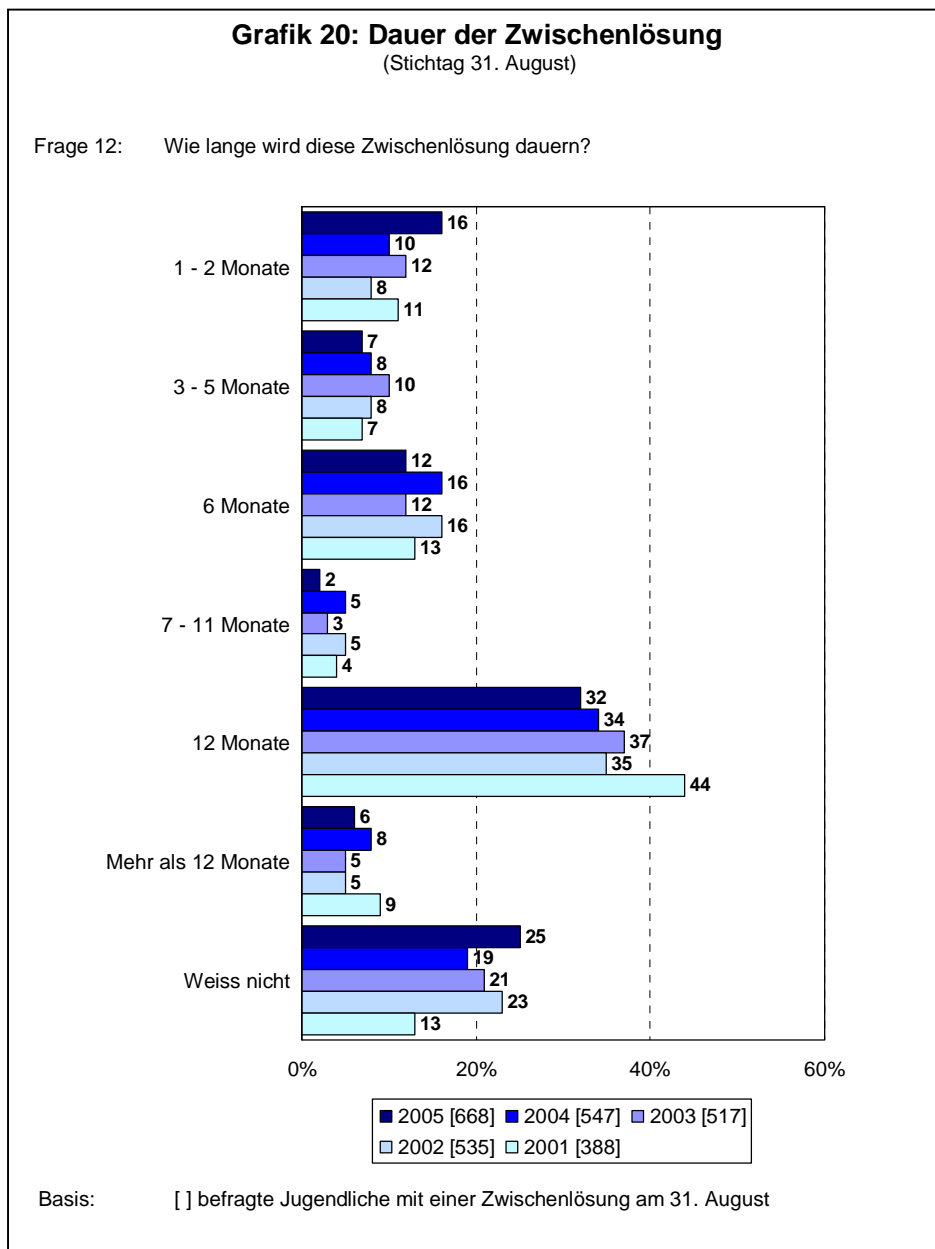
Fragen 14.11 - 14.13: Sage mir bitte, welche der folgenden Aussagen auf dich persönlich zutreffen und welche nicht?



Basis: [] befragte Jugendliche ohne feste Lehrstelle am 31. August

2.4 Zwischenlösung und wie weiter?

Für 32% (2004: 34%) der Jugendlichen, die heute in einer Zwischenlösung stecken (Sprachaufenthalt, Praktikum, Job, arbeitslos und anderes, aber ohne 10. Schuljahr oder andere allgemeinbildende Schule), dauert diese 12 Monate (Grafik 20). Dieser Anteil hat gegenüber den ersten Erhebungsjahren weiter abgenommen. Grund für die Abnahme ist sicher die Zunahme der Jugendlichen, die eine Arbeitsstelle annehmen oder die momentan nichts tun oder arbeitslos sind und dies als Zwischenlösung bezeichnen. Wenn jedoch ein 10. Schuljahr absolviert wird, dann beabsichtigen die Schüler/innen in der Regel, das ganze Schuljahr durchzuhalten (97%). Andere allgemeinbildende Schulen führen über eine unterschiedlich lange Zeitdauer: 42% ein Jahr, 7% zwei Jahre und 20% drei oder mehr Jahre. Tendenziell werden kürzere Ausbildungen beliebter.

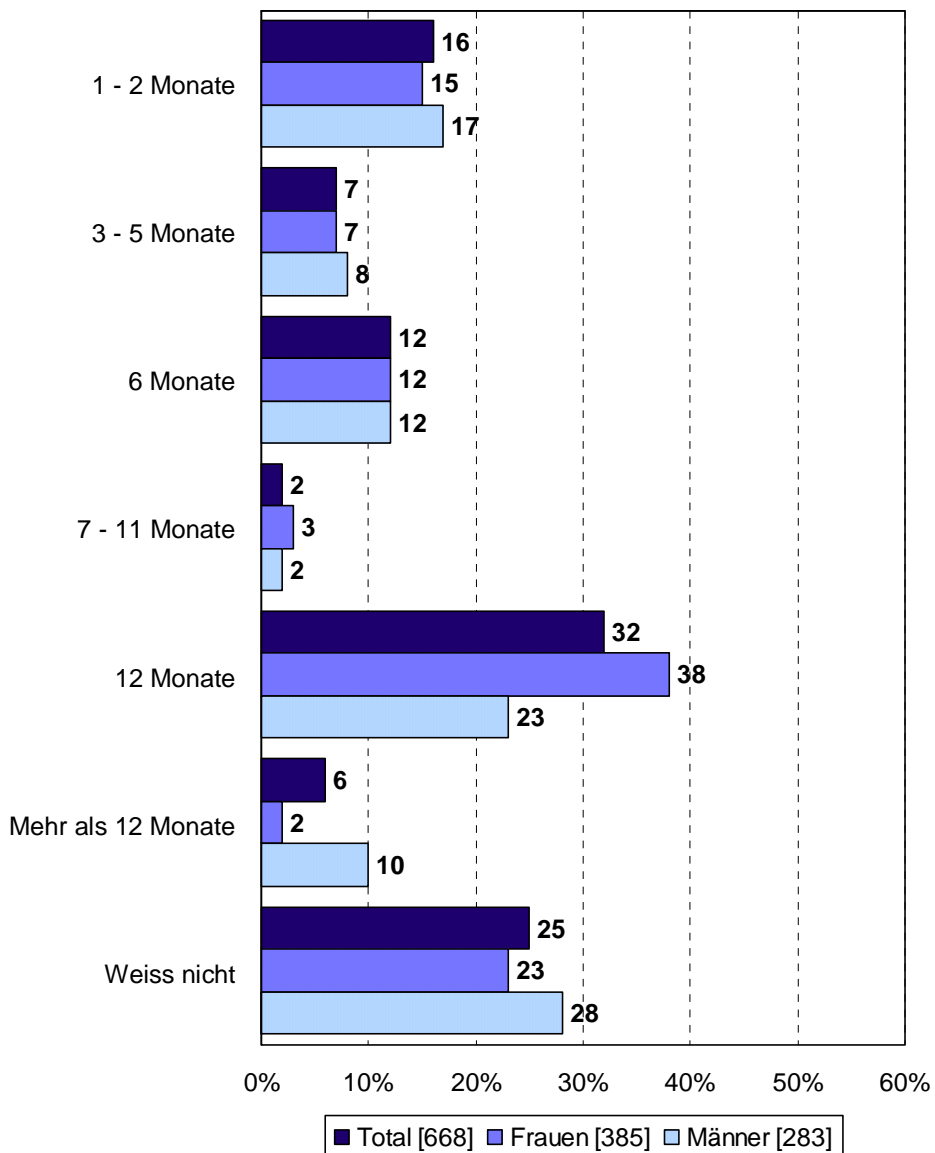


Frauen tendieren eher dazu, eine ganzjährige Zwischenlösung zu machen (38%, Männer: 23%), während der Anteil der Männer bei den länger als einem Jahr dauernden Zwischenlösungen deutlich höher liegt (10%, Frauen: 2%) (Grafik 20.1).

Grafik 20.1: Dauer der Zwischenlösung

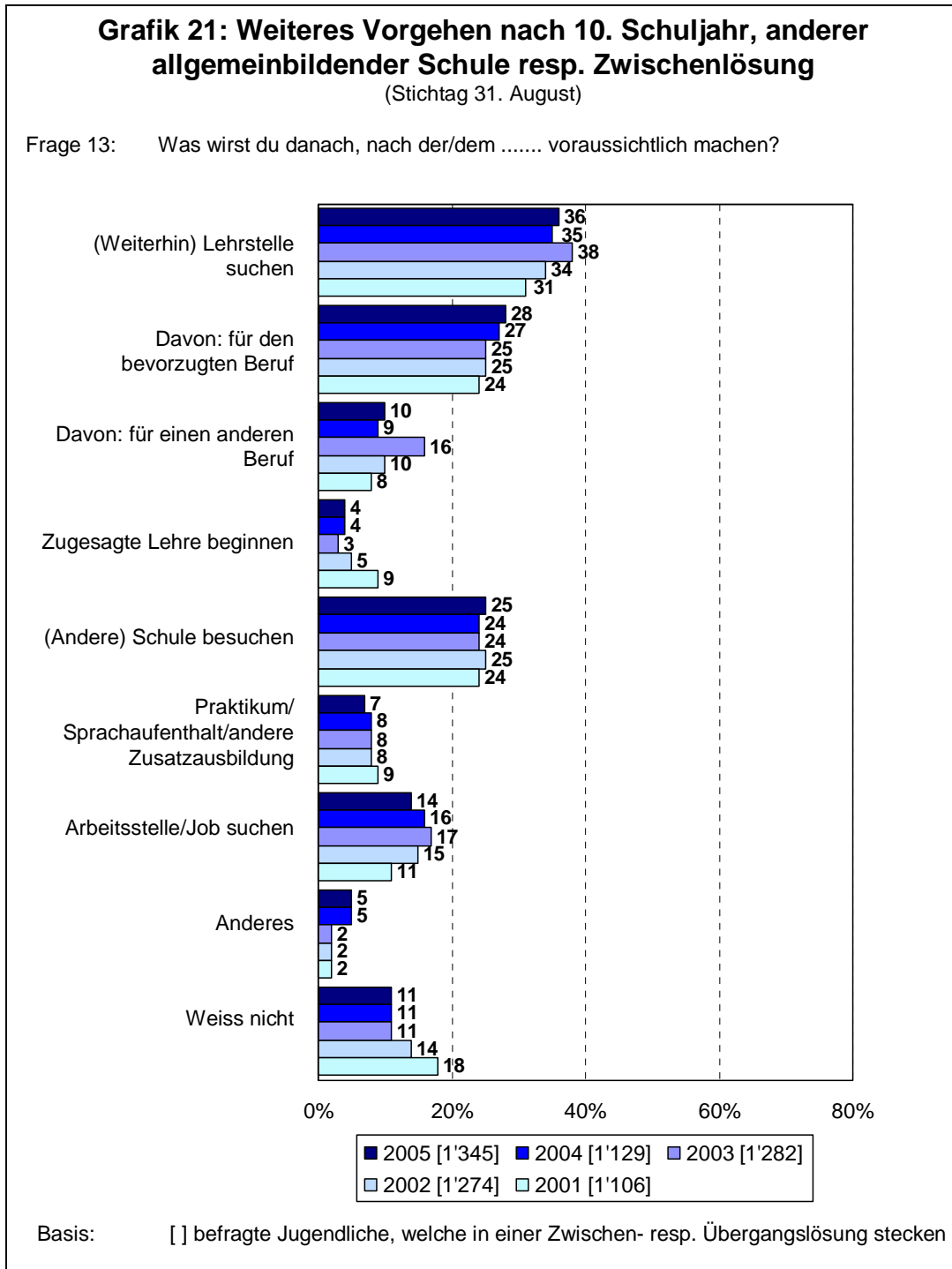
(Nach Geschlecht / Stichtag 31. August 2005)

Frage 12: Wie lange wird diese Zwischenlösung dauern?



Basis: [] befragte Jugendliche mit einer Zwischenlösung am 31. August

Entsprechend der gewählten Zwischen- oder Übergangslösung sehen die **Vorstellungen für die Zukunft** recht unterschiedlich aus (Grafik 21). Die Bedeutung der Berufslehre hat sich nach der letztjährigen Abnahme wieder stabilisiert. 36% (2004: 35%) der befragten Jugendlichen, die in einer Zwischen- resp. Übergangslösung stecken, wollen nachher eine Lehrstelle suchen, weitere 4% (2004: 4%) verfügen schon über eine Lehrstelle. Mehrheitlich suchen die Befragten eine Lehrstelle für den gleichen Beruf, den sie schon in diesem Jahr lernen wollten.

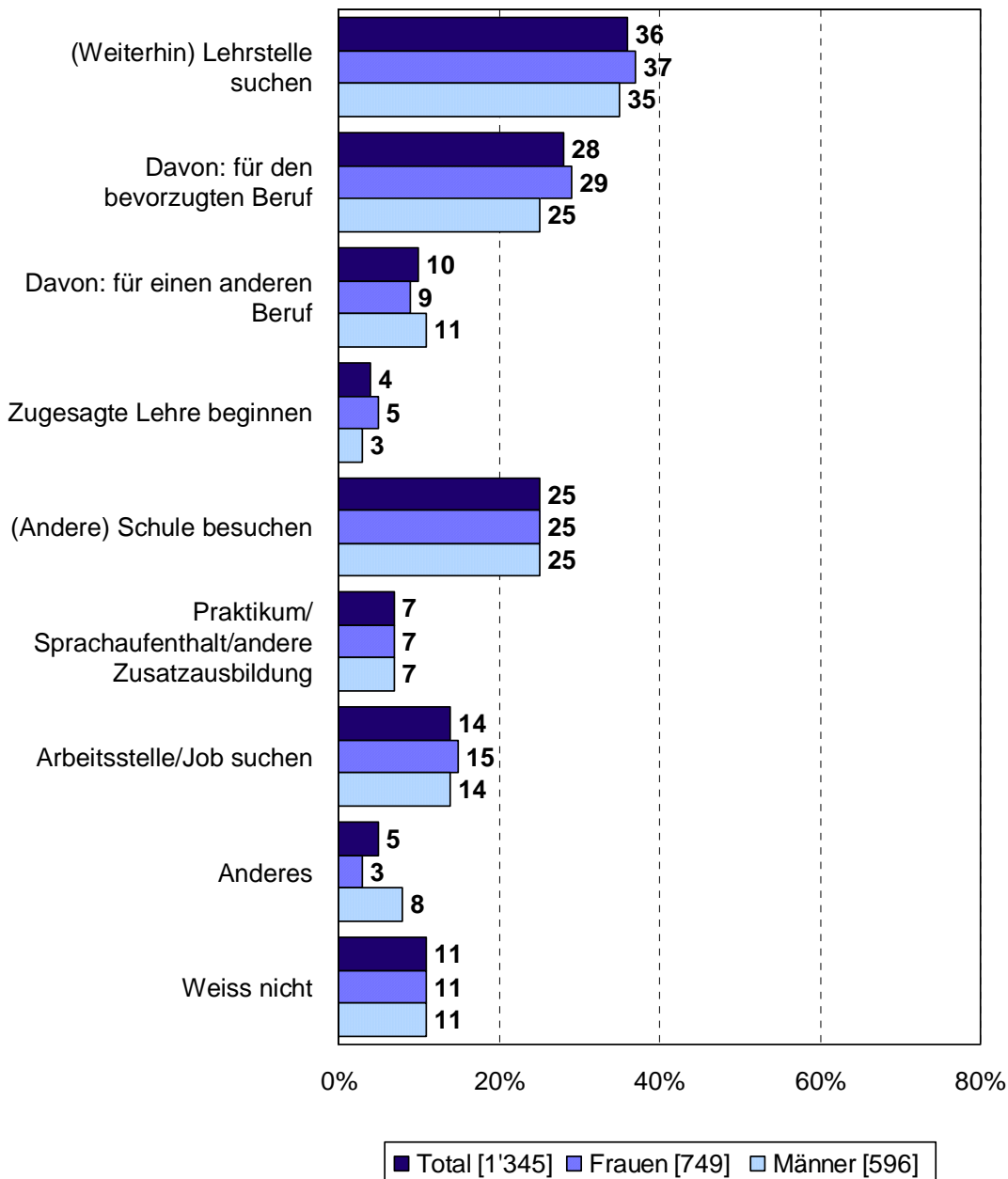


Frauen wie Männer werden zu nahezu gleichen Teilen (weiterhin) eine Lehrstelle suchen, eine andere Schule besuchen oder nach einer Arbeitsstelle Ausschau halten (Grafik 21.1).

Grafik 21.1: Weiteres Vorgehen nach 10. Schuljahr, anderer allgemeinbildender Schule resp. Zwischenlösung

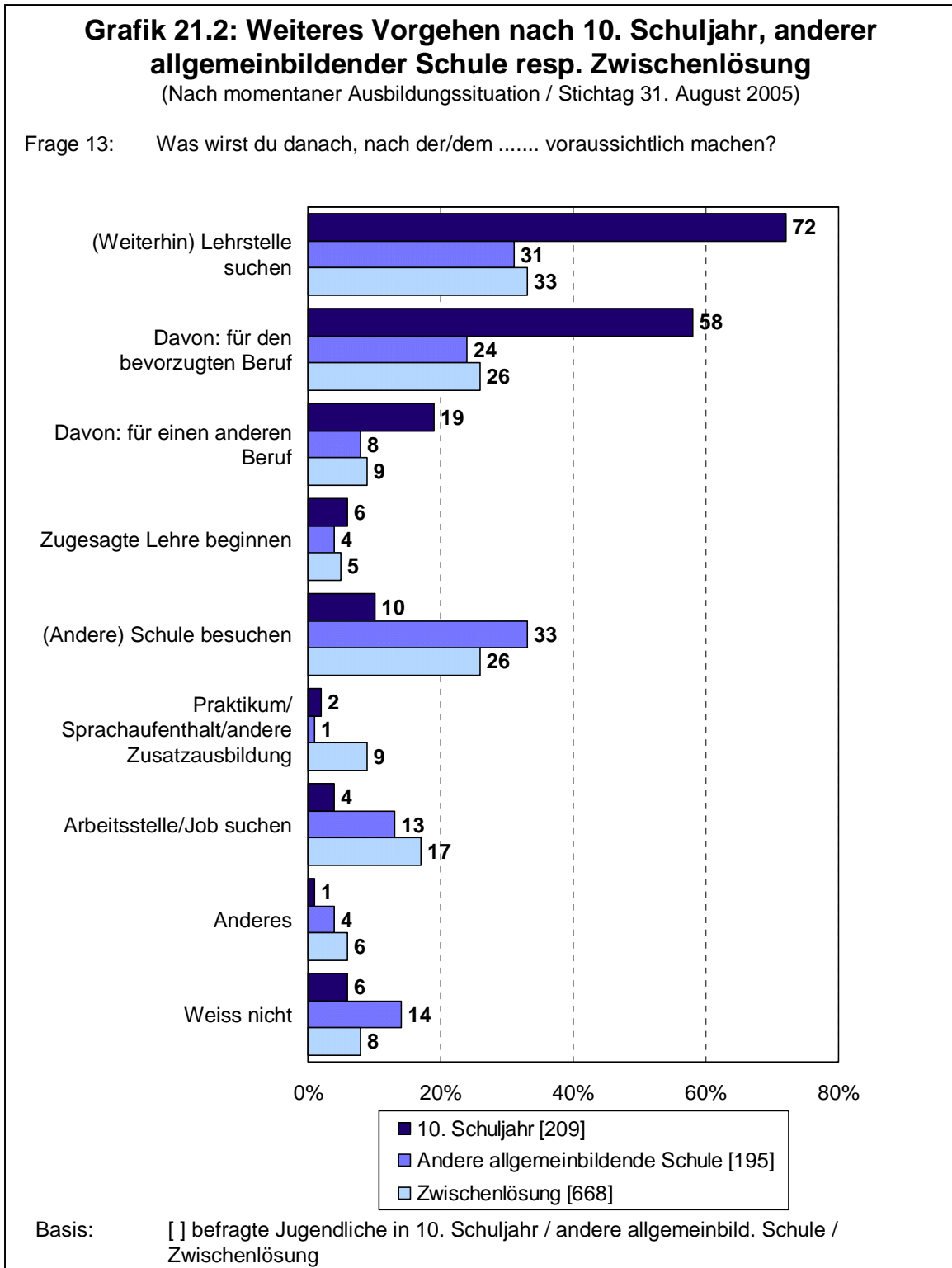
(Nach Geschlecht / Stichtag 31. August 2005)

Frage 13: Was wirst du danach, nach der/dem voraussichtlich machen?



Basis: [] befragte Jugendliche, welche in einer Zwischen- resp. Übergangslösung stecken

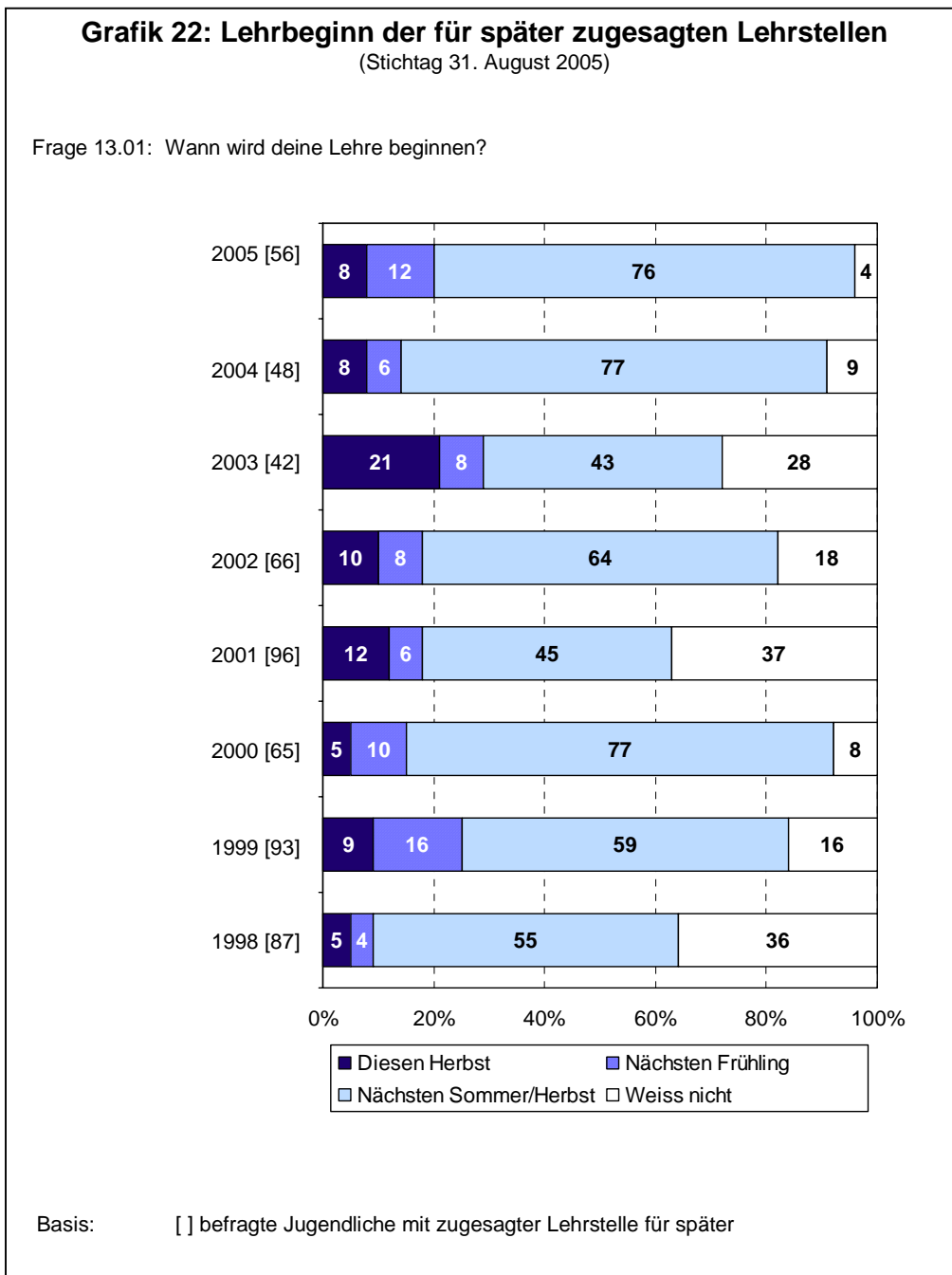
Von den Befragten im 10. Schuljahr wollen nach der Zwischen- resp. Übergangslösung wie schon 2004 72% eine Lehrstelle suchen. Bei den Befragten aus anderen allgemein bildenden Schulen und anderen Zwischenlösungen sind es lediglich 31% resp. 33% (2004: 34% resp. 33%). Bei diesen sind andere Schulen, Praktika, Sprachausbildung und Arbeitsstelle dafür beliebter (Grafik 21.2).



Abschliessend wurden die Jugendlichen mit einem (weiteren) Interesse an einer Berufslehre auch nach dem **Zeitpunkt des Lehrbeginns resp. der erneuten Lehrstellensuche** befragt:

Verfügen über zugesagte Lehrstelle

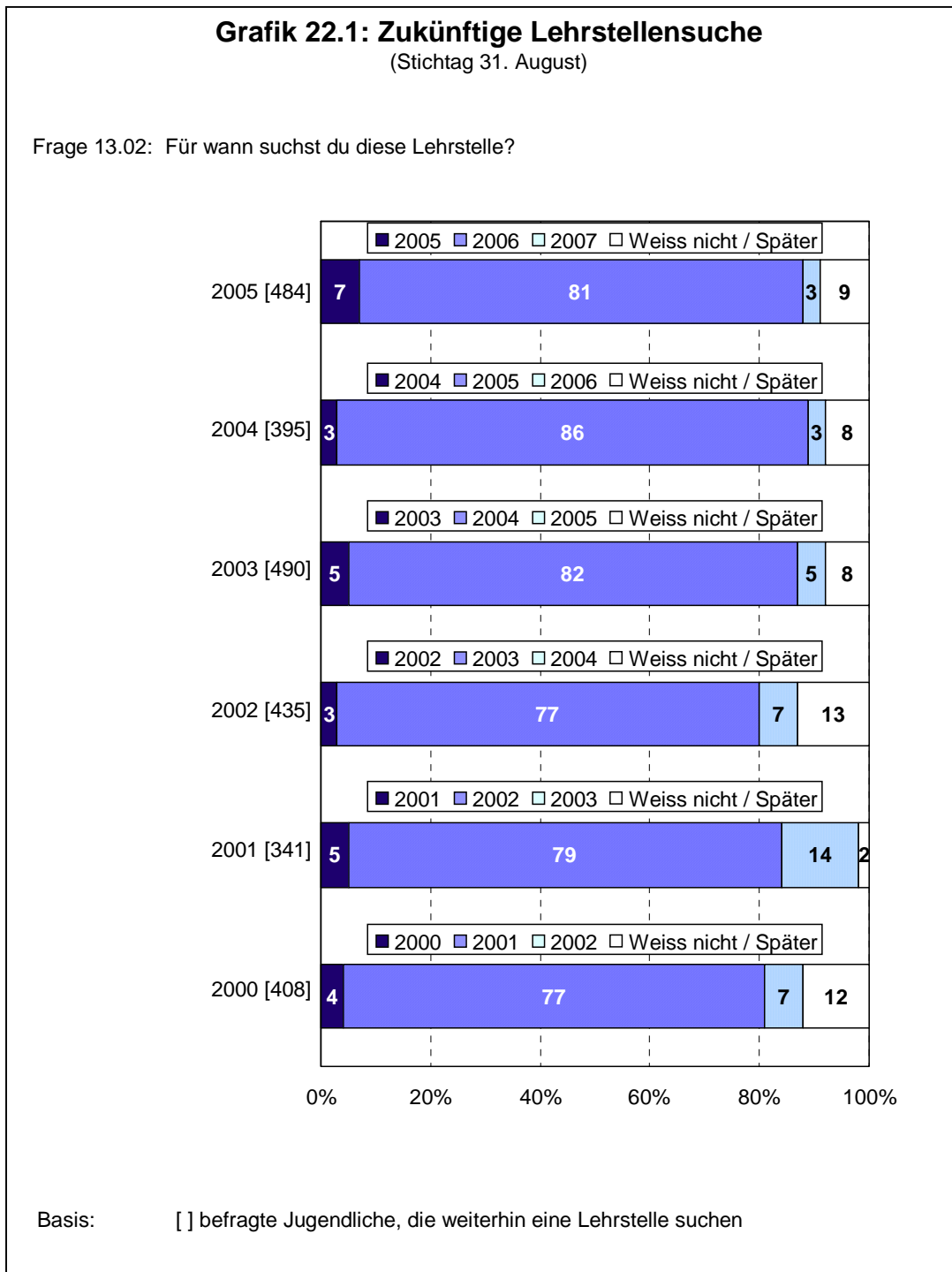
Von allen Befragten, die sich im Moment in einer Zwischen- oder Übergangslösung befinden, verfügen nach eigenen Angaben 4% bereits über eine zugesagte Lehrstelle, die Mehrheit von ihnen für das Jahr 2006 (Grafik 22). Noch diesen Herbst mit der Lehre beginnen können dagegen 8% (2004: 8%), was umgerechnet rund 0.2% der Gesamtstichprobe oder hochgerechnet etwa 250 Jugendlichen entspricht.



Suchen weiterhin eine Lehrstelle

36% (2004: 35%) der befragten Jugendlichen in einer Zwischenlösung sind (weiterhin) auf der Suche nach einer Lehrstelle. Von diesen hoffen 7% noch in diesem Jahr (umgerechnet knapp 1.5% der Gesamtstichprobe oder hochgerechnet gut 1'500 Jugendliche) eine Lehrstelle zu finden. Dies sind mehr als doppelt so viele wie im letzten Jahr.

Mit 81% sucht dagegen die Mehrheit für das nächste Jahr, weitere 3% für 2007 einen Ausbildungsplatz. (Grafik 22.1).



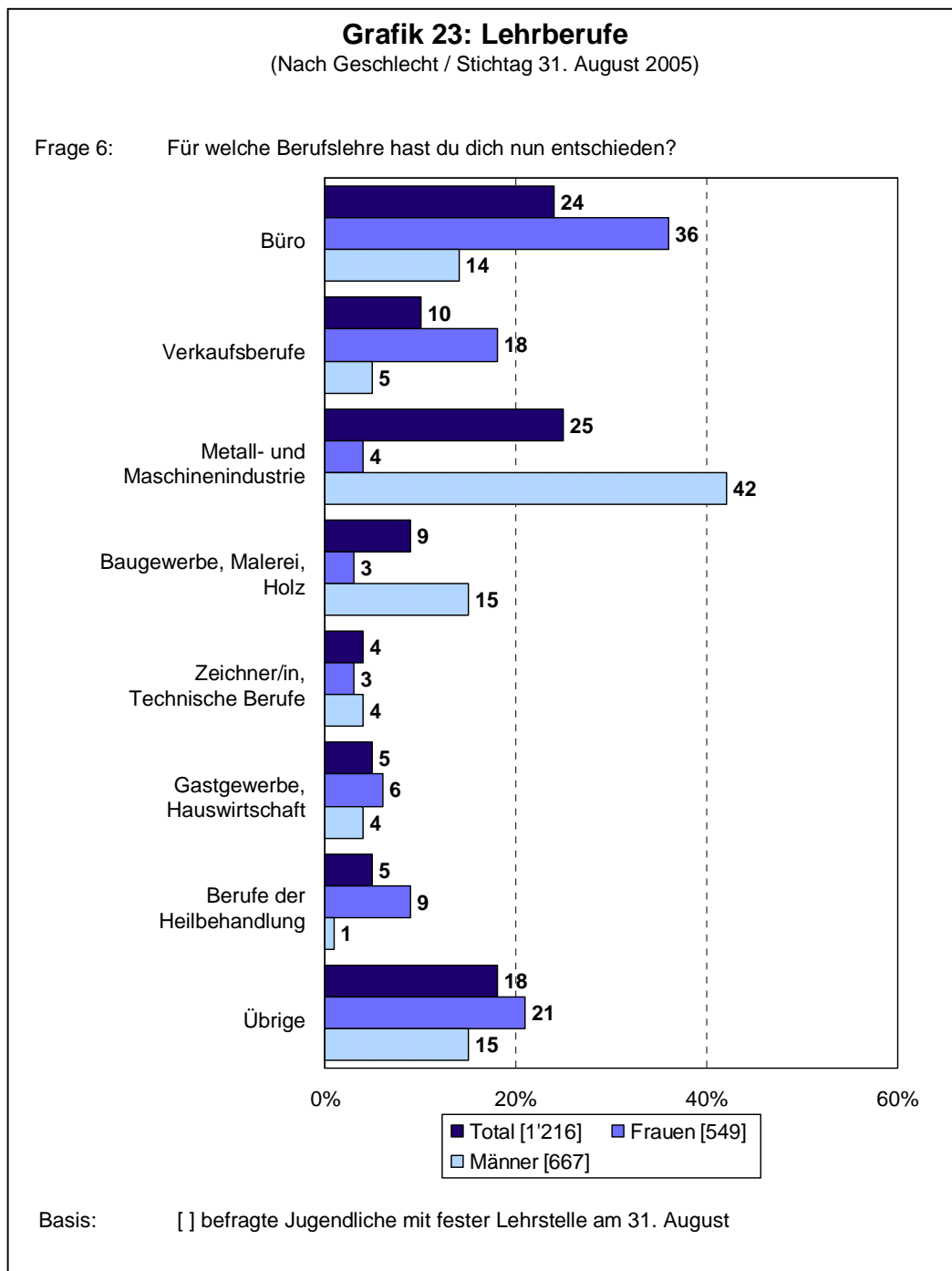
Bezogen auf die gesamte Stichprobe der befragten Jugendlichen wollen aus den beiden oben erwähnten Gruppen knapp 17% (hochgerechnet etwa 22'500) im Jahr 2006 auf den Lehrstellenmarkt; davon haben sich knapp 11'500 (9% der Gesamtstichprobe) bereits in diesem Jahr für eine Lehrstelle interessiert (Tabelle 11).

Seit 2001 ist die „**Warteschlange**“ am Wachsen. Ein Grund dafür ist einerseits die grössere Anzahl der vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen. Andererseits hat sich aber auch der Anteil der Jugendlichen, die sich schon in diesem Jahr für eine Lehrstelle interessierten, jedoch keine gefunden haben und nun im nächsten Jahr weitersuchen, stark vergrössert (von 8'000 auf 11'500).

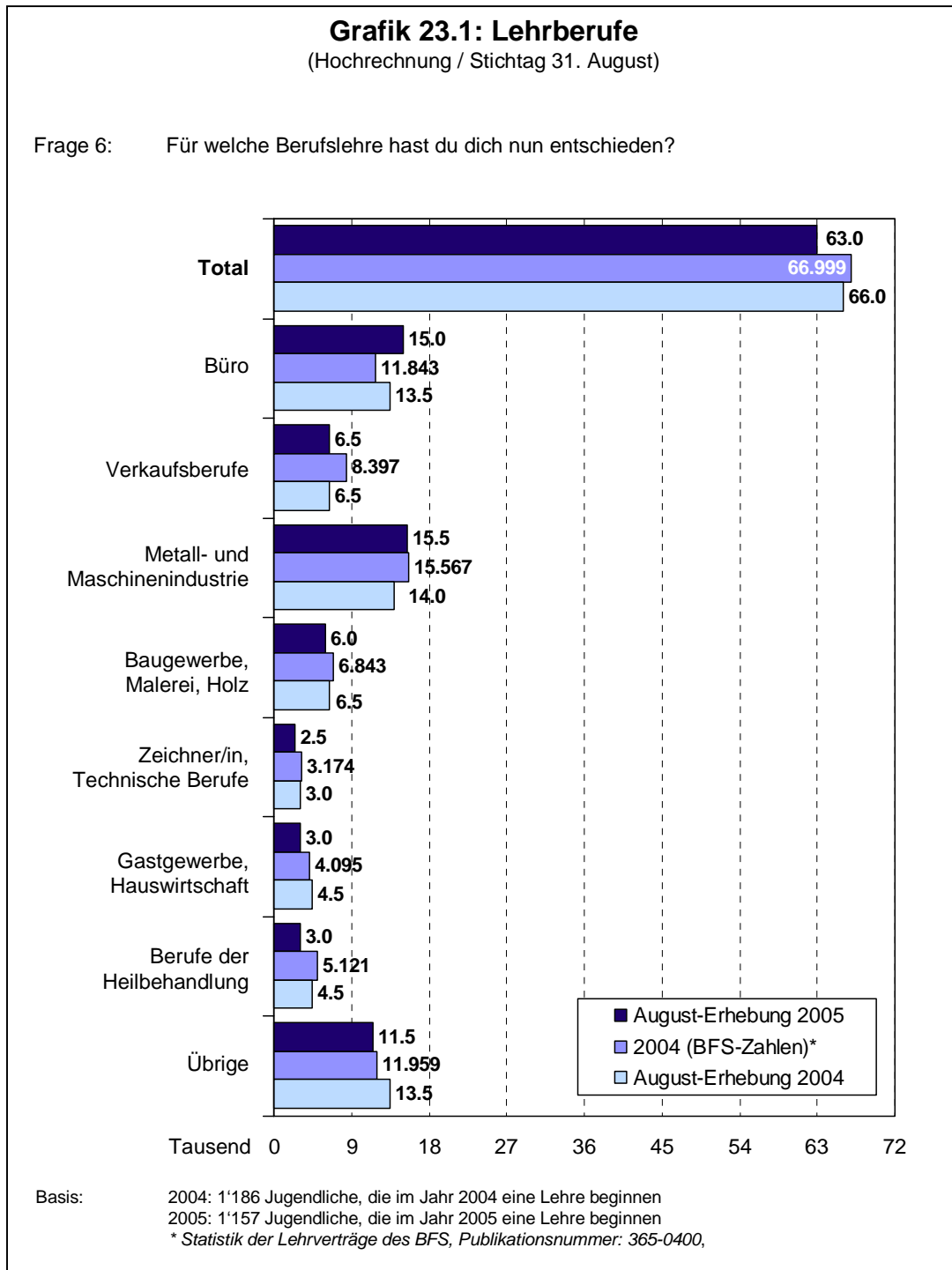
Tabelle 11: Suchen Lehrstelle für das nächste Jahr				
Basis: Jugendliche vor der Berufswahl				
Erhebungsjahr	%-Anteil an der Gesamt-Stichprobe	Hochrechnung	Davon Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr	Davon KEIN Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr
2005	17%	22'500	11'500	11'000
2004	16%	21'000	8'000	13'000
2003	16%	20'500	9'000	11'500
2002	16%	19'500	8'500	11'000
2001	14%	17'000	7'000	10'000
2000	16%	19'000	8'000	11'000
1999	16%	19'500	9'000	10'500
1998	21%	24'000	11'500	12'500

2.5 Berufslehre

Beliebtste und meistgewählte Lehrberufe: Bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie (25%, 2004: 22%) und bei den Büroberufen (24%, 2004: 20%) ist der Anteil der Jugendlichen, die diese Berufe wählten, am höchsten. Dabei könnten die geschlechtsspezifischen Präferenzen nicht unterschiedlicher sein. Währenddessen die Büroberufe bei den weiblichen Jugendlichen klar favorisiert werden, wählen männliche Jugendliche mehrheitlich Berufe der Metall- und Maschinenindustrie (Grafik 23).

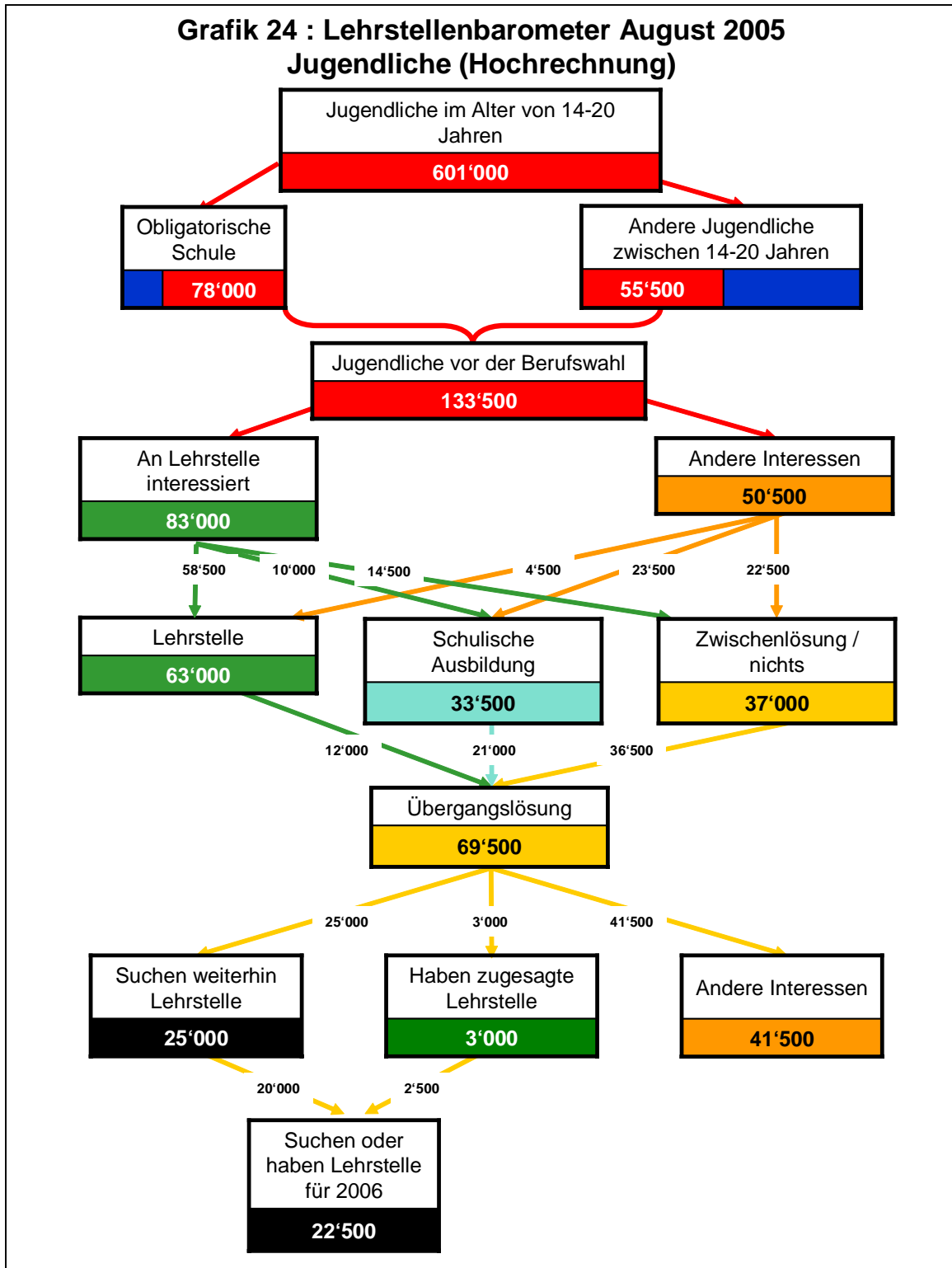


Die Verkaufsberufe scheinen wie schon letztes Jahr etwas untervertreten zu sein. Bei den Berufen der Heilbehandlung hat die neue Regelung (siehe Kap. 1.1.2, S. 29) dazu beigetragen, dass die in den früheren Erhebungen beobachtete Untervertretung nicht mehr so gross ist. Dies dürfte vor allem damit zusammenhängen, dass der Anteil der nicht erfassten über 20-jährigen in diesen Berufen durch die Regelung gesunken ist. Die Steigerung bei den Büroberufen kommt vor allem durch die Berücksichtigung der Handelsmittelschüler/innen zustande (siehe Kap. 2.1, S. 43) (Grafik 23.1).



Die untenstehende Grafik 24 illustriert die Jugendlichen vor der Berufswahl. Woher kommen sie, was interessiert sie, in welcher Situation stecken sie momentan. Wer geht nächstes Jahr wieder auf Lehrstellensuche?

Sie basiert auf der Hochrechnung der Jugendlichenbefragung.



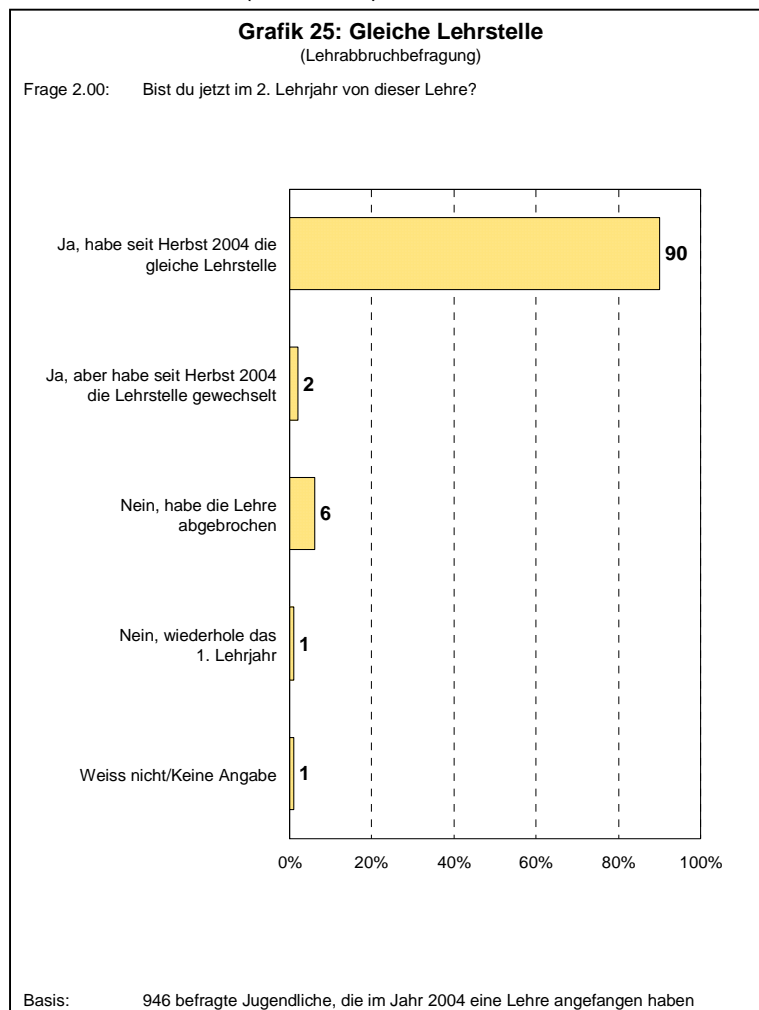
3. LEHRABBRUCH

Es existierten bis anhin keine Angaben über Lehrabbrüche. Unbekannt ist einerseits, wie viele Lehrlinge im 1. Lehrjahr ihre Lehre abbrechen, und andererseits, was die Gründe für den Lehrabbruch sind. Wichtig war es, diese Fragen bei den Jugendlichen und in der Unternehmensbefragung zu stellen.

3.1 Jugendliche

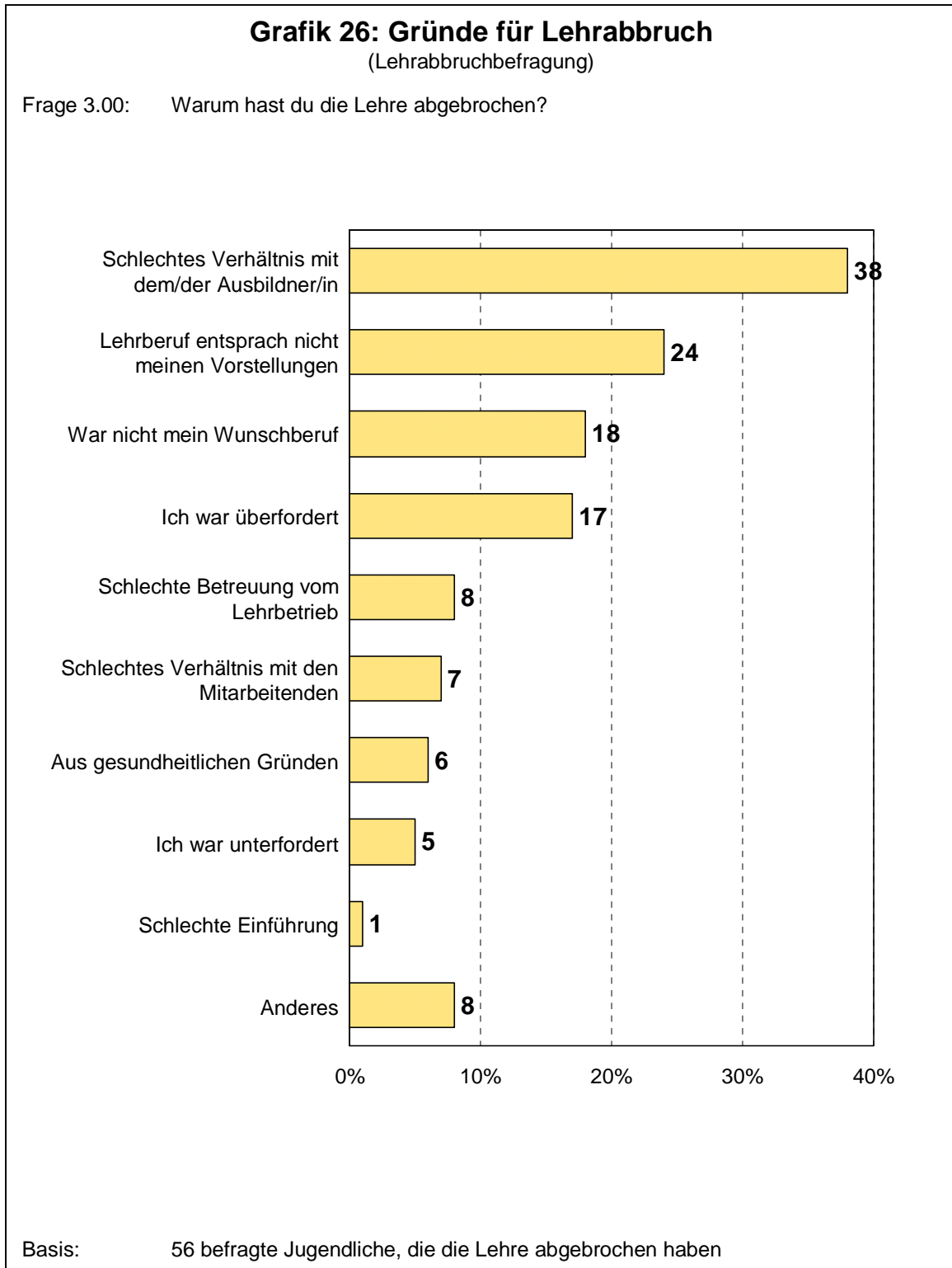
Erstmals wurde eine Befragung mit den im Lehrstellenbarometer 2004 befragten Jugendlichen durchgeführt. Dabei wurden nur die Jugendlichen befragt, die im Herbst 2004 eine Lehrstelle begannen und sich bei der Lehrstellenbarometerbefragung bereit erklärten, bei weiteren Befragungen mitzumachen.

Nur 6% der befragten Jugendlichen mit Lehrstellenbeginn im Herbst 2004 gaben an, noch im 1. Lehrjahr die Lehre abgebrochen zu haben. 92% stecken nun im 2. Lehrjahr, davon mussten 2% allerdings im 1. Jahr die Lehrstelle wechseln. Nur gerade 1% wiederholte das 1. Lehrjahr, ohne die Lehrstelle zu wechseln (Grafik 25).



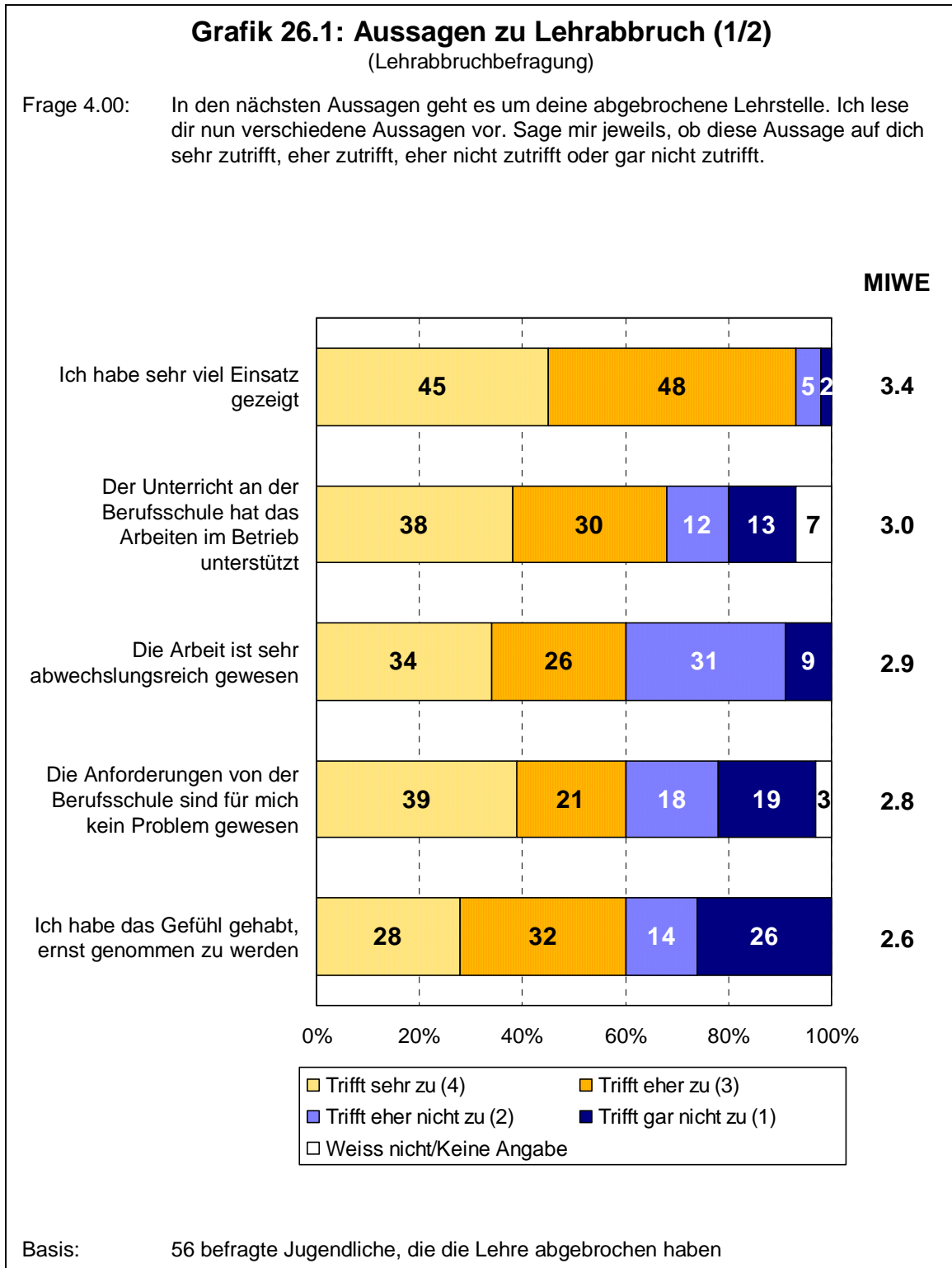
Warum Lehrabbruch?¹⁰

Als Hauptgrund für den Lehrabbruch wurde das schlechte Verhältnis mit dem/der Ausbilder/in genannt (38%). Weiter entsprach aber auch bei knapp einem Viertel der Befragten der Lehrberuf nicht den Vorstellungen (Grafik 26).



¹⁰ Die Resultate bezüglich der Jugendlichen mit Lehrabbruch sind mit Vorsicht zu betrachten. Es handelt sich hier um eine Subgruppe von nur 56 Personen, was eine Fehlerspanne von 13.4 Prozentpunkten ergibt.

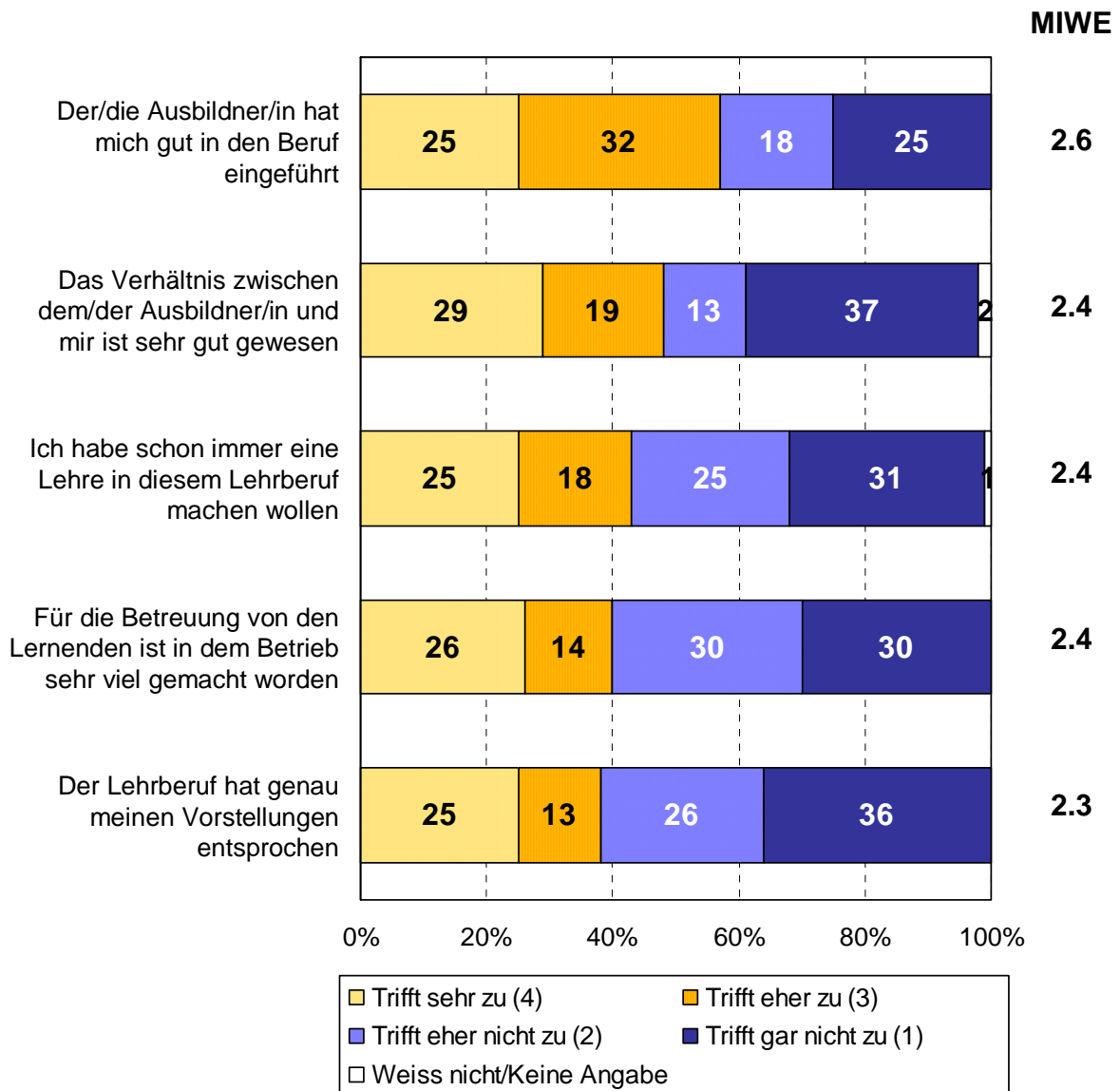
Die Jugendlichen mit Lehrabbruch waren aber nicht der Meinung, dass es an ihrem Einsatz gelegen habe. So gaben 93% an, dass es eher oder sogar sehr zutreffe, dass sie sehr viel Einsatz gezeigt hätten. Hingegen traf es für 40% eher oder sehr zu, dass in ihrem Betrieb viel für die Lehrlinge getan wurde (Grafiken 26.1, 26.2).



Grafik 26.2: Aussagen zu Lehrabbruch (2/2)

(Lehrabbruchbefragung)

Frage 4.00: In den nächsten Aussagen geht es um deine abgebrochene Lehrstelle. Ich lese dir nun verschiedene Aussagen vor. Sage mir jeweils, ob diese Aussage auf dich sehr zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder gar nicht zutrifft.

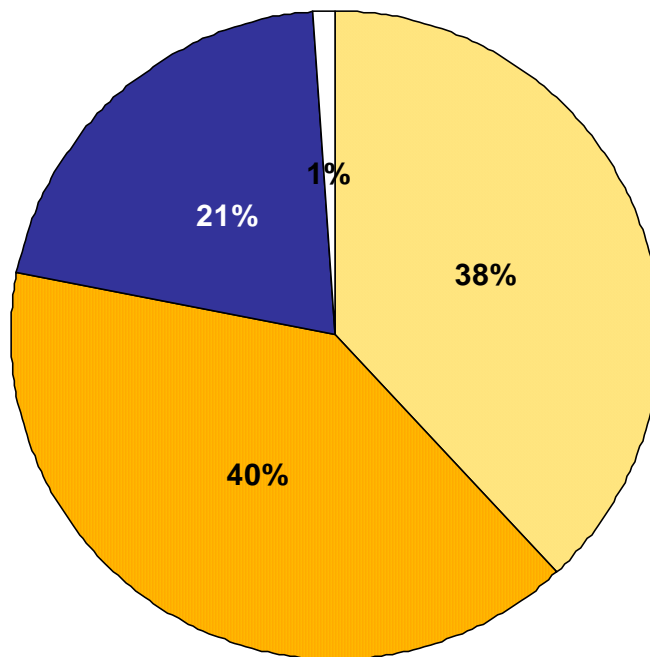


Basis: 56 befragte Jugendliche, die die Lehre abgebrochen haben

78% der Jugendlichen, die im Verlauf des letzten Jahres ihre Lehre abgebrochen hatten, haben im August 2005 entweder schon wieder eine neue Lehre begonnen (38%) oder wollen nächstes Jahr wieder eine Lehre machen (40%). 21% haben ihre Pläne für eine Berufslehre begraben (Grafik 26.3).

Grafik 26.3: Beginn einer neuen Lehre
(Lehrabbruchbefragung)

Frage 5.00: Möchtest Du wieder eine Lehre beginnen?



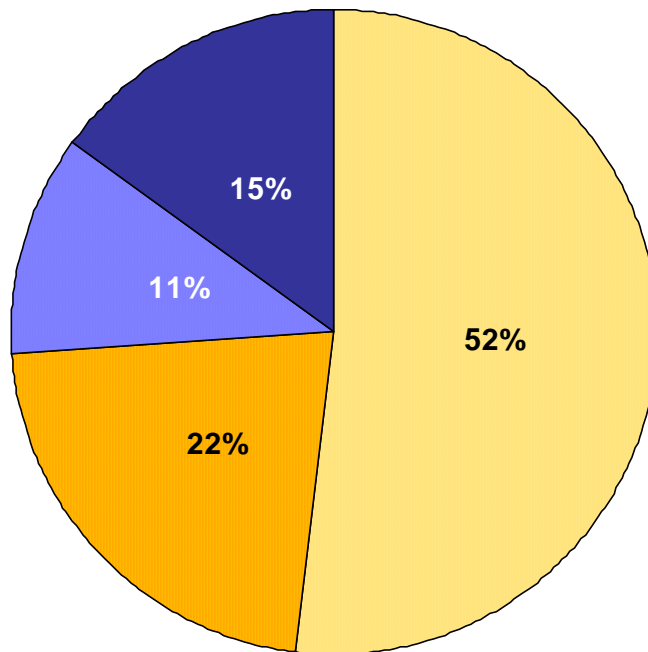
- Ja, habe schon eine neue Lehre begonnen
- Ja, möchte nächstes Jahr eine neue Lehre beginnen
- Nein
- Weiss nicht

Basis: 56 befragte Jugendliche, die eine Lehre abgebrochen haben

Auf einer Skala von 4 (sehr zufrieden) bis 1 (gar nicht zufrieden) sind die Jugendlichen, die im 1. Lehrjahr die Lehre abgebrochen haben, mit dem Mittelwert von 3.1 mit ihrer momentanen beruflichen Situation nur eher zufrieden. 11% sind eher nicht und 15% gar nicht zufrieden, währenddessen 22% eher und 52% sehr zufrieden sind (Grafik 26.4).

Grafik 26.4: Zufriedenheit berufliche Situation
(Lehrabbruchbefragung)

Frage 5.50: Wie zufrieden bist du momentan mit deiner beruflichen Situation?



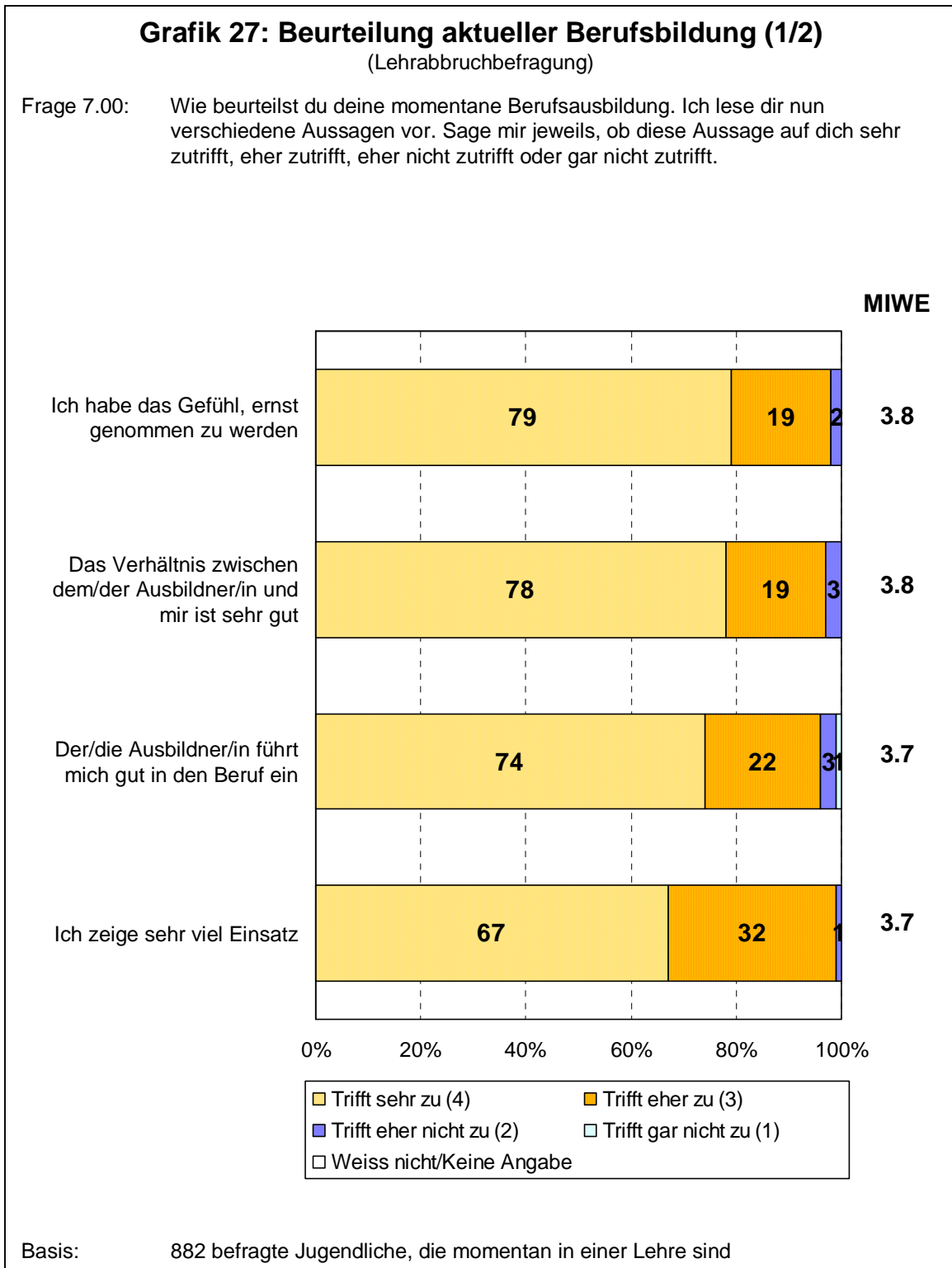
MIWE: 3.1

- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| Sehr zufrieden (4) | Eher zufrieden (3) |
| Eher nicht zufrieden (2) | Gar nicht zufrieden (1) |

Basis: 56 befragte Jugendliche, die eine Lehre abgebrochen haben

Keinen Lehrabbruch

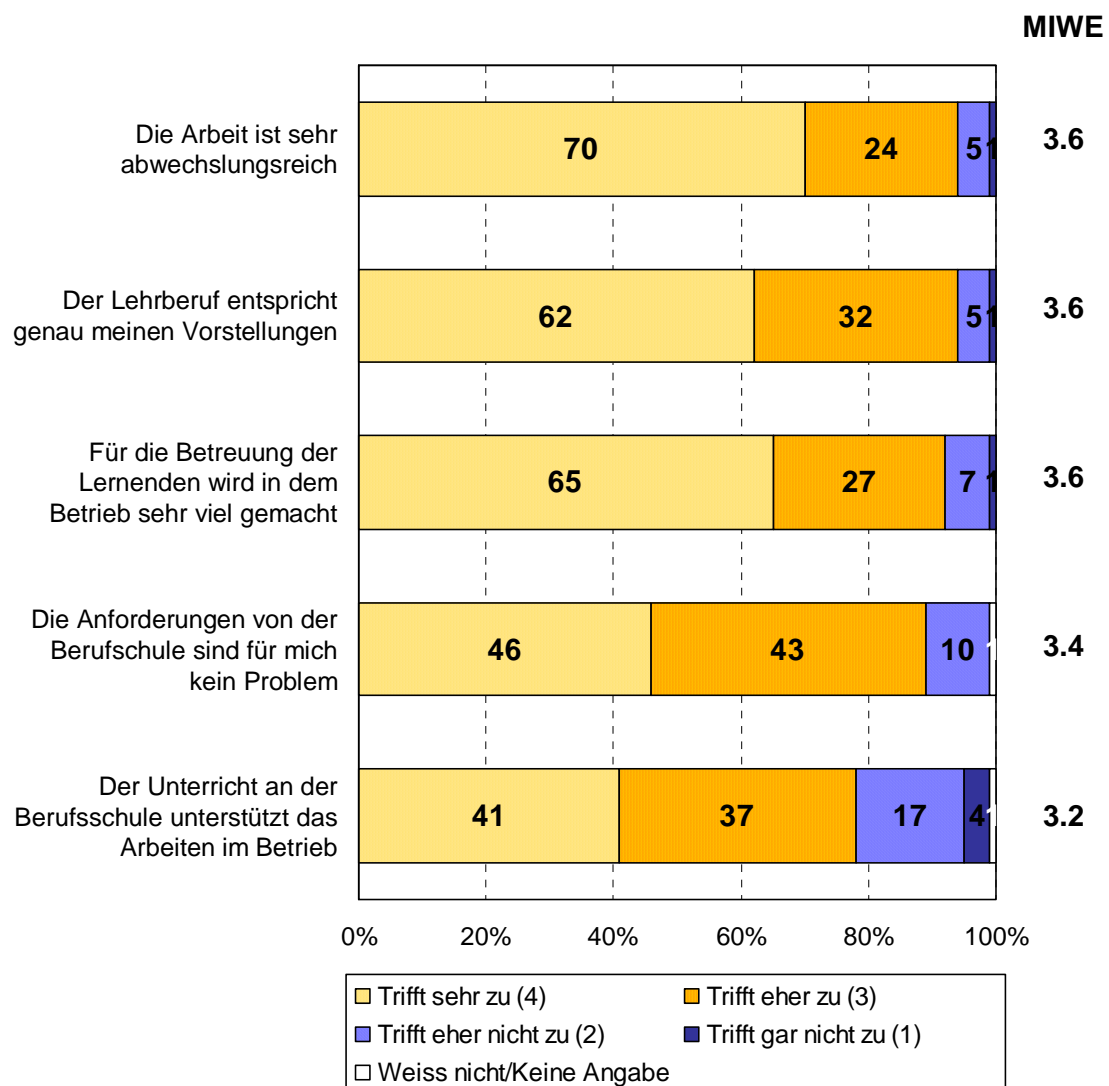
Die Jugendlichen ohne Lehrabbruch wurden zu ihrer momentanen Berufsbildung befragt. Verschiedene Aussagen beurteilten sie mit einer Skala von 4 (trifft sehr zu) bis 1 (trifft gar nicht zu). Den höchsten Mittelwert erzielten dabei die Statements: „Ich habe das Gefühl, ernst genommen zu werden“ und „Das Verhältnis zwischen dem Ausbilder und mir ist gut“ (3.8) (Grafik 27).



Weniger zutreffend sind für die Jugendlichen die Aussagen: „Der Unterricht an der Berufsschule unterstützt das Arbeiten im Betrieb“ (Mittelwert von 3.2) und „Die Anforderungen von der Berufsschule sind für mich kein Problem“ (3.4) (Grafik 27.1).

Grafik 27.1: Beurteilung aktueller Berufsbildung (2/2)
(Lehrabbruchbefragung)

Frage 7.00: Wie beurteilst du deine momentane Berufsausbildung. Ich lese dir nun verschiedene Aussagen vor. Sage mir jeweils, ob diese Aussage auf dich sehr zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder gar nicht zutrifft.

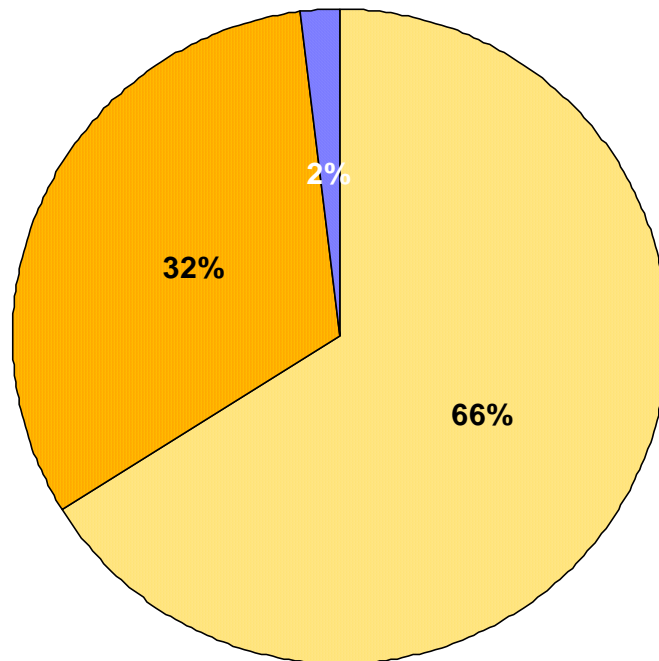


Basis: 882 befragte Jugendliche, die momentan in einer Lehre sind

66% der befragten Jugendlichen, die sich nun im 2. Lehrjahr befinden, geben an, sehr zufrieden mit ihrer Berufsausbildung zu sein. Weitere 32% sind eher zufrieden. Nur gerade 2% geben an, eher nicht zufrieden zu sein. Dies ergibt einen Mittelwert von 3.6 (Grafik 27.2).

Grafik 27.2: Zufriedenheit Berufsausbildung
(Lehrabbruchbefragung)

Frage 8.00: Wie zufrieden bist du insgesamt mit deiner Berufsausbildung?



MIWE: 3.6

Sehr zufrieden (4) Eher zufrieden (3)
Eher nicht zufrieden (2) Gar nicht zufrieden (1)

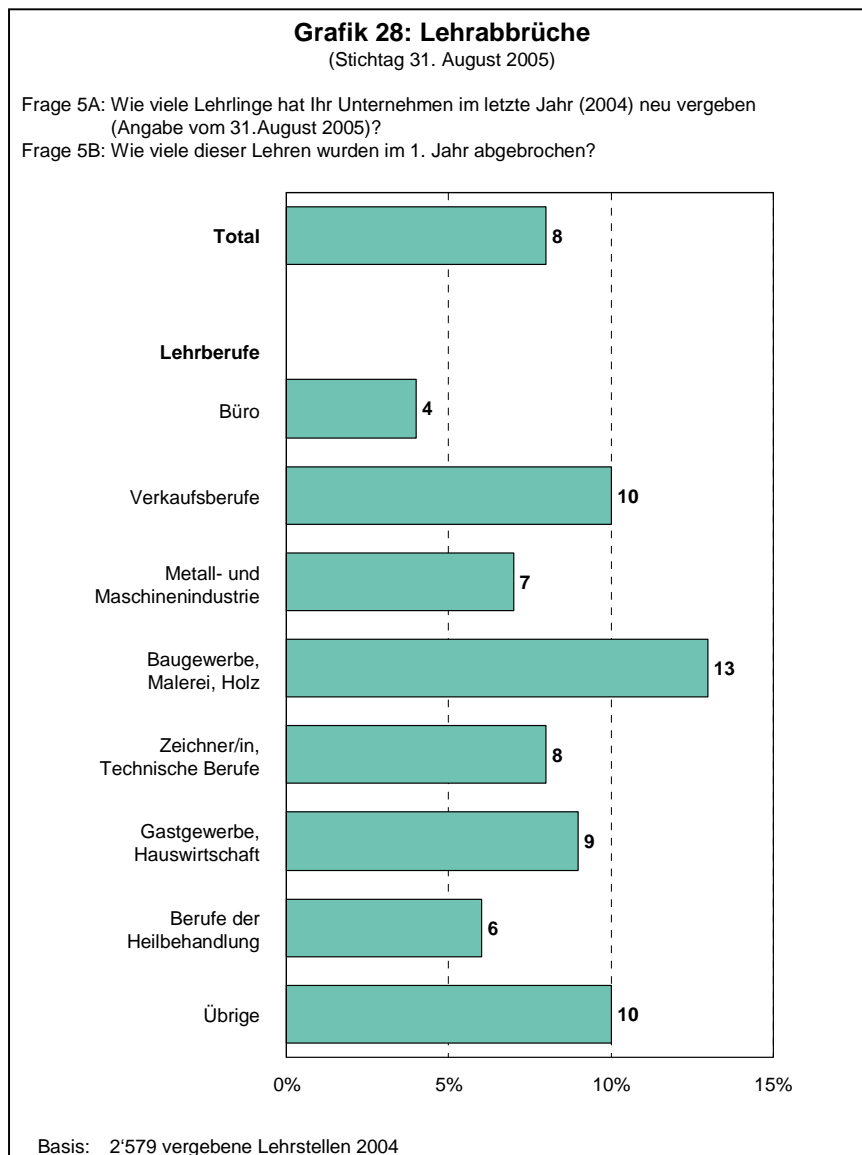
Basis: 882 befragte Jugendliche, die momentan in einer Lehre sind

3.2 Unternehmen

Die im diesjährigen Lehrstellenbarometer befragten Unternehmen gaben in der zweiten Welle der Befragung an, wie viele der im 2004 neu vergebenen Lehrstellen im 1. Lehrjahr abgebrochen wurden. Zusätzlich wurde auch noch nach den Gründen der Lehrabbrüche gefragt.

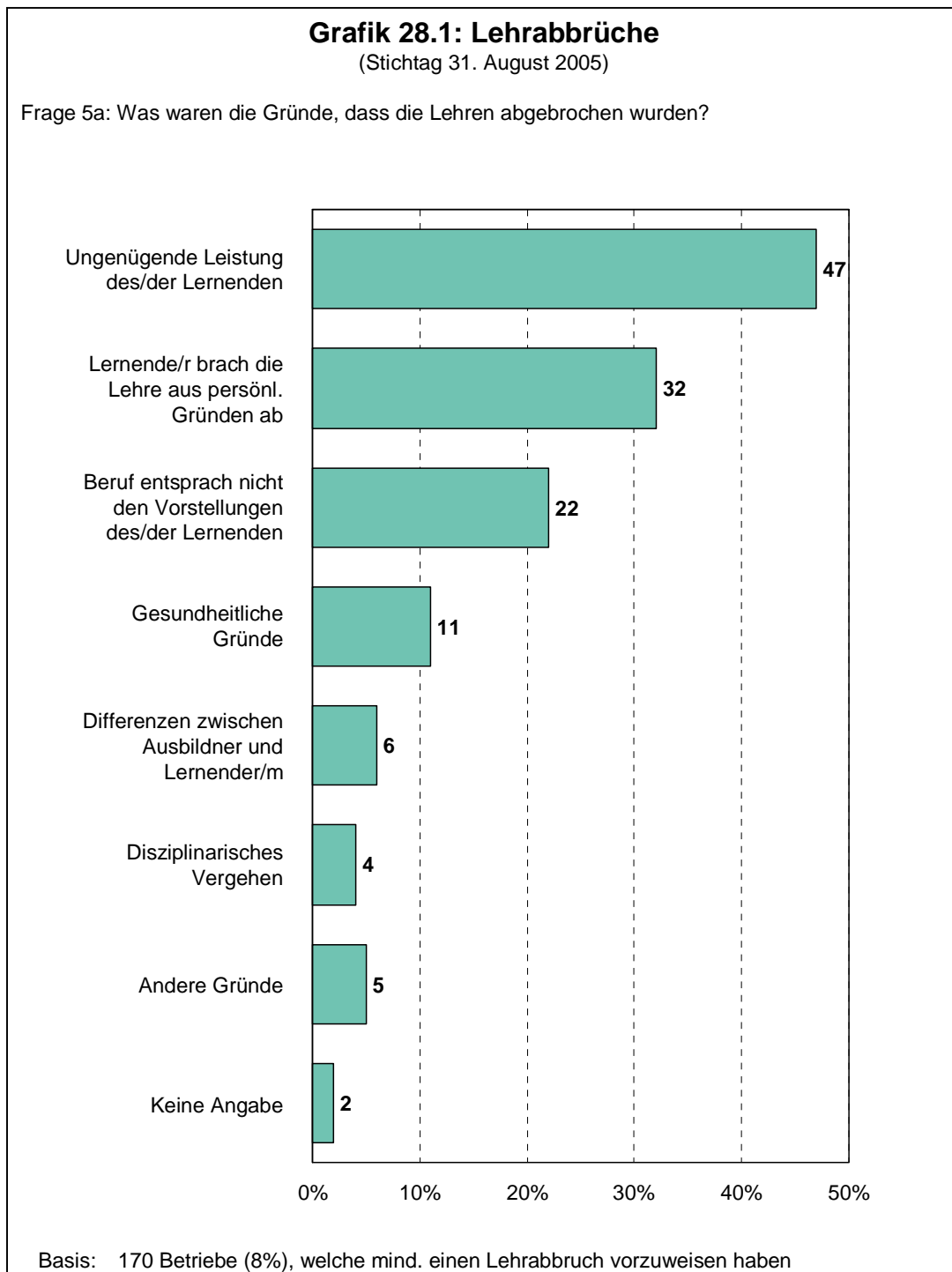
Knapp 8% der 2004 vergebenen Lehrstellen wurden im 1. Lehrjahr abgebrochen. Regional gesehen gibt es grosse Unterschiede. Währenddessen in der Deutschschweiz 6% der Lehrstellen abgebrochen wurden, waren es in der Westschweiz ganze 17%.

Weitere Unterschiede sind auch bei den einzelnen Berufsgruppen zu verzeichnen. Prozentual am meisten Lehrabbrüche werden im Baugewerbe gemeldet (13%). Doch auch bei den Verkaufsberufen und im Gastgewerbe wird fast jede 10. Lehre abgebrochen. Weniger schlimm sieht es bei den beliebten Büroberufen aus. In dieser Berufsgruppe wurden nur 4% der Lehren im 1. Jahr abgebrochen (Grafik 28).



Gründe für den Lehrabbruch

Die ungenügende Leistung des/der Lernenden werden von 47% der Unternehmen mit mindestens einem Lehrabbruch als Grund für die Abbrüche angegeben. Vor allem bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie (76%) war das ein wichtiger Grund, währenddessen dies bei den Büroberufen eher selten vorkam (16%). 32% der Unternehmen mit Lehrabbruch erwähnten auch persönliche Gründe des/der Lernenden als Abbruchgrund. Dass der Beruf nicht den Vorstellungen des/der Lernenden entsprach, gaben noch 22% der Unternehmen an (Grafik 28.1).



4. VERGLEICH UNTERNEHMENSBEFRAGUNG MIT JUGENDLICHENBEFRAGUNG

Bis zum 31. August 2005, dem zweiten Stichtag des "Lehrstellenbarometers 2005", konnten gemäss der Unternehmensbefragung hochgerechnet 70'000 Lehrstellen besetzt werden, weitere 6'000 Ausbildungsplätze stehen noch offen. Bei den Jugendlichen verfügen hochgerechnet 63'000 über eine Lehrstelle (Grafik 29).

Die Zahlen der Jugendlichen mit Lehrstelle und die gemäss Unternehmen abgeschlossenen Lehrverträge unterscheiden sich um ungefähr 7'000 Lehrstellen. Während im vergangenen Jahr dieser Unterschied sehr gering ausfiel und mit 66'000 Jugendlichen mit Lehrstelle im Vergleich zu 67'000 Unternehmen mit abgeschlossenen Lehrverträgen praktisch auf gleicher Ebene zu liegen kam, zeigte sich in den Vorjahren ein sehr ähnliches Bild wie im Jahr 2005. Bei den Jugendlichen gilt es wie jedes Jahr zu beachten, dass die an einer Lehre interessierten Personen über 20 Jahre und die, die sich erst im Verlaufe des Sommers vor die Berufswahl gestellt sahen, in den 63'000 Jugendlichen mit Lehrstelle nicht mit eingeschlossen sind. Der Rückgang bei den Jugendlichen ist deshalb mit Vorsicht zu geniessen.

Wer ist massgeblich für die Resultate verantwortlich?

Bei den Jugendlichen ist die Reduktion der vergebenen Lehrstellen vor allem der Reduktion in der Stadt zu zuschreiben. Jugendliche in der Stadt hatten es schon immer etwas schwieriger, eine Lehrstelle zu finden als Jugendliche auf dem Land. Allerdings war der Unterschied nie so gross wie 2005.

Bei den Unternehmen kam die gute Lehrstellenvergabe durch eine Steigerung bei den Unternehmen der Westschweiz zustande. Dort nahm die Vergabe verglichen mit 2004 um 17% zu. In der Deutschschweiz hingegen gab es sogar eine leichte Reduktion um 4%.

Grafik 29: Erhebungen und tatsächliche Lehrstellenvergabe

(Hochrechnung / Stichtag 31. August)

Unternehmen:

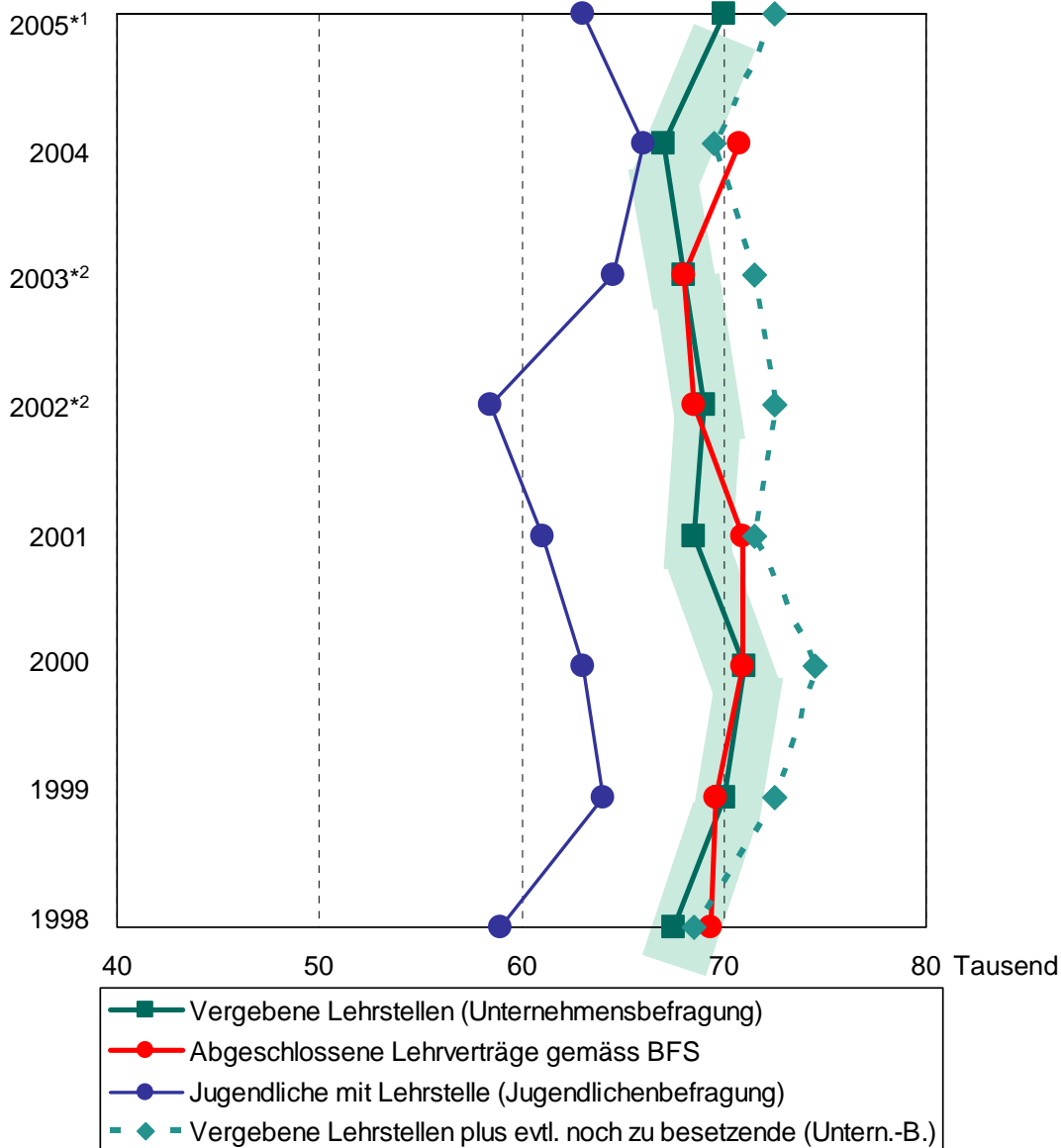
Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihrem Unternehmen offen geblieben?

Frage 4: Was geschieht mit den offenen Lehrstellen?

Jugendliche:

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst.
Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte
(z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

*1 Gemäss Ergebnisbericht 2005, Kap. 2.1, S. 43, inkl. Handelsmittelschule

*2 Gemäss Methodenbeschrieb Ergebnisbericht 2004, Kap. 2.2.3, S. 14, korrigiert.

5. ANHANG

5.1 Lehrberufsgruppen

Die Berufe sind in den Resultaten des Lehrstellenbarometers in 8 Berufsgruppen eingeteilt. Die folgende Tabelle zeigt auf, welche Berufe in den einzelnen Gruppen zusammengefasst sind. Aus Gründen der Vereinfachung sind die Berufe nur in der männlichen Form aufgeführt.

BERUFSGRUPPEN	Berufe
<i>Büro</i>	<ul style="list-style-type: none"> - BÜROANGESTELLTER - KAUFMÄNNISCHER ANGESTELLTER - INFORMATIKFACHMANN (SO) - BETRIEBSPRAKTIKER - INFORMATIONSSASSISTENT/DOKUMENTARIST - KAUFMANN B-PROFIL (BASISAUSBILDUNG) - KAUFMANN E-PROFIL (ERWEITERTE GRUNDBILDUNG) - KAUFMANN M-PROFIL (BERUFSMATURA) - HANDELSMITTELSCHULE
<i>Verkaufsberufe</i>	<ul style="list-style-type: none"> - SORTIMENTS- UND VERLAGSBUCHHÄNDLER: B VERLAGSBUCHHÄNDLER - SORTIMENTS- UND VERLAGSBUCHHÄNDLER: A SORTIMENTSBUCHHÄNDLER - SORTIMENTS- UND VERLAGSBUCHHÄNDLER - PHARMA-ASSISTENT - DETAILHANDELSANGESTELLTER - VERKÄUFER - DROGIST - HANDELSDIPLOMAND
<i>Metall- und Maschinen- industrie</i>	<ul style="list-style-type: none"> - BÜCHSENMACHER - CARROSSERIESPENGLER - DECOLLETEUR - DECOLLETEUR-MECHANIKER - ELEKTROMASCHINENBAUER - ELEKTROMECHANIKER - ELEKTROMONTEUR - ELEKTRONIKER - ELEKTRONIKMONTEUR - FAHRRAD- UND MOTORFAHRRADMECHANIKER - FAHRZEUGSCHLOSSER - FEINMECHANIKER - FERNSEH- UND RADIOELEKTRIKER - GALVANIKER - GIESSEREITECHNOLOGE - GIESSEREITECHNOLOGE: A EISENGUSS - GIESSEREITECHNOLOGE: B STAHLGUSS - GIESSEREITECHNOLOGE: C NICHTEISEN-METALLGUSS - GRAVEUR

<p><i>Metall- und Maschinenindustrie</i> (Fortsetzung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - GRAVEUR: A BIJOUTERIE - GRAVEUR: B GEMISCHTE BRANCHE - GRAVEUR: C STAHL - GUSSFORMER - KÄLTEMONTEUR - KLEINSTÜCKMACHER - LÜFTUNGSANLAGENBAUER - MASCHINENMECHANIKER - MASCHINENMECHANIKER: A FERTIGUNGSTECHNIK - MASCHINENMECHANIKER: B FEINWERKTECHNIK - MASCHINENMECHANIKER: C AUTOMATIONSTECHNIK - MASCHINENMECHANIKER: D MONTAGETECHNIK - MASCHINENMECHANIKER: E ELEKTROTECHNIK - MASCHINENMONTEUR - MECHANIKER - METALLBAUSCHLOSSER - METALLDRÜCKER - MOTORRADMECHANIKER - NETZELEKTRIKER - SCHALTANLAGENMONTEUR - SCHMIED - SCHMIED-HUFSCHMIED - SPENGLER - SPENGLER-SANITÄRINSTALLATEUR - WERKZEUGMACHER - WERKZEUGMASCHINIST - WERKZEUGMASCHINIST: A DREHMASCHINEN - WERKZEUGMASCHINIST: B FRÄSMASCHINEN - WERKZEUGMASCHINIST: C SCHLEIFMASCHINEN - ZINGIESSER (ZH) - ZISELEUR - AUDIO-VIDEO-ELEKTRONIKER - KABELMASCHINENOPERATEUR - MESSERSCHMIED - ANLAGEN- UND APPARATEBAUER - ANLAGEN- UND APPARATEBAUER: A FEINBLECHTECHNIK - ANLAGEN- UND APPARATEBAUER: B KONSTRUKTIONSTECHNIK - ANLAGEN- UND APPARATEBAUER: C ROHRBAUTECHNIK - ANLAGEN- UND APPARATEBAUER: D SCHWEISSTECHNIK - AUTOMATIKER - EDELMETALLPRÜFER - LANDMASCHINENMECHANIKER - BAUMASCHINENMECHANIKER - MOTORGERÄTEMECHANIKER - FEUERVERZINKER - GERÄTEINFORMATIKER - HAUSTECHNIKINSTALLATEUR (HEIZUNG) - INFORMATIKER - HAUSTECHNIKINSTALLATEUR (SANITÄR) - FAHRZEUG-ELEKTRIKER-ELEKTRONIKER - MÜHLENBAUER - AUTOMECHANIKER: A LEICHTE MOTORWAGEN - AUTOMECHANIKER: B SCHWERE MOTORWAGEN - AUTOMONTEUR: A LEICHTE MOTORWAGEN - AUTOMONTEUR: B SCHWERE MOTORWAGEN - HEIZUNGSMONTEUR - STORENMONTEUR
--	---

<p><i>Metall- und Maschinen-Industrie</i> (Fortsetzung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - SANITÄRMONTEUR - INDUSTRIESCHMIED - MONTAGE-ELEKTRIKER - HAMMERSCHMIED - FLECHTEREIMECHANIKER (AG) - MECHAPRAKTIKER - MEDIAMATIKER - POLYMECHANIKER - AUTOMECHANIKER - AUTOMONTEUR - HAUSTECHNIKINSTALLATEUR - TELEMATIKER - MULTIMEDIAELEKTRONIKER - RECYCLIST - GUSSTECHNOLOGE - ZWEIRADMECHANIKER - ELEKTROPRAKTIKER - GLASAPPARATEBAUER (BS) - METALLBAUER - METALLBAUKONSTRUKTEUR
<p><i>Baugewerbe</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - AUTOLACKIERER - BAUISOLEUR - BODENLEGER - BOOTBAUER - DACHDECKER - DRECHSLER - GIPSER - GIPSER UND MALER - GRUNDBAUER - HAFNER - HAFNER-PLATTENLEGER - ISOLIERSPENGLER - MALER - PARKETTLEGER - PFLÄSTERER - PLATTENLEGER - SÄGER - SCHRIFTEN- UND REKLAMEMALER - STRASSENBAUER - TECHNISCHER MODELLBAUER - UNTERLAGS- UND INDUSTRIEBODENLEGER - VERGOLDER - VERGOLDER: A LEISTENVERGOLDER - VERGOLDER: B RAHMENVERGOLDER - WAGNER - WEISSKÜFER - ZIMMERMANN - KÜFER - SCHREINER - SCHREINER: A BAU UND FENSTER - SCHREINER: B MÖBEL UND INNENAUSBAU - SKIBAUER (LU) - GRUNDBAUER: A BAUGRUNDAUFSCHLÜSSE - GRUNDBAUER: B PFAHLGRÜNDUNGEN - INDUSTRIELACKIERER - MAURER: HOCHBAU - MAURER: TIEFBAU

<p><i>Baugewerbe (Fortsetzung)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - WEINKÜFER - MAURER - FASSADENBAUER - FASSADENMONTEUR - FLACHDACHBAUER - GERÜSTMONTÉUR - BETONWERKER - HAUSTECHNIKPLANER - INDUSTRIE- UND UNTERLAGSBODENBAUER - VERKEHRSWEGBAUER
<p><i>Zeichner, techn. Berufe</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - CHEMIELABORANT - ELEKTROZEICHNER - HEIZUNGSZEICHNER - INNENAUSBAUZEICHNER - KÄLTEZEICHNER - LABORIST - LÜFTUNGSZEICHNER - MASCHINENZEICHNER - MASCHINENZEICHNER: A MASCHINEN-, APPARATE- UND FERTIGUNGSMITTEL - MASCHINENZEICHNER: B FEINWERKTECHNIK - MASCHINENZEICHNER: C ELEKTRISCHER ANLAGENBAU - MASCHINENZEICHNER: D ELEKTRONIKAPPARATEBAU - METALLBAUZEICHNER - SANITÄRZEICHNER - STAHLBAUZEICHNER - TECHNISCHER ZEICHNER - METALLKUNDELABORANT - LANDSCHAFTSBAUZEICHNER - MIKROZEICHNER - TEXTILLABORANT - TEXTILZEICHNER - TEXTILZEICHNER: A WEBEREI - TEXTILZEICHNER: B TEXTILDRUCK - TEXTILZEICHNER: C GRAVUR - TEXTILZEICHNER: D STICKEREI - RAUMPLANUNGSZEICHNER - VERMESSUNGSZEICHNER - HOCHBAUZEICHNER - BIOLOGIELABORANT - PHYSIKLABORANT - BAUZEICHNER - WISSENSCHAFTL. ZEICHNER - KONSTRUKTEUR - ZEICHNER - GEOMATIKER
<p><i>Gastgewerbe und Hauswirtschaft</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - KOCH - DIÄTKOCH - HAUSWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBSANGESTELLTER - HAUSPFLEGER - BÄUERLICH-HAUSWIRTSCHAFTLICHER ANGESTELLTER - HAUSWIRTSCHAFTLICHER ANGESTELLTER - HOTELFACHASSISTENT - SERVICEFACHANGESTELLTER - GASTRONOMIEFACHASSISTENT (BE) - HAUSWIRTSCHAFTER

<p><i>Heilberufe</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - AUGENOPTIKER - TIERMEDIZINISCHER PRAXISASSISTENT - DENTALASSISTENT (LU) - PFLEGEASSISTENT - FACHANGESTELLTER GESUNDHEIT SRK - MEDIZINISCHER MASSEUR SRK
<p><i>Übrige Berufe</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - BUCHBINDER - COIFFEUR - FLEXODRUCKER - GÄRTNER - GERBER - SCHNEIDER - KUNSTSTOFFTECHNOLOGE - LEBENSMITTELTECHNOLOGE - MASS-SCHNEIDER - TIERPFLEGER - BEKLEIDUNGSGESTALTER - BERUFSSPORTLER - BOOTFACHWART - DRUCKTECHNOLOGE - INDUSTRIEPOLSTERER - MULTIMEDIAGESTALTER - BUCHHÄNDLER - FOTOFINISHER - GLEISBAUER - INDUSTRIEKERAMIKER - LANDWIRT MIT SPEZIALRICHTUNG BIOLANDBAU - MATROSE DER BINNENSCHIFFFAHRT (BS) - MILCHTECHNOLOGE - OBERFLÄCHENVEREDLER UHREN UND SCHMUCK - ORTHOPÄDIE-SCHUHMACHER - POLISSEUR - SOZIALAGOGE - UHRMACHER PRAKTIKER - ZUGBEGLEITER - GLASER - GLASMACHER (NW) - GLASMALER - GRAFIKER - HANDWEBER - HOHLGLASSCHLEIFER (NW) - INDUSTRIESCHNEIDER - INNENDEKORATEUR - INNENDEKORATIONS-NÄHER - KACHEL- UND BAUKERAMIKFORMER - KÄSER - KAMINFEGER - KARTOGRAPH - KERAMIKER - KERAMIKMALER - KERAMIK-MODELLEUR - KLAVIERBAUER - KONDITOR-CONFISEUR - KONSERVEN- UND TIEFKÜHLTECHNOLOGE - KORBFLUCHTER - KÜRSCHNER - KUNSTGLASER - KUNSTSTOPFER - KUNSTSTOPFER: A STOFFE - KUNSTSTOPFER: B ORIENTTEPPICHE

<p><i>Übrige Berufe</i> (Fortsetzung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - KUVERTMASCHINENFÜHRER - LUFTVERKEHRSANGESTELLTER - METZGER - METZGER: A ARBEITEN IM SCHLACHTHOF, IN DER AUSBEINEREI - METZGER: B ARBEITEN IN DER WURSTEREI UND AUSBEINEREI - MODIST - MÜLLER - ORGELBAUER - ORTHOPÄDIST - PAPIERTECHNOLOGE - PELZNÄHER - PFERDEPFLEGER - POLSTERER - PORTEFEUILLER - REPROGRAF - RETUSCHEUR - RHEINMATROSE (BS) - SATTLER - SCHÄFTEMACHER - SCHUHMACHER - SCHUHMODELLEUR - SCHUHMONTEUR - SCHUHTECHNOLOGE - SEILER - SIEBDRUCKER - SILBERSCHMIED - STAUDEN- UND KLEINGEHÖLZGÄRTNER - STEINRICHTER - TEXTILMECHANIKER - TEXTILPFLEGER - TEXTILVEREDLER - TEXTILVEREDLER: A FÄRBEREI - TEXTILVEREDLER: B DRUCKEREI - TEXTILVEREDLER: C APPRETUR - TÖPFER - UHRGEHÄUSEFERTIGER - UHRGEHÄUSEMECHANIKER - UNIFORMMÜTZENMACHER - WINZER - ZAHNTECHNIKER - ZEMENTMASCHINIST - ZINNPFEIFENMACHER - DRUCKER - DRUCKER: A KLEINFORMATIGER OFFSETDRUCK - DRUCKER: B BOGENOFFSETDRUCK (INKL. BLECHDRUCK) - DRUCKER: C ANDRUCK - DRUCKER: D ROLLENOFFSETDRUCK - DRUCKER: E FORMULARDRUCK - DRUCKER: F TIEFDRUCK - LAGERIST - FEINWERKOPTIKER - ZEMENTER - MIKROMECHANIKER - UHRMACHER (RHABILLEUR) - VERGOLDER: C RESTAURATIONSVERGOLDER - RENNREITER - UHRMACHER-MIKROELEKTRONIKER - TEXTILENTWERFER - TEXTILENTWERFER: A WEBEREI
---	---

Übrige Berufe
(Fortsetzung)

- TEXTILENTWERFER: B DRUCK
- TEXTILENTWERFER: C STICKEREI
- TYPOGRAF
- TEXTILPFLEGER: A FACHRICHTUNG REINIGER
- TEXTILPFLEGER: B FACHRICHTUNG WÄSCHER
- BETRIEBSASSISTENT PTT
- BETRIEBSSEKRETÄR PTT
- GLEISMONTEUR SBB
- GRENZWÄCHTER
- KONDUKTEUR SBB
- UNIFORMIERTER POSTBEAMTER PTT
- ZOLLBEAMTER
- TIEFDRUCKGRAVEUR
- DRUCKAUSRÜSTER
- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: A PRESSEN
- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: B SPRITZGIESSEN
- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: C EXTRUDIEREN
- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: D THERMOFORMEN
- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: E BEARBEITUNG UND APPARATEBAU
- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: F HERSTELLEN VON FLÄCHENGEBILDEN
- KUNSTSTOFFTECHNOLOGE: G HERSTELLEN VON VERBUNDTEILEN
- BAUMSCHULIST
- BUCHBINDER: A HANDWERK
- BUCHBINDER: B BUCHPRODUKTION
- BUCHBINDER: C BROSCHURPRODUKTION
- DAMENSCHNEIDER
- KOSMETIKER
- LEBENSMITTELTECHNOLOGE: A BACKWAREN
- LEBENSMITTELTECHNOLOGE: B SCHOKOLADE
- LEBENSMITTELTECHNOLOGE: C FRÜHSTÜCKSGETRÄNKE, KINDER- U.KRÄFTENNAHRUNG
- LEBENSMITTELTECHNOLOGE: D SUPPEN, SAUCEN, BOUILLONS
- LITHOGRAF
- LANDSCHAFTSGÄRTNER
- MASS-SCHNEIDER: A HERRENBEKLEIDUNG
- MASS-SCHNEIDER: B DAMENBEKLEIDUNG (TAILLEURS, MÄNTEL)
- MASS-SCHNEIDER: C UNIFORMEN
- STEINBILDHAUER
- STEINMETZ
- STEINHAUER
- STEINWERKER
- THEATERMALER
- TOPFPFLANZEN- UND SCHNITTBLUMENGÄRTNER
- GOLDSCHMIED